Nr. 59 — 13. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Złoty | Katowice, den 28. Februar 1931

# Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung
Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche).
Bezugspreis: 5 Złoty.



# Kampf um Kattowitz

## Oberpräsident Dr. Lukaschek bei Hindenburg

(Eigene Drahtmeldung.)

**Berlin**, 27. Februar. Der Personalkampf um die Besetzung des Deutschen Generalkonsulats in Kattowitz hat sich zu einer politischen Frage erster Ordnung zugespitzt. Es bestehen anscheinend zwischen dem Reichsaußenminister und dem Reichskanzler grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Nachfolge des Generalkonsuls Dr. Freiherrn von Grünau, da Dr. Curtius, wie man hört, an der Besetzung des wichtigen Kattowitzer Postens mit einem Berufsdiplomaten festhält, der Reichskanzler dagegen die Besetzung gern unter dem Gesichtspunkt bestimmter oberschlesischer Zentrumswünsche erfolgen sähe. Da der seit Monaten verwaiste Kattowitzer Generalkonsulatposten nun endlich seine Personalerledigung finden muß, erwartet man in hiesigen gut unterrichteten Kreisen, daß der Reichskanzler die Entscheidung dem Reichspräsidenten von Hindenburg überlassen wird. In diesem Zusammenhang ist von größtem Interesse, daß Oberpräsident Dr. Lukaschek zu einem Bericht zum Reichspräsidenten von Hindenburg befohlen worden ist — man nimmt hier nicht ohne Grund an, daß Dr. Lukascheks Besuch u. a. auch der Orientierung des Reichspräsidenten über die Kattowitzer Verhältnisse dienen soll.

*

Für wie dringlich die Besetzung des Kattowitzer Generalkonsulats auch in parlamentarischen Kreisen gehalten wird, bewies bereits am Donnerstag die Aeußerung des Zentrumsabgeordneten Schreiber, der es unerträglich nannte, daß das Generalkonsulat in Kattowitz nun schon monatelang verwaist sei. Auch am Freitag kam diese Frage im Haushaltsausschuß zur Besprechung. Der Abg. Dr. Cremer (DVP.) bezeichnete im Sinne des Reichsaußenministers Dr. Curtius die Heranziehung von Außenseitern in den diplomatischen Dienst als schädlich für die Laufbahn der ordentlichen Diplomaten. Wenn man sie aber grundsätzlich ablehne, so dürfe man auch bei gewissen Generalkonsulaten des nahen Ostens keine Ausnahme machen.

## Marx protestiert gegen Maginots Kriegsschuld-Verleumdungen

### „Wie kann man Deutschland heute noch als „Angreifer" bezeichnen"

(Telegraphische Meldung)

**Berlin**, 27. Februar. In der „Gesellschaft für Erforschung der Kriegsursachen" fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers a. D. Marx eine Aussprache über die Memoiren des Fürsten Bülow statt.

**In einigen einleitenden Worten wandte sich Dr. Marx mit großer Entschiedenheit und unter lebhafter Zustimmung der Versammlung gegen die letzte Rede des französischen Kriegsministers Maginot. Reichskanzler a. D. Dr. Marx brachte hierbei sein Erstaunen zum Ausdruck, wie ein Mann angesichts des vorliegenden Dokumentenmaterials und der zahlreichen Momoiren und wissenschaftlichen Werke zur Kriegsschuldfrage es noch heute wagen könne, Deutschland als den Angreifer im Weltkriege hinzustellen und es abzulehnen, Deutschland als gleichberechtigt zu behandeln. Reichskanzler a. D. Dr. Marx hielt es für notwendig, daß dieser Behauptung in der Oeffentlichkeit schärfster Protest entgegengesetzt würde.**

## Kein Halbmast-Flaggen am Volkstrauertag

### Landtagsbeschluß gegen Volksempfinden — Von der SPD. erzwungen

(Drahtmeldung unserer Berliner Redaktion)

**Berlin**, 27. Februar. Während die Sozialdemokraten im Reichstage, freilich aus kluger Berechnung, die Trennungslinien zwischen sich und den bürgerlichen Parteien zu verwischen suchen, zeigt ihr Verhalten im Landtage, **eine wie tiefe Kluft sie von dem Empfinden und den Anschauungen des deutschen Volkes trennt.** Die Deutsche Volkspartei hatte beantragt, daß **am kommenden Sonntag als dem Volkstrauertag für die im Kriege Gefallenen die öffentlichen Gebäude halbmast flaggen sollen.** Im Verfassungsausschuß war der Antrag abgelehnt worden, weil ein Vertreter der Preußischen Regierung angekündigt hatte, daß eine gesetzliche Regelung vorbereitet werde, und zwar hatten die **Sozialdemokraten, die Kommunisten und das Zentrum den Antrag abgelehnt.** Dagegen war ein Antrag der Staatspartei angenommen worden, alsbald eine gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit herbeizuführen. Im Lauf des Vormittags war es den Rechtsparteien

**gelungen, das Zentrum von seiner ablehnenden Haltung abzubringen, und es bestand daher die Möglichkeit, daß der volksparteiliche Antrag vom Hause angenommen würde.**

Da der 1. März vor der Tür steht, war die Sache vom Standpunkt der Antragsteller aus eilig. Nach ganz kurzer Aussprache beantragten die Sozialdemokraten **Zurückverweisung an den Ausschuß,** was aber gegen die Antragsteller und die Kommunisten abgelehnt wurde. Nunmehr wurde auf sozialdemokratischen Antrag **namentlich über den Flaggenantrag abgestimmt.** Sozialdemokraten und Kommunisten beteiligten sich nicht an der Kartenabgabe. Damit gaben die Sozialdemokraten zu erkennen, daß sie den Antrag zu Fall gebracht haben wollten. **Da das Haus zum Wochenende nur schwach besetzt war, wurden nur 123 Stimmen gezählt, womit der Landtag**

**beschlußunfähig**

war. Der Präsident mußte die Sitzung schließen. Er beraumte für sofort eine neue Sitzung an, in der die Justizaussprache fortgesetzt wurde.

Die Sozialdemokraten bemänteln ihr Vorgehen damit, daß der Aeltestenrat ausdrücklich beschlossen hatte, den volksparteilichen Antrag im Ausschuß ruhen zu lassen, bis die bevorstehende reichsgesetzliche Regelung dieser Angelegenheit erfolgt sei. Es wird daher **an diesem Volkstrauertage keine offizielle Anweisung auf Halbmastbeflaggung ergehen.**

Die Begründung, die die Sozialdemokraten ihrem Verhalten geben, ist völlig unzulänglich. Sie wirkt geradezu wie ein Hohn auf das deutsche Bedürfnis, dem Gedanken der im Kriege Gefallenen einmal im Jahre einen sichtbaren Ausdruck zu geben. Befremdlich ist freilich auch, das Verhalten der Zentrumsabgeordneten im Ausschuß, die nicht sofort dem Antrage der Deutschen Volkspartei zugestimmt haben.

### Sitzungsbericht

**Justizminister Dr. Schmidt** führte in der zweiten Sitzung aus, er könne nicht die Meinung des Abg. Weissermel teilen, daß ein großer Teil der preußischen Richterschaft das neue Schlagwort **„Gefesselte Justiz"** für zutreffend halte. Die preußische Richterschaft dürfte vielmehr den Vorwurf, daß sie „gefesselt" sei, in ihrer überwiegenden Mehrheit von sich weisen.

**Abg. Hestermann (Wirtp.)** erklärt, an dem Buch „Gefesselte Justiz" dürfe man nicht einfach vorbeigehen. **In weiten Kreisen bestehe der Eindruck, daß im öffentlichen Leben heute alles politisch eingestellt sei.** Bedauerlich sei auch, daß aus dieser politischen Einstellung heraus die Amnestierung der Femetäter nicht erfolgt sei.

Steuer (Dnat.): „Wenn die Linkspresse die Schrift „Gefesselte Justiz" für unbeachtlich erkläre, so sei zu sagen, daß die Angelegenheit mit einem Schlage geklärt würde durch die Beantwortung der Fragen:

**Wann wird das preußische Staatsministerium den Staatssekretär Weismann und wann wird die sozialdemokratische Fraktion den Abg. Heilmann zwingen, Zarnow wegen Beleidigung zu verklagen?**

Der Ausgang dieser Prozesse würde zehnmal wichtiger sein als alles Streiten über den guten oder schlechten Leumund des Verfassers. Eine Justiz, die gegenüber gemeinschädlichen Schiebern eine stumpfe Waffe darstelle, werde mit Recht als gefesselt beurteilt."

**Abg. Grebe (Ztr.):** In der Personalpolitik muß die Tüchtigkeit entscheiden bei **Wahrung der konfessionellen Parität.**

---

## Beisetzung der Frau v. Krupp

(Telegraphische Meldung)

**Essen**, 27. Februar. Obwohl die Beisetzung der Frau Geheimrat Krupp nach dem Willen der Familie in schlichter Form erfolgte, hatte sich eine riesige Menschenmenge an den Straßen, die der Zug passierte, angesammelt. Auf dem weiten Weg bis zum Friedhof und in der Umgebung des Bahnhofes stauten sich Zuschauer in unabsehbaren Massen, sodaß es der Polizei nur mit großer Mühe gelang, dem Trauerzuge den Weg zu bahnen. Die Trauerfeier in Villa „Hügel", wo eine unermeßliche Menge von Blumen und Beileidskundgebungen aus allen Teilen Deutschlands eingelaufen ist, fand im engsten Kreise statt. Es hatten sich etwa 120 Personen im Gobelinsaal eingefunden, wo der Sarg aufgebahrt war. Generalsuperintendent D. Klingemann, der auch schon Friedrich Alfred Krupp zur letzten Ruhe geleitet hatte, hielt die Trauerrede, in der er Leben und Wirken der Entschlafenen würdigte. Darauf setzte sich der Trauerzug zum **Kruppschen Friedhof am Hauptbahnhof** in Bewegung. Dem Sarge vorausgetragen wurden die Kränze der Familie Krupp, des früheren Kaisers, der Stadt Essen und der Kruppschen Werke. Auf dem kleinen Friedhof versammelte sich, des beschränkten Raumes wegen, nur eine kleine Trauergemeinde. Geh. Baurat Dr. Emil Ehrensberger sprach als Vertreter des Werkes, Oberbürgermeister Dr. Bracht für die Stadt Essen.

## Flottenkonferenz gegen die Abrüstung

Die Pariser Flottenabmachungen werden von den hiesigen zuständigen Stellen aufmerksam verfolgt. Der Versuch, den Umfang der Marine-Streitkräfte zu beschränken, ist vom Standpunkt des allgemeinen Abrüstungsgedankens zu begrüßen, aber nur dann, wenn er **die Landabrüstung, die der Versailler Vertrag für alle Staaten vorschreibt, nicht verzögert oder gar vereitelt.** Stimmen der Pariser Presse zwingen zu wachem Mißtrauen. Der offiziöse „Petit Parisien" gibt seiner Genugtuung über die französisch-englische Verständigung Ausdruck, lobt die **„großzügige Auffassung der englischen Unterhändler gegenüber den großen internationalen Fragen"** und stellt zum Schluß die rhetorische Frage: „Vielleicht habe Frankreich **als Gegenleistung von England gewisse wertvolle Versicherungen hinsichtlich der allgemeinen Abrüstung erwartet?"** Das „Journal" erblickt den Hauptgewinn der Verhandlungen in der Gewißheit, daß **der deutschen Forderung auf Beseitigung der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages und der Ergebnisse der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz Widerstand** geleistet wird. Berücksichtigt man zu diesen Ausführungen noch die Rede des französischen Kriegsministers, so sind das Gründe genug für uns, dieser Abrüstungskonferenz ohne Hoffnung auf ein abschließendes Ergebnis entgegenzusehen.

*

**Zwischen dem englischen Flottensachverständigen Craigie und den übrigen Mitgliedern der englischen Delegation sollen sich gewisse Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Die Delegation soll festgestellt haben, daß Craigie bei der Berechnung der Ziffern der Tonnage, die Frankreich gegenwärtig besitze und in Bau habe, allzu entgegenkommend gewesen sei. Die Frage sei nun, ob man unter diesen Umständen eine neue Prüfung der Ziffern vornehmen müsse.**

---

Zu den gegenwärtigen Wahlterrorprozessen schreibt die polnische Presse, daß insgesamt **annähernd 250 solcher Fälle zur Aburteilung gelangen sollen**

Erst Selbsthilfe, dann Staatshilfe

# Brünings Bedingungen für Zollerhöhungen

(Telegraphische Meldung)

**Berlin**, 27. Februar. Bei dem Empfang der Gewerkschaftsführer durch den Reichspräsidenten gaben Reichskanzler Brüning und Reichsarbeitsminister Stegerwald wichtige Erklärungen ab.

**Stegerwald** erklärte, er würde an dem Kern der Tarifverträge, an dem Kern des Schlichtungswesens und an dem Kern der Sozialversicherung während seiner Amtszeit nicht rütteln lassen. Aber es gebe auf diesem Gebiete **noch eine Anzahl Inflationserscheinungen und eine Anzahl Unausgeglichenheiten, die noch beseitigt werden müßten und wo die Gewerkschaften auch noch Zugeständnisse machen könnten.** Den Vertretern der Arbeitgeber, die in den letzten Tagen von ihm verlangt hätten, das staatliche Schlichtungswesen wenigstens vorübergehend zu suspendieren, habe er geantwortet, daß er das entschieden ablehne.

**Reichskanzler Brüning** führte aus, daß die Regierung die heutigen Verhandlungen mit den Gewerkschaftsvertretern von sich aus weiter fortsetzen werde. Er wolle aber gegenüber irreführenden Mitteilungen in der Oeffentlichkeit sagen, daß **die Ermächtigung, die die Regierung in dem neuen agrarpolitischen Gesetzentwurf vom Reichstag verlange,**

**nicht so gedacht sei, daß die Regierung nun sofort Zollerhöhungen durchzuführen beabsichtige;**

**vielmehr solle jede Zollerhöhung davon abhängig sein, daß die Landwirtschaft zuvor gewisse Bedingungen auf dem Gebiete der Selbsthilfe erfülle,** z. B. auf dem Gebiet der Rationalisierung, der Standardisierung, der Verkaufsorganisation durch Ausbau des Genossenschaftswesens usw. Der Reichsernährungsminister habe erklärt, daß er der Landwirtschaft für die Durchführung dieser Selbsthilfemaßnahmen bestimmte Termine setzen werde. **Erst nach Erfüllung dieser Bedingungen** werde die Regierung sich bereit erklären, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen.

Der Reichspräsident schloß die Unterredung mit dem Bemerken, daß er die Sorgen der Gewerkschaften teile, daß er **tun wolle, was in seinen Kräften stehe, zu helfen,** und daß er glaube, daß auch die Regierung ihrerseits das Notwendige und Mögliche gleichfalls tun werde. **Man dürfe den Mut nicht verlieren!**

## Deutscher Teer für deutsche Straßen!

Dieselbe Forderung, die der Reichsernährungsminister Dr. Schiele in seiner großen Haushaltsrede zur Frage der Holzverwendung aufgestellt hatte, daß nämlich zumindest bei Bauten der öffentlichen Hand nur deutsches Holz genommen werden dürfe, müßte mit mindestens demselben Recht auch für die Herkunft des Materials bei Straßenbauten erhoben werden. Straßen werden ja fast nur von öffentlichen Körperschaften erstellt, und gerade hier sind ungeachtet aller Not ungeheuerliche Sünden gegen die deutsche Wirtschaft begangen worden. Dem Reichstag ist bereits nachgewiesen worden, daß das aus ausländischem Erdöl gewonnene Bitumen vielfach dem deutschen Teer vorgezogen wird, obwohl wir in einer Zeit der Ueberproduktion des deutschen Rohstoffes und großer Not in den Bergbaubezirken Deutschlands leben. Im Jahre 1929 sind für die deutschen Straßen **126 000 Tonnen deutschen Teers verwendet worden, an ausländischem Bitumen dagegen 300 000 Tonnen. Dagegen verwendet England nur inländischen Teer** und hat davon in einem Jahre **über 800 000 Tonnen** für den Straßenbau verwendet. Deutschland hätte allen Anlaß, den gleichen Grundsatz zur Anwendung zu bringen. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat deshalb den Antrag gestellt, daß bei Straßenbauten des Staates, der Provinzen und Kommunen **der deutsche Teer gegenüber dem ausländischen Asphalt bevorzugt wird.**

## „Made like english"

Uns wird berichtet: In einem großen bekannten Berliner Herrenartikel-Geschäft in der Leipziger Straße hatte ein Käufer deutsche Socken verlangt. Daraufhin versuchte man ihm klar zu machen, daß englische Socken erheblich besser und schicker seien und legte ihm auch eine große Auswahl englischer Erzeugnisse vor. Deutsche Socken waren nämlich in dem betreffenden Geschäft nicht vorhanden; und so mußte er sich, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, dazu entschließen, ein Paar englische Socken zu kaufen. Als er sich aber die ausgesuchten Socken näher ansah, bemerkte er auf der Innenseite eine kleine Aufschrift: **„Made like english"** („nach englischer Art gemacht"). — Es war also gute deutsche Ware!

Kehre zurück . . . !

# Reichsregierung verhandelt mit der Deutschnationalen Volkspartei

(Telegraphische Meldung)

**Berlin, 27. Februar. Wie die DAZ. berichtet, hat zwischen der Deutschnationalen Reichstagsfraktion und der Reichsregierung eine Fühlungnahme über die Möglichkeiten einer Rückkehr der Fraktion in den Reichstag stattgefunden. Hierbei soll der Vorschlag gemacht worden sein, die Reichsregierung möge dafür sorgen, daß der Reichstag seine Beratungen für eine Woche unterbreche, damit in dieser Zeit die Deutschnationale Volkspartei ihre Rückkehr vollziehen könne. Dieser Vorschlag soll aber auf beiden Seiten bisher wenig Gegenliebe gefunden haben.**

## Schiele und Locarno

Als Erwiderung auf eine Aeußerung des Reichsernährungsministers Schiele, die der Deutschnationalen Volkspartei ihr Verhalten zu den Verträgen von Locarno zum Vorwurf machte, hat der Abgeordnete von Freytagh-Loringhoven ein Schreiben an Schiele gerichtet, in dem er eine Angabe aus den Erinnerungen des britischen Botschafters Lord d'Abernon zitiert, der zu einem Frühstück von Schiele eingeladen war und annahm, daß Schiele ihn in der Absicht eingeladen hatte, **daß er den Grafen Westarp und Professor Hoetz von den Vorteilen des Sicherheitspaktes überzeugen sollte.** Freytagh-Loringhoven bemerkt, daß er nicht daran zweifle, daß der ehemalige Botschafter die Absichten Schieles richtig erkannt habe. Der jetzige Reichsminister Schiele sei daraufhin der Oeffentlichkeit eine Erklärung über seine Haltung schuldig, wenn nicht der Verdacht entstehen solle, daß er ein doppeltes Spiel getrieben habe, als er **nach außen hin die Locarnopolitik bekämpfte, während er sie in Wirklichkeit förderte.**

## Franzke gegen Landbund-Politik

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 27. Februar. In der 13. Hauptversammlung der preußischen Landwirtschaftskammer sprach Landwirtschaftsminister Steiger. Eingehend verbreitete sich der Minister über die Möglichkeiten, **die Zinssätze für den landwirtschaftlichen Kredit herabzusetzen.** Zum Schluß erklärte er, nicht nur der Osten bedürfe der Reichs- und Staatsfürsorge Im Anschluß an eine vom Präsidenten Dr. Brandes beantragte Entschließung, die sich der Stellungnahme des Deutschen Landwirtschaftsrats zum neuen Agrarprogramm der Regierung in vollem Umfange anschließt, stellte der Präsident der Oberschlesischen Landwirtschaftskammer, Franzke, den Antrag, **die Hauptlandwirtschaftskammer** möge ihr Bedauern darüber aussprechen, daß landwirtschaftliche Vertreter einzelner Parteien **im Reichstage in den letzten Tagen nicht zur Stelle waren,** als es sich darum handelte, die Bemühungen des Reichsernährungsministers gegen die Wiedereinführung des Gefrierfleisches zu unterstützen; der Antrag wurde zunächst zurückgestellt.

## Die holländische Landwirtschaft droht

(Telegraphische Meldung)

**Amsterdam,** 27. Februar. In der holländischen Landwirtschaft hat das im Reichstag eingebrachte Agrarprogramm starke Erregung ausgelöst, da man für den Fall seiner Annahme **neue Zollerhöhungen des Deutschen Reiches für landwirtschaftliche Erzeugnisse befürchtet.** Die Besorgnisse fanden Ausdruck in einer Entschließung der holländischen landwirtschaftlichen Organisationen, daß man es für notwendig halte, Maßnahmen ins Auge zu fassen, falls das Programm des Ministers Schiele unverändert durch den Reichstag angenommen werden sollte, und daß man auch unverzüglich **mit den landwirtschaftlichen Organisationen anderer Länder, nämlich Dänemark, Lettland und Belgiens, Fühlung nehmen müsse.**

## Kündigung des Rahmentarifvertrages in der Gruppe Nordwest

(Telegraphische Meldung)

**Düsseldorf,** 27. Februar. In der Besprechung der Tarifparteien der nordwestlichen Eisenindustrie in Essen gaben die Arbeitgeber den Gewerkschaften bekannt, daß sie am 1. März 1931 die Kündigung des Tarifvertrages mitteilen würden. Im Verlauf der Aussprache wurden alle Fragen berührt, die für die **schwierige Wirtschaftslage der Eisenindustrie** von Bedeutung sind. Dabei wurden auch die Fragen des Arbeitsmarktes und die Möglichkeiten seiner Erleichterung besprochen.

# Keine deutsch-französischen Militärverhandlungen

## Immer noch die Kosten des Auswärtigen Amtes

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 27. Februar. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratungen über den Etat des Auswärtigen Amtes fort. Als erster Redner sprach

**Abg. Stöcker (Kom.),** der zunächst die Meldungen, die Kommunisten ständen in Verbindung mit den Separatisten, als unwahr bezeichnete. Gegenüber der Behauptung des Redners, es hätten sich nach Pressemeldungen amtliche deutsche Persönlichkeiten an **Pariser Verhandlungen über ein deutsch-französisches Militärbündnis** beteiligt, erklärte Reichsaußenminister Dr. Curtius: **„Das trifft nicht zu!"**

**Abg. Köhler (Ztr.)** verlangte, daß der Minister namentlich auch bei der Stellenbesetzung keinerlei Nebenregierung dulde. Dr. **Stresemann habe gerade auf dem Gebiet der Personalpolitik einen schweren Kampf geführt,** bei dem er nicht immer Sieger geblieben sei. Wünschenswert sei es, die Denkschrift des Sparkommissars über das Auswärtige Amt kennen zu lernen. Der Rechnungsunterausschuß des Reichstages habe alle Behauptungen über angebliche Prassereien bei den internationalen Konferenzen und über Verschwendung als Schwindel erwiesen. Auch die nationalsozialistischen Mitglieder des Ausschusses haben sich durch die Untersuchungen für durchaus befriedigt erklärt.

**Reichsaußenminister Dr. Curtius** widerlegte dann unter Anführung statistischen Materials die Behauptung des Abg Dr. Schnee, daß die Bezüge einzelner leitender Beamter auf Auslandsposten im Vergleich zu 1914 erheblich gestiegen seien. Ferner erklärte der Minister, daß er mit allen disziplinarischen Mitteln gegen Beamte vorgehe, die sich Indiskretionen zuschulden kommen ließen. Das A. A. sei stets bestrebt gewesen, eine gradlinige Politik durchzuführen. Wenn gelegentlich der Eindruck erweckt werde, daß dies manchmal nicht der Fall sei, so komme das daher, weil **verschiedene nichtbeamtete Persönlichkeiten glaubten, dazu berufen zu sein, an der Außenpolitik mitzuwirken und sie entscheidend zu beeinflussen. Derartige Versuche habe der Minister ständig entschieden zurückgewiesen.**

**Abg. D. Dr. Schreiber (Ztr.)** erklärte, im Interesse der Mindenheitenfrage liege die **kulturelle Stärkung des Deutschtums im Ausland.**

**Abg. Ersing (Ztr.): Zur vernünftigen Regelung der Reparationsfrage** müsse das A. A. alle Hebel in Bewegung setzen. Immer wieder müßte das A. A. ruhig, sachlich und objektiv durch zahlenmäßige Darlegungen nachweisen, **daß die Last der Reparationen für Deutschland nicht tragbar ist.**

**Abg. Heinig (Soz.)** stellte zur Frage des Schiffes „Vogesen", das jetzt unter der Panama-Flagge fahre, fest, daß 1901 der Bau des Schiffes **750 000 RM** gekostet habe. In Entschädigungen für das beschlagnahmte Schiff habe die Gesellschaft dann **1 230 000 RM** erhalten und zwar, nachdem der Kasten **schon 21 Jahre gelaufen** war. Ein nettes Sümmchen habe die Reederei dabei also verdient. **Habe sich denn das Deutsche Reich keine Sicherheit geben lassen, daß sich die Reederei ihrem Vaterlande gegenüber wenigstens anständig benehme?** Gäbe es keine Möglichkeit, die Reederei dieses Schiffes materiell zu treffen? **(Dr. Curtius: Ich werde der Sache nachgehen).**

**Ministerialdirektor Köster** (A. A.) gab verschiedene Auskünfte. Von den 62 Beamten, die formell Auslandsvertretungen angehörten, aber zur Zeit im A. A. beschäftigt werden, sind mindestens 30 Herren für den Dienst im Auslande unbedingt notwendig. **Ihre Versetzung ins Ausland sei bisher an den Mitteln gescheitert.**

Der Haushalt des Auswärtigen Amtes wird angenommen.

Am Sonnabend beginnt die Beratung des

**Haushalts des Reichsarbeitsministeriums.**

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald wird die Beratung mit einer großen Rede einleiten. Er wird dabei auf die drei großen Probleme der Gegenwart, **Arbeitslosenfrage, Lohnpolitik und Sozialversicherung ausführlich eingehen.** Bei der Arbeitslosenfrage wird sich der Minister mit den einzelnen Reformvorschläggen, die von den verschiedensten Seiten gemacht worden sind, auseinandersetzen. Der Minister wird dann die Lohnpolitik der letzten Zeit besprechen und darauf hinweisen, daß bereits 80 Prozent der Tarife erneuert worden sind, sodaß etwa bis zum 1. April die Lohnsenkungsaktion zu einem gewissen Abschluß gekommen sein wird. Die weiteren Ausführungen des Ministers sind der Lage der Sozialversicherung gewidmet.

## Remarque-Film-Vorführung in Holland unter Polizei-Schutz

(Telegraphische Meldung)

**Nymwegen,** 27. Februar. Die hiesige Polizei hat sich auf den Antrag der Direktion des Olympia-Filmtheaters genötigt gesehen, **ausgedehnte Maßnahmen zum Schutze der Vorführungen des Remarque-Films „Im Westen nichts Neues" zu zu ergreifen.** Eine Anzahl Polizeibeamte wird stets dieser Vorführung beiwohnen. Auch die Filmrolle, die unter Polizeigeleit von Arnheim nach Nymwegen übergeführt wird, soll **ständig Tag und Nacht polizeilich bewacht werden.** Diese Maßnahmen werden mit wiederholten Bedrohungen begründet, die der Direktion des Theaters auf schriftlichem und telephonischem Wege unter Hinweis auf die geplanten Vorführungen zugegangen sind.

Die Zeitung **„New York World"** ist nach mehrtägigen Verhandlungen an das Zeitungssyndikat Scripps Hovard für fünf Millionen verkauft worden.

## Hollands Frontwechsel

Während noch vor nicht allzulanger Zeit Holland durchaus als loyal gegenüber Deutschland angesehen werden konnte, scheint sich diese Stellung im Laufe der letzten Monate erheblich zu Deutschlands Ungunsten geändert zu haben. Sehr plötzlich wurde dieser Frontwechsel sichtbar, als der holländische Generalstabschef, General Seyffardt, erklärte, daß die belgischen Grenzbefestigungen gegen Deutschland auch für Holland einen Schutz darstellten, da sie Deutschland einen Einfall durch holländisches Gebiet erschweren würden. Diese Aeußerung erregte um so mehr Erstaunen und Entsetzen, als uns selbst von den Gegnern, die dem entwaffneten Deutschland stets das Schlimmste zutrauen, derartige Pläne niemals unterschoben worden sind und noch vor einem Jahre der Vorgänger Seyffardts, General Snijders, die Ansicht vertreten hatte, daß Holland im Süden an Frankreich grenze und seine Verteidigung danach einzurichten habe. Wenn Holland auch stets eine traditionelle Politik verfolgt, mit England in gutem Verhältnis zu leben, so kann die neuerliche englisch-französische Annäherung eine derartige Schwenkung der holländischen Politik wohl kaum verursacht haben, und man sucht die Gründe dieses Frontwechsels sicher wohl am besten in der französischen Rheinpolitik, die darauf ausgeht, die große Schiffahrtsstraße Marseille—Lyon—Antwerpen so auszubauen, daß unter empfindlicher Schädigung Deutschlands und Hollands der wachsende Mittelmeer-Rheinhandel auf französisch-belgische Häfen abgelenkt wird. Erreicht hat Frankreich auf diesem Gebiet jetzt schon, daß, während vor dem Kriege ¾ des Straßburger Güterverkehrs über Rotterdam und nur ¼ über Antwerpen ging, heute das Verhältnis mehr als umgekehrt ist und ⅞ über Antwerpen und nur ⅛ über Rotterdam gehen. Durch diese Wirtschaftsmaßnahmen wurde Holland erheblich beunruhigt, und es ist jetzt dahin gekommen, daß es sich für derartige Freundschaftsbeteuerungen wie die des Generals Seyffardts wirtschaftlich bezahlen läßt, z. B. durch französische Zugeständnisse in der Berücksichtigung der holländischen Häfen bei der Straßburger Kaliausfuhr. Das geht zwar auf Kosten Belgiens, das sich aber von Frankreich schon einmal eine kleine Untreue bieten lassen muß. Dafür hat Frankreich auf wirtschaftspolitischem Wege Holland in sein politisches System hineingezogen, seine Front bis zur Nordsee ausgedehnt und unsere Westflanke noch mehr geschwächt, ohne daß anscheinend von deutscher Seite aus irgend etwas unternommen worden ist, um dieser Entwicklung entgegenzutreten.

**Hein.**

## Dr. Carl Georg Bruns †

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 27. Februar. Dr. Carl Georg **Bruns, der sich um die deutschen Minderheiten in Posen und Westpreußen als Rechtsberater und Vertrauensmann der dortigen deutschen Volksräte besondere Verdienste erworben hat, ist nach längerer Krankheit in seiner Berliner Wohnung gestorben. Dr. Bruns, der in Kiel geboren war, ist nur 40 Jahre alt geworden.**

## Dr. Diamand †

In Lemberg ist vollkommen unerwartet der polnische Sozialistenführer Dr. Hermann Diamand gestorben. Diamand hatte als gebürtiger Lemberger von 1907 bis 1918 die sozialistische Bevölkerung seiner Stadt bereits im österreichischen Reichsrat vertreten und war dann von 1919 bis 1930 Sejmabgeordneter. Als Wirtschaftspolitiker war er u. a. auch als Sachverständiger der polnischen Delegation bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen tätig und hat sich überhaupt für die Herstellung einer deutsch-polnischen Wirtschaftseinstellung und die Besserung des deutsch-polnischen Verhältnisses eingesetzt.

## Verständigung der Intellektuellen

Auf eine Erklärung französischer Intellekueller, die eine Befriedung Europas durch eine deutsch-französische Verständigung fordern, haben deutsche Schriftsteller, Künstler und Gelehrte geantwortet. Sie betonen die große Freude über die französische Kundgebung. Auch nach ihrer Ansicht müsse die deutsch-französische Gemeinschaft das nächste Ziel zum endgültigen Frieden sein, der als wahre Grundlage zu einer Versöhnung aber die Tatsache berücksichtigen müsse, daß **dem deutschen Volk seelische und materielle Lasten aufgebürdet sind, die es als ungerecht und untragbar empfinden muß.** Die Aufgabe der deutsch-französischen Gemeinschaftsarbeit der Intellektuellen werde die endgültige Schaffung des neuen Europas sein.

## Revirement im diplomatischen Dienst

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 27. Februar. Der Reichspräsident hat den Gesandten in Brüssel, Horstmann, zum Gesandten erster Klasse in Lissabon, den Vortragenden Legationsrat Freiherrn von Wachendorf zum Gesandten in Luxemburg, den Konsul in Beirut, Dr. Schwörbel, zum Gesandten in Kabul und den Legationsrat erster Klasse Dr. Ziemke zum Konsul im Beirut ernannt.

# Unterhaltungsbeilage

## ERDE OHNE HUNGER

ROMAN VON HERMANN HILGENDORFF

31

Welten mußte an sich halten, um nicht einen Ruf des Erstaunens auszustoßen.

Das also war das Arbeitszimmer Gustav Fausthammers.

Es war ein mächtiger quadratischer Raum voller Glanz, plötzlicher Schatten und springender Lichter.

„Es verwirrt Sie . . .!," dröhnte Fausthammers gewaltige Stimme.

Welten sah einen Augenblick den mächtigen Ball der Sonne vor sich. Dann aber kam eine dunkle Hand und wischte sie aus. Wischte alle die zündenden Funken mit fort, die die Sonne in den Raum geschüttet hatte. Dunkle und drohende Schatten sprangen vor Welten auf. Schienen sich selbst auf ihn werfen zu wollen.

Irgendwoher kamen phantastische Nebengestalten . . . Riesen . . . Dämone . . . Untiere , , ,

Aber plötzlich lachte Welten auf.

Er erkannte dies seltsame Gaukelspiel des Lichtes und der Schatten.

Das Zimmer Fausthammers bestand völlig aus Glas.

Es hing in unendlicher Höhe.

War fast in den Wolken.

Und das seltsame Spiel der Sonne, der Wolken und des Lichtes war es, das ihn verwirrt hatte.

Aber auch das Innere des Zimmers war seltsam genug.

Es schien der Raum irgendeines phantastischen Erfinders zu sein. Es war angefüllt mit seltsamen Apparaturen aus allen möglichen Metallen.

In der Mitte des Zimmers stand ein fast ungeheurer Schreibtisch von Ausmaßen, wie Welten ihn noch nicht gesehen. Hunderte von Drähten umsponnen ihn. Er war von Drähten fast wie von einem Netz umzogen, und auf dem Tisch auch . . . Apparate . . . Apparate . . . Apparate . . .

Fausthammer warf sich in den Sessel vor den Schreibtisch.

Mit einer beinahe befehlenden Geste wies er auf eine Reihe von Sesseln, die überall herumstanden.

„Bitte . . . Platz! . . ."

Seine Stimme war gleichmäßig beherrscht.

Sie verriet in diesem Augenblick weder Neugier, noch Erregung, noch Mißstimmung.

Welten mußte die ungeheure Selbstbeherrschung dieses Mannes immer wieder bewundern.

Dort saß er . . . ein entthronter König.

Und er wußte genau, daß er entthront war.

Aber keine Bewegung, kein Wort, keine Gebärde, zeigte seine Gefühle.

Fausthammer stellte keine Frage mehr an Welten.

Er schien die Frage, die ihn unten beherrscht hatte, vergessen zu haben.

Die Frage, wer Welten sei . . .

In Ingeborgs Augen brannte diese Frage.

Ihre Augen waren fast von Tränen verschleiert. Ihr Herz klopfte fühlbar bis zum Halse. Ihr ganzes Inneres war Kampf und Widerstreit.

Sie begriff dies alles nicht.

Welten, der Einbrecher, der Dieb, der Führer einer wilden und furchtbaren Bande . . .

Einer Bande von Zuchthäuslern.

Und dazu das andere . . .

Welten, der Retter . . . Der Mann, der fast wie ein Gott im Augenblick immer auftauchte, wenn irgendein furchtbares Schicksal sie vernichten wollte.

Da mußten Zusammenhänge sein, Verbindungen, Fäden, die sie verbanden . . .

Aber welche! . . .?

Und immer wieder spürte Ingeborg in dem heißen und unruhigen Pochen ihres Herzens jenes seltsame und nie gekannte Gefühl, das wie eine wilde Flamme aufgesprungen war, als jener Mann sie küßte . . .

Sie errötete noch jetzt bei dem Gedanken.

Aber trotzdem spürte sie die Süße und den Rausch, der zutiefst in diesem Gedanken saß.

Irgendwie hatte Welten das Gefühl, daß Fausthammer die Unterredung eröffnen müsse. Weltens Verstand haßte eigentlich diesen Mann. Er haßte den wilden und brutalen Despotismus, mit dem dieser Mann seit Jahren eine Welt tyrannisierte und knechtete.

Mußte man ihm nicht dieses Ende gönnen.

Ende?

Ja, nichts konnte die ungeheure Macht dieses Mannes wieder herstellen, das die winzigen Kügelchen seines Bruders in Trümmer geschlagen hatte.

Und fast war es, als sei Fausthammer ein Gedankenleser.

Er griff ganz plötzlich in die Tasche und warf ein winziges Kügelchen auf den Tisch.

Es sprang und tanzte über den Tisch und sprang mit einem leisen Aufschrei gegen das Metall eines der vielen, seltsamen Apparate.

Fausthammer blickte ihm kühl und ruhig nach. Fast nachdenklich sagte er.

„Dieses Kügelchen zerschlägt das Fausthammer-Syndikat. Es wird eine Welt in Trümmer schlagen . . ."

„Gestern hätten Sie . . ." begann Welten.

Aber Fausthammer wischte mit einer einzigen Handbewegung seine Rede fort.

„Nein! . . ." sagte er „. . . seit heute morgen habe ich viele Berichte empfangen. Auch gestern hätten wir nichts mehr retten können. Es war zu spät. Die Organisation meines Bruders ist prächtig. Ich würde sie bewundern, wenn sie eines bezweckte . . . völlige Anarchie. Es ist nicht der Gedanke eines Mächtigen. Eines Herrschers. Es ist der Gedanke eines Irren. Es wird schlimm sein für die Welt. Die Welt in den Händen eines Irren . . ."

Dr. Yoshi . . ." warf Welten ein.

Zum ersten Male lächelte Fausthammer.

„Dr. Yoshi . . . Japan . . .! Bah, sie leiden an Größenwahn . . . Sie glauben, diese Welt wieder in Fesseln legen zu können . . . Sie möchten sie dann beherrschen . . . Narren! . . . Toren . . . Wer will einen entfesselten Taifun bändigen . . . wer will aus der Kraft eines Seebebens Elektrizität gewinnen . . . Wer will einen dilirierenden Vulkan mit einer Dampfspritze löschen . . . Wer will eine Sintflut mit der Hand auffangen . . . Narren! . . . Toren! . . . Nimmt man der Welt den Hunger, so nimmt man der Welt das Sicherheitsventil . . . ungeheure Kräfte werden frei, . . . ungebändigt, . . . ungezügelt . . . ein Chaos . . . eine neue Sintflut . . schlimmer als Pestilenz, Eiszeit und Planetenbrand . . .

Vielleicht, daß dies Chaos eine neue Menschheit gebiert . . .

Vielleicht . . . Vielleicht . . . Vielleicht . . ."

Fausthammer sah auf eine mächtige schwarze Wolke, die wie ein ungeheures vorsintflutliches Tier die Sonne ansprang und verschlang . . .

„Wäre es nur eine Wolke . . .!" sagte Fausthammer ein wenig bitter.

Welten war erregt aufgestanden.

„Aber muß es so schlimm werden!? Sehen Sie nicht zu schwarz? Kann es nicht schließlich auch zum Segen der Menschheit werden. Können die freiwerdenden Kräfte nicht Gutes zeugen?"

„Nein!"

Und mit einer fast wilden Gebärde sprang Fausthammer auf.

„Seht!" sagte er und ging zu der Glaswand.

Dort stand ein mächtiges Teleskop.

Er stellte es ein und ließ Ingeborg und Welten hindurchschauen.

Das gewaltige Teleskop griff in die Tiefe und holte von dem Platz vor dem Fausthammergebäude die Gesichter der Menschen herauf, die noch immer das Gebäude belagerten.

Ingeborg stieß einen Schrei aus und trat blaß und mit zitternden Knien zurück.

„Furchtbar! . . ." stöhnte sie.

Auch Welten blickte hindurch.

Ein leiser Schauer lief über seinen Körper.

Er sah die Gesichter der Menschen ganz dicht vor sich.

Es waren verzerrte, böse, drohende Gesichter. Fast Gesichter von Tieren. Von drohenden, beutelustigen, bissigen Tieren.

Und in allen Gesichtern las er . . . Haß! . . . Haß! . . . Haß! . . .

Fausthammer lachte. Es war ein hartes und drohendes Lachen.

„Sie sehen selbst. Dort ist die Menschheit . . . oder wenigstens ein Teil der Menschheit . . . Was löst der Gedanke an ein hungriges Zeitalter in ihnen aus. Instinkte . . . böse, tierhafte Instinkte . . . Haß . . Rache . . ."

„Sie haben sie lange geknechtet!" entfuhr es Welten.

„Gut, nach Ansicht dieser Menschen habe ich sie geknechtet. Nun sollten sie aber dann zufrieden sein, wenn mein Thron gestürzt ist. Wenn ich am Boden liege. Sie nicht mehr knechten kann. Aber sie wollen mehr . . . sie wollen Rache . . . Sie wollen ihre Kräfte nicht benutzen, um ein besseres Zeitalter aufzubauen . . . Sie wollen tierhafte Instinkte befriedigen . . . ha — ha — ha . . . ihr größtes Glück würde wirklich sein, wenn sie mich irgendwo hängen können . . . Nein! Nein! Nehmt der Menschheit das Sicherheitsventil der bösen Kräfte . . . den Hunger . . . und die Erde wird ein Chaos . . . ein Chaos . . ."

Welten wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Nein! Die Menschheit ist auch gut . . . gut . . . Auch gute Triebe werden frei . . . Gewiß, es wird einen furchtbaren Kampf zwischen Gut und Böse geben . . . aber das Gute siegt . . . wie das Licht über die Nacht siegt . . ."

Fausthammers Gesicht aber blieb spöttisch.

„Das Licht aber wird jeden Abend wieder von der Finsternis besiegt."

Welten schwieg.

Seine Welten, seine Gedanken, seine Empfindungen waren anders wie die Fausthammers.

„Nein! . . . Nein! . . ." rief er verzweifelt aus.

„Man muß um das Gute kämpfen . . .!" sagte Ingeborg, die zum ersten Male in das Gespräch eingriff.

Ihre Augen flammten.

Röte überlief ihr Gesicht.

Ihre schlanke Gestalt straffte sich.

„Ja, wir müssen um das Gute kämpfen. Wir müssen einen Damm gegen den Vernichtungswillen der Bösen bauen. Wir müssen die zerschmetternde Faust Ihres furchtbaren Bruders und Dr. Yoshis auffangen."

(Fortsetzung folgt).

## Maria-Zell / Von Kurt Talander

Es ist etwas Wunderbares um Maria-Zell . . .

Wir kamen über den Semmering. Wir ließen Mürzzuschlag liegen — abseits vom Wege. Wir wandten uns gen Neuberg zu, dem alten, ehrenreichen Stifte. Das lag tief eingehüllt in bläulich-weißen, gläsern-schimmernden Lüfteschein und strahlte in das weite Alpental jenen liebevollen Schimmer geistlich-milden Lichtes, der über all den vielen Klostertälern Oesterreichs schwebt.

Welch feierliche Wanderfahrt durch heiliges, deutsches Land.

Und weiter steigen wir hinab zum Gnadenort, dem weit-berühmten. Dort stand die Gnadenkirche mit dem Bilde der Maria. Aus altem, kerngesunden Lindenholz ist sie geschnitzt, die wundertätige Madonna, die Tausenden Trost und Erlösung brachte in wehem Leid und Hilfe spendete in bitterer Not.

Drüben ging der Tag zur Neige, drüben im Salzburgischen Lande . . . .

Da hob sich Glockenklang empor. Der schwebte wie auf Engelsflügeln von altbarockem Zwiebelturm und schwang sich auf bis zu den Gipfeln, an denen still des frühen Abends Goldglanz hing.

Und dann erfüllt ein Brausen die Basilika.

Und dieses Brausen schwillt; wird zum Orkan. Wie Wettersturm, der durch den Bergwald fegt, so jubelt laut die Orgel auf, die neue von Maria-Zell . . .

Und der sie spielt? —

Wir wissen's nicht!

Kein Virtuos! Kein Blender! —

Vielleicht ein frommer Bruder aus Sankt Lambrecht. So schlicht und einfach, klosterstreng ist seine Deutung Bachscher Kunst.

So mag er sein Brevier wohl lesen. Zeile um Zeile. In stiller, weltabgeschiedener Klosterzelle. Suchend ein ewig Suchender.

Und doch!

Wie eine Kundgebung klingt dieses Spiel, fast wie ein Opfer christlich-tätiger Liebe. Es scheint, daß er bei diesem Spiel an den Erlöser denkt, der sich geopfert einst auf Golgatha. Drum sind die Flächen seiner Klänge breit, die Farben rein. Drum schwingt der Flöte Ton in heitrer Ruhe hin.

Das ist kein Ringen mehr um Klarheit und Erleuchtung. Das ist ein dankbares Ergebensein: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt . . .

So hatte uns der Orgel majestätische Sprache wohl nie den Gott-Gedanken offenbart. Sie blieb uns immer nur die Sprache eines Weisen, der über viele Dinge vieles weiß und — achselzuckend vor der großen Frage steht, vor der letzten aller Fragen.

### Der „größte Hut der Welt"

**London.** Der „größte Hut der Welt" wird nicht in Amerika getragen, sondern in London und ist ein Damenhut; er gehört Miß Jessie Matthews, einem der schönsten und elegantesten Revue-Stars, und er wird auch tatsächlich von ihm in einer Revue zur Schau getragen. Der Hut ist **4,50 Meter hoch und über 7,50 Meter breit.** Er besteht aus 150 großen Straußenfedern, wiegt 8 Pfund und ist mit 80 000 Goldmark versichert.

# Ultimo-Angebote

| **Bluse** | **Bluse** | **Bluse** | **Bluse** |
|---|---|---|---|
| aus Trikot-Charmeuse Kunstseide, langer Arm, fesche Sportform . . **2.95** | aus Trikot-Charmeuse Kunstseide, lang. Arm Fältchengarn. und Binder . **3.95** | aus Trikot-Charmeuse Kunstseide m. Biesen, Falt. u. reicher Knopfgarnitur **5.90** | aus Crêpe de Chine, lang. Arm, mit Biesen-Garnitur und Schleife . . **8.90** |

**Riesig schicke Nachmittags-Kleider** moderne Farben, fabelhafte Neuheiten 49.75, 39.75, 33.50, 29.75, 26.50, 24.75, **18.75**

**Flotte Charmeuse-Kleider** Kunstseide, aparte Fassons 24.75, 19.75, 11.75, **9.75**

**Aparte Stoff-Kleider** moderne Farben und Fassons 39.75, 25.50, 19.75, **14.75**

**Die große Mode Tweed-Kleider** 29.75, 24.75, 19.75, 16.75, 9.75, **5.90**

*Fesche Frühjahrs-Kostüme, Frühjahrs-Mäntel*
*Trauer-Kleider, Pullover, Morgenröcke, Strickwesten*

*In Riesen-Auswahl*
***Kommunion-Kleider*** *in Wolle und Seide in allen Größen und Preislagen*

Große Posten Wäsche, Strümpfe
Handschuhe, Herren-Artikel
zu besonders billigen Preisen

Gebrüder
## Markus & Baender
**Beuthen OS.** G. m. b. H. **Ring Nr. 23**




Anschlußfirma der Kunden-Kredit-Gesellschaft, Gartenstraße 3, und vieler anderer Einkaufs-Vereinigungen
Dort können Sie sich Zahlungserleichterung verschaffen




---

## Oberschl. Landestheater

| | |
|---|---|
| **Beuthen** 20¼ (8¼) Uhr | **Sonnabend, 28. Februar** **Rigoletto** Oper von Verdi |
| **Gleiwitz** 20¼ (8¼) Uhr | **Roxy, der Fratz** Lustspiel von Barry Conners |
| **Beuthen** 15½ (3½) Uhr | **Sonntag, den 1. März** **Rigoletto** Oper von Verdi |
| 20 (8) Uhr | Zum ersten Male! **Voruntersuchung** Schauspiel von Alsberg u. Hesse |

---

Prof. Dr. med. **Thost, Hamburg** schreibt;
„Auch bei dieser
***Grippe-Epidemie***
leistet
***Salzbrunner Oberbrunnen***
wieder unbestritten Vorzügliches".
Salzbrunner Oberbrunnen ist überall erhältlich
**Heilquellen-Centrale Kindler & Berdesinski, Beuthen OS.,**
**Reichspräsidentenplatz 9, Fernsprecher 3014**

---

Zum
## Purim-Fest
empfehle ich
## runde Barches
nur mit Tomor gebacken.
Lieferung frei Haus.
Vorbestellungen auch telefonisch erwünscht.
**Rudolf Walloschek**
Alleinhersteller der bekannten „Landbrot-Perle"
**Beuthen OS., Hohenzollernstr. 28**
Telefon 2361

---

## Konzerthaus Beuthen O.-S.
Sonnabend und Sonntag
## Großes Bockbierfest
**Tanz — Humor — Stimmung**
Eintritt frei. **Franz Oppawsky.**

---

## Kissling-Spezial-Ausschank
Beuthen OS., Bahnhofstraße 26 / Telephon 5126 / Inhaber A. Gruschka
**Heute, Sonnabend, den 28. Februar 1931**
## Großes Schlachtfest
Früh 10 Uhr Wellfleisch u. Würste, abends Wellfleisch u. Bratwurst
Spezialität: Schlachtschüsseln · Wurst auch außer Haus
Siphons zu 5 und 10 Liter sowie Krüge zu 1 und 2 Liter stets zu haben
Es ladet ergebenst ein **A. Gruschka.**

---

# VOGT'S BIERHAUS
HINDENBURG, DOROTHEENSTRASSE 6
SONNABEND, DEN 28. FEBRUAR 1931
# NEUERÖFFNUNG
DES SPEZIAL-AUSSCHANKES DER BEKANNTEN BIERE
VON
**CONRAD KISSLING BRESLAU**
BEKANNT GUTE KÜCHE ZU MÄSSIGEN PREISEN

---

*Ihre großen Vorteile in der*
# WEISSEN WOCHE
*vom 28. Februar bis 6. März*

Wir bringen Qualitätswaren zu niewiederkehrenden Preisen

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Damen Taghemden** 1.20, 1.10, | **0.85** | **Herren-Nachthemd** eig. Anfert. 3.75, | **2.95** |
| **Damen-Nachthemd** schöne Stickerei | **1.75** | **Weiß. Damast-Handtuch** | **0.75** |
| **Damen-Schlafanzug** bunt-farb. | **3.95** | **Bettlaken** Pa. Dawlas . . . . . . | **2.95** |
| **Seiden-Trikot** Rock m. Spitze | **2.95** | **Bettlaken** Halbleinen . . . . . . | **3.75** |
| **Tramatine**-Complet mit eleganter Spitze | **5.75** | **Bettbezug** m. 2 Kissen, 80×100, schöne Stickerei . . | **7.75** |

Die schönsten Kommunion-Kleidchen und Wäsche besonders billig

## Wäschehaus J. Teichmann
Beuthen OS, Gleiwitzer Straße und Kaiser-Franz-Joseph-Platz

---

Heute
Die reizende Tonfilm-Operette
## Der Bettelstudent
mit
**Hans Heinz Bollmann**
dem beliebten Tenor
**Jarmila Novotna**
von der Staatsoper Berlin
**Fritz Schulz · Truus v. Aalten**
## Kammer-Lichtspiele
BEUTHEN OS.

---

## Evang. Kirchengemeinde
### Hindenburg OS.

Die kirchensteuerpflichtigen Gemeindeglieder werden hierdurch ersucht, die für das Steuerjahr 1930 noch rückständigen Kirchensteuerbeträge möglichst umgehend an einer der im Kirchensteuerbescheid bezeichneten Stellen einzuzahlen. Die für die beiden ersten Vierteljahre noch nicht beglichenen Kirchensteuerraten müssen nunmehr, falls die Bezahlung nicht spätestens bis 15. März d. Js. erfolgt, durch die städtische Steuerverwaltung zwangsweise eingezogen werden.

Hindenburg OS., den 26. Februar 1931

**Der Evangelische Gemeindekirchenrat.**

---



Bilanzsichere
**Stunden-Buchhalter und Steno-Kurse**
für Damen u. Herren
Gründlich. Einzel-Unterricht
Abgangs-Zeugnisse
Handelsschule
**Bornhauser**
Beuthen OS., Wilhelmpl. 20
(Behördl. genehmigt)

---

## Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)
Maschinenbau. Bauingenieurwesen. Elektrotechnik. Fernmeldetechnik. Hochfrequenztechnik. Technische Chemie. Elektrochemie. Gastechnik. Zuckertechnik. Hüttenwesen. Keramik. Emailliertechnik. Papier- u. Zellstofftechnik — Vorlesungsverzeichnis und Aufnahmebedingungen kostenlos

---

In den hinteren Räumen des
**Automaten-Restaurants**
**Beuthen OS., Bahnhofstr. 37**
Sonnabend, den 28. Februar
## Groß. Schweinschlachten
**Wellfleisch Portion 70 Pf.**
Es laden ein **Franz Owczarek und Frau.**

---

## Siechen-Biere
in Krügen 1, 2 und 3 Liter
**Siphons** in 3, 5 und 10 Litern empfiehlt frei Haus
**Bierhaus Bavaria, Beuthen. Teleph. 2350**

---

## Hochwertiges Material
in Verbindung mit sorgfältigster, fachmännischer Verarbeitung sichern Ihnen
## eine erstklassige Qualität!

| | | |
|---|---|---|
| Prima extra starker **Rückenspeck** . . | Pfd. Mk. | **0.75** |
| **Ia Landschwein-Räucherspeck** . . | „ „ | **0.80 u. 1.00** |
| **Gemahlener Speck** . . . . . . . . | „ „ | **0.60** |
| **Landschweinbauch II** . . . . . . . | „ „ | **0.70** |
| **Frischer Nierentalg** . . . . . . . | „ „ | **0.50** |
| **Prima ausgelassener Talg** . . . . . | „ „ | **0.50** |
| **Landschwein-Schmer** . . . . . . . | „ „ | **0.70** |
| **Ia Rindfleisch** (beste Mast) . . . . | „ „ | **0.90** |
| **Suppenfleisch** „ „ . . . . . . . | „ „ | **0.80** |
| **Rouladenstück** m. B. . . . . . . . | „ „ | **1.00** |

| | |
|---|---|
| Plockwurst II. Qualit. Mk. **1.20** | Meisterstück . . Mk. **0.90** |
| Leberwurst II. Qualit. Mk. **0.60** | Krakauer . . . . Mk. **0.80** |
| Preßwurst II. Qualit. Mk. **0.60** | Würfel-Schmalz . Mk. **0.70** |
| Bekannt allerbeste Knoblauchwurst Mk. **0.90** | Wurst-Schmalz . Mk. **0.60** |
| **Wellwürstchen** Stück nur **0.10** | Selbst ausgel. Ia Schw.-Fett in Beuteln, **0.90** |

¼ Pfund allerfeinsten **Saftschinken** Mk. **0.50**

Jeden Donnerstag, ab 5 Uhr, **gekochte Eisbeine** Pfd. **0.60—0.80**
Sämtliche nicht angeführten Fleisch- und Wurstwaren weit billiger

**Fleischwarenfabrik**
## Gebr. Koj,
**BEUTHEN O.-S.**
Hauptgeschäft Piekarer Str. 13
5 Filialen am Platze

---

## Ein Angora-Kater
zum Decken für ein echt Rasse-Tier gesucht. Angebote unter B. 1748 an die Geschäftsst. dies. Zeitung Beuthen.

---

Bei **Schlaflosigkeit** und **nervösen Beschwerden** das **ärztlich** empfohlene
## Gekavalin
ges. gesch. D. R. P. Nr. 628640 völlig **unschädl.** Nerven-Beruhigungsmittel, stets vorrätig
**Central-Apotheke, Gleiwitz**
Wilhelmstraße **34.**
Spezialaboratorium für Harnanalysen.
Niederlage sämtl. Diabetiker-Präparate

---

Die **Reinigung** der Feuerschutzanlagen im Bezirk des Reichsbahnbetriebsamtes Kreuzburg OS. und zwar: Los I: ca. 178 000 m² Wundstreifen und 7500 ar Schutzflächen an der Strecke Konstadt—Kreuzburg—Cziasnau. Los II: ca. 249 000 m² Wundstreifen und 13300 ar Schutzflächen an der Strecke Jellowa—Kreuzburg und Vossowska — Kreuzburg. Los III: ca. 138 000 m² Wundstreifen und 7300 ar Schutzflächen an der Strecke Vossowska — Pluder und Vossowska —Gr.Strehlitz. Los IV: ca. 162 000 m² Wundstreifen und 9 100 ar Schutzflächen an der Strecke Vossowska — Brynnek soll verdungen werden. Verdingungsunterlagen können, solange der Vorrat reicht, vom Reichsbahnbetriebsamt in Kreuzburg gegen postfreie Einsendung von 1,— Rmk. je Los in bar bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis Dienstag, 10. März d. J., mittags 12 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

**Reichsbahnbetriebsamt Kreuzburg OS.**

---

*Zum Purimfeste*
offeriere
**Fladen** sowie alle Sorten Hauskuchen und Torten
zu herabgesetzten Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich auch meinen rituellen Mittagstisch.
**Marie Bergmann,** BEUTHEN OS., Ring 17. Tel. 3005

---

## Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
**Spranzband** gez. gesch.
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge, Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen in Mikultschütz im Gasthof Bartocha, am Dienstag, dem 3. März 31, von 8—12 Uhr; Beuthen OS., im Hotel „Schlesischer Hof", am Dienstag, dem 3. März 31, von 1—7 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen, Württbg.

---

**Bei erhöhtem Blutdruck**
und Neigung zur Adernverkalkung ist gutes Funktionieren der Ausscheidungsorgane besonders wichtig. **REICHELS WACHOLDER-EXTRAKT** „Marke Medico" sorgt für Stoffwechsel und hält Leber und Nieren in Ordnung. Packungen von Mk. 1.10 an. „Medico Wacholder-Schokolade"-Würfel, die neue schmackhafte Darreichungsform von naturellem Wacholder-Extrakt. Schachtel M —.90. In Drog. und Apoth. erhältlich, sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln. Verlangen Sie kostenlos d. 96 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".
MARKE MEDICO

---

## Kindererholungs- u. Ferienheim
**Sonnenschein**
**Bad Obernigk, Schimmelwitzerstr. 11**
Telephon 489
Inhab.: Cläre Centawer, staatl. gepr. Krankenpflegerin
nur für gesunde u. erholungsbedürftige Kinder jeden Alters für kürzeren und dauernden Aufenthalt.
Staatl. gepr. Personal zur Pflege u. zur Beaufsichtigung der Schularbeiten vorhanden.
— Gute Schulen und Aerzte am Platze. —
Auf Wunsch Prospekte und Referenzen.

---

## Zuckerkranke
Kein Hungern mehr nötig. Größte Erfolge. Kostenl. Auskunft u. Tatsachenberichte durch **Ph. Hergert, Wiesbaden,** Rückertstr. 157a

---

**Kleine Anzeigen große Erfolge!**

# Aus Oberschlesien und Schlesien

Ein erfolgloser Raubzug

## Einbruch in die Beuthener Stadt-Hauptkasse

**Beuthen, 27. Februar.** In der Nacht von Donnerstag zu Freitag sind Einbrecher in die Städt. Hauptkasse, Dyngosstraße, neben dem neuen Stadthaus eingedrungen. Die Täter haben vermutlich die Mauer des an der Hauptkasse liegenden Hofes zwischen Oberrealschule und Dyngosstraße überstiegen. Die Zugangstür ist aufgestemmt worden. Der Tresor der Hauptkasse selbst ist jedoch weder erbrochen noch irgendwie beschädigt. Auch an den Schreibtischen und Akten ist alles unberührt geblieben. Vermutlich wurden die Einbrecher gestört. Irgendwelcher Schaden ist bis auf die Sachbeschädigung der erbrochenen Tür nicht entstanden. Die Kriminalpolizei ist benachrichtigt.

## Ab Mittwoch Eilzug-Verkehr Gleiwitz—Hindenburg—Beuthen

(Eigener Bericht)

**Gleiwitz, 27. Februar.** Die Verkehrsbetriebe Oberschlesien, Aktiengesellschaft, haben von der Regierung in Oppeln die Genehmigung zur versuchsweisen Einführung des durchgehenden Eilzug-Verkehrs zwischen Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen erhalten. Die Aufnahme des Betriebes erfolgt am Mittwoch, dem 4. März. Hoffentlich macht das Publikum von dieser begrüßenswerten Neueinrichtung regen Gebrauch, damit der Versuch schließlich zu einer dauernden Beibehaltung des neuen Eilzug-Verkehrs führt.

## Zusammenbruch der Absatz-Genossenschaft des Bauernvereins Groß Strehlitz

(Eigener Bericht)

**Groß Strehlitz, 27. Februar**

Die großen Verluste, die die Absatz-Genossenschaft des Bauernvereins Groß Strehlitz in den letzten Jahren erlitten hatte, haben dem Vorstand zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung veranlaßt, die zeitweise einen **so stürmischen und heftigen Verlauf nahm, daß die Ausführungen des Redners ungehört verhallten.** Schwere Anklagen und Vorwürfe wegen der Geschäftsführung wurden insbesondere gegen den Vorstand und Aufsichtsrat gerichtet. Der Revisor des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes für Oberschlesien, Ruding, erstattete den Bericht über die ausführliche Revision, die er vorgenommen hatte. Die Genossenschaft hatte in den letzten Jahren **mit erheblichen Verlusten gearbeitet,** die Ende Dezember 1930

**etwa 279 000 Reichsmark**

**betrugen.** Der Referent erörterte zunächst die Verpflichtung der Genossen zur Deckung dieser Beträge. Hiergegen erhob sich bereits lebhafter Widerspruch, insbesondere gegen die im Jahre 1928 erhöhte Haftsumme von 800 auf 1400 RM. **Die für die Sanierung vorgesehenen Vorschläge des Referenten gingen dahin, daß die Generalversammlung eine Zuzahlung von 415 Mark pro Anteil genehmigen möge.** Würde dies genehmigt, da seien der Preußische Staat, die Landstelle Oppeln und die als Gläubiger beteiligten Bankinstitute bereit, 238 000 RM Zuschüsse zu geben. Die Ausführungen riefen eine starke Erregung hervor. **Von verschiedenen Seiten wurden die Einleitung des Konkursverfahrens und die Ablehnung der Zahlung gefordert.** Der Antrag wurde jedoch nicht angenommen, da dies die Lage der Genossen noch erheblich verschlechtert hätte.

Nunmehr ergriff

**Landrat Dr. Werber**

das Wort. Nach Schilderung der mühevollen Verhandlungen wies er nach, daß die gemachten Vorschläge der einzig gangbare Weg seien, die Verluste soweit als möglich zu mildern. **Er wies auf die Verlängerung der Frist für die Umschuldungsanträge hin und stellte weitere Hilfe in Aussicht.** Diese und die Ausführungen der nachfolgenden Redner, wie Oberregierungsrat Thiemann von der Landstelle Oppeln, Dr. Dahmen und Direktor Fröhlich trugen dazu bei, daß die Verhandlungen sachlicher wurden **und der Antrag auf Erhöhung des Geschäftsanteils auf 515 Mark angenommen wurde.**

Die Versammlung beschloß alsdann einstimmig die

**Einsetzung eines Untersuchungsausschusses,**

bestehend aus folgenden Mitgliedern: Landrat Werber, Bauergutsbesitzer Woschek, Mühlenbesitzer Kaizik, Landwirt Bozitwat, Landwirt Woitalla, Landwirt Johann Lippok. Weiter wurde gefordert, daß die Genossenschaft neue Geschäfte nicht mehr eingehe. Der Antrag auf Auflösung wurde vertagt, um eine ruhige Abwicklung der Geschäfte zu erreichen. In seinem Schlußwort bat der Landrat, aus der Versammlung keinen Unfrieden nach Haus zu nehmen.

## „Graf Zeppelin" kommt nicht am Abstimmungsgedenktage

**Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist während der durch die Wintermonate bedingten Fahrpause in der Luftschiffwerft Friedrichshafen gründlich überholt worden. Die Fahrtleitung rechnet damit, daß das Luftschiff, bei dem übrigens keine Aenderungen vorgenommen wurden, in der zweiten Hälfte des Monats März wieder startbereit sein wird, sodaß die ersten Werkstättenfahrten voraussichtlich am 25. März begonnen werden können. Demnach ist es ausgeschlossen, daß „Graf Zeppelin", wie wir so sehr wünschten, am Abstimmungsgedenktage nach Oberschlesien kommen kann.**

## Hanussen spielt mit dem Gomboloy

**Zweiter Experimentalvortrag in Gleiwitz**

(Eigener Bericht.)

**Gleiwitz,** 27. Februar.

Eric Jan Hanussen veranstaltete am Freitag im Evangelischen Vereinshaus in Gleiwitz seinen zweiten Experimentalvortrag. Zunächst erläuterte er sein liebes Instrument, das Gomboloy, das er aus dem Orient mitgebracht hat und das ihm dazu dienen soll, sich zu konzentrieren, wie er es nennt, richtiger gesagt, zu dezentrieren. **Hanussen gebrauchte dieses Instrument, um zunächst an einer Anzahl von Personen zu beweisen, daß sie der Autosuggestion zugänglich sind,** wenn sie mit diesem entzückenden Instrument, das aus einem Kranz von 24 schwarzen und einer roten Kugel besteht, spielen. Das gelingt ihm selbstverständlich ohne weiteres. Ein paar Experimente folgen, dann geht Hanussen dazu über, wieder seine telegraphologischen Experimente zu zeigen. **Geschickt zieht er die Schriftzüge Beethovens, Bismarcks und Schuberts über die Tafel und erzählt dann einiges von Charakterschriften des Kaufmanns und Arztes.** Es mutet an, als erzählte er ein paar lose Scherze. Leicht übertrieben bringt er seinen Hörern einige Grundzüge der Graphologie bei, um dann aus dem von ihm erfaßten Charakter eines Hörers dessen Schriftzüge zu rekonstruieren. Meistens gelingt es ihm daneben, immerhin sind gewisse Züge richtig getroffen. Dann spielt er mit Papierbällchen, macht ein paar dunkle Andeutungen von geheimnisvollen Ereignissen und geht zum Hauptereignis des Abends über, „Clairvoyance" genannt, in der deutschen Sprache schlicht und einfach als „Hellsehen" bezeichnet. Hanussen macht ein sehr dämonisches Gesicht, spielt mit seinem lieben Gomboloy, läßt sich von seinem Sekretär die von Personen aus dem Publikum geschriebenen Zettel mit Vornamen, Zunamen, Ort, Datum und Zeit eines Ereignisses mitteilen und **kann dann verraten, was sich zu besagter Zeit an genanntem Ort zugetragen hat.**

Da er auf diese Weise mit den betreffenden Personen in eine telepathische Verbindung gekommen ist, erscheint diese Hellseherei wiederum durchaus als ein landläufiges telepathisches Experiment. Das große Ereignis ist dann vorüber und Hanussen gibt noch Erklärungen für sein Gomboloy mit Gebrauchsanweisung und Ratschlägen, die sich auf seine Hellseherei beziehen.

## Beuthen

*** Reifeprüfung am Hindenburg-Gymnasium.** An dem Hindenburg-Gymnasium legten am Mittwoch und Donnerstag folgende Schüler der OI1 unter Vorsitz des Oberstudien-Direktors Dr. May die Reifeprüfung mit Erfolg ab: Baumgart (Beuthen), Bomiarski (Kattowitz), Brückner (Nickischschacht), Burek (Beuthen), Chrubasik (Mikultschütz), Demarczyk (Lublinitz), Dudek (Schwientochlowitz), Duwensee (Beuthen), Eichler (Bobrek), Feigs (Brzezina), Girgla (Borsigwerk), Glatzel (Königshütte), Gotzmann (Beuthen), Halex (Beuthen), Hoffmann (Beuthen), Jaschke (Beuthen), Karger (Beuthen), Kempe (Beuthen), Kulisch (Beuthen),



# Kunst und Wissenschaft

## Aus Aegyptens Vergangenheit und Gegenwart

**Volkshochschulvortrag in Hindenburg**

Am Freitag abend gewährte der Vortrag des Leiters des Universitätsbundes Breslau, Prof. Dr. Malten, einen interessanten Blick in Vergangenheit und Gegenwart Aegyptens.

Voran gingen Erläuterungen geographischer und wirtschaftlicher Art, vor allem über den Nil, die Lebensader des ganzen Landes, diesen riesigen Strom, der alljährlich, wenn er drei Monate lang über seine Ufer tritt, das Land mit ungeheuren Schlamm-Massen neu belebt und befruchtet, ohne den es kein Aegypten gäbe, niemals gegeben hätte, ohne den die arabische und libysche Wüste ohne Grenze ineinander übergehen würden. In diesem Lande, das sich eng dem Nillauf anschmiegt, und das oft nur 5 Kilometer, nie aber mehr als 20 Kilometer breit ist, lebt eine Bevölkerung, zäher als in irgend einem anderen Land der Erde. Ein Volk hamitisch-semitischer Mischrasse, das allen Ueberflutungen durch andere Völker — Aethiopier, Perser, Griechen, Römer, Araber — Trotz bot, ein Menschenschlag, der heute noch vielfach die gleichen Haus- und Ackergeräte hat, wie vor 3000 Jahren, ein Volk, das ebenso zäh und hartnäckig auch an altüberliefertem Aberglauben festhält. Hierfür ein Beispiel: Die gefürchtete ägyptische Augenkrankheit, seit einigen Jahrzehnten auch in Europa nicht mehr unbekannt, wird übertragen durch Fliegenschwärme, die sich auf den Gesichtern der unglücklichen Säuglinge niederlassen. Nie aber würde sich eine Fellachenmutter dazu verstehen können, die Fliegen fortzuscheuchen: Je verwahrloster und schmutziger die Kleinen, desto geringer der Einfluß böser Geister . . .

Ganz besonderes Interesse fand bei den zahlreichen Zuhörern jener Teil des Vortrages, der sich mit der großen Zeit Aegyptens befaßte, jener Zeit, welcher z. B. die heute noch am Rande der Wüste stehenden riesigen Pyramiden ihre Entstehung verdanken, so die Stufenpyramide des Königs Zoser (um 2700 vor Chr.), in der Nähe von Kairo; oder die bekanntere Cheops-Pyramide, an der, wenn man dem alten Geschichten-Erzähler Herodotos Glauben schenken will, 20 Jahre lang 100 000 Menschen alljährlich drei Monate lang gearbeitet haben — übrigens das erste bekannte Beispiel „produktiver Erwerbslosenfürsorge"; während der drei Monate, in denen die Nilfluten viele Meter hoch steigen, ist ohnehin jegliche sonstige Arbeit in Aegypten unmöglich. Prächtige Lichtbilder vermittelten einen Begriff von der wunderbaren Herrlichkeit im Innern der Königsgräber, die sich mitten in den Pyramidenbauten befinden oder auch in dem sogenannten „Tal der Könige", einem weitausgedehnten Felsental am Rand der Wüste, in dem in späterer Zeit die Aegypter die Begräbnisstätten der Pharaonen anlegten, als sich herausgestellt hatte, daß die Pyramiden doch keinen absoluten Schutz vor Beraubung und Schändung der Gräber boten.

Zeugen einer gewaltigen, großen Vergangenheit auch die Sphinx-Kolosse. Der Sphinx (nicht „die" Sphinx!) trägt den Kopfschmuck der Pharaonen, er stellt ein Königsbild dar, und dieser steinerne Königslöwe wacht an der Begräbnisstätte über die sterblichen Ueberreste dessen, den er darstellt. (Mit der Sphinx der griechischen Sage, halb Löwe, halb Jungfrau, diesem Fabelwesen, das den Vorüberziehenden Rätsel aufgab und sie im Falle der Nichtlösung tötete, hat der ägyptische Sphinx nichts zu tun).

Herrlich die Bilder aus dem Inneren der „Mastabas", der Grabstätten; die Statuen, in denen nach ägyptischem Glauben die Seelen der Toten weiterlebten, die Reliefs und Malereien, in denen das Leben des Verstorbenen dargestellt ist — nur für ihn selber, für seine in der Grabkammer lebende Seele, zur Erinnerung für den Toten an sein einstiges Leben . . . Im „Tal der Könige" wurden bisher 61 Königsgräber festgestellt, indes nicht alle freigelegt.

Unendlich schön auch die mannigfachen Geräte und Schmuckstücke aus den Gräbern. Wahrlich, diese altägyptischen Königsgräber haben uns so viel wunderbar Schönes getreulich aufbewahrt, daß wir mit tiefer Bewunderung vor Aegyptens großer Vergangenheit erfüllt werden und — mit Trauer darüber, daß solche Schönheit, solche Vollendung in den späteren Jahrtausenden bis herein in unser Jahrhundert, auf dessen Kultur wir so stolz sind, kaum je wieder erreicht wurde.

F.

## Stadttheater Ratibor

**„Das öffentliche Aergernis"**

Handfest-derbe, nach bewährten Rezepten mit einigen neuen Einfällen bühnensicher gezimmerte Schwankware des bekannten Fabrikanten Franz Arnold mit satirischen Hieben auf die Lächerlichkeit von Standesdünkel und Titelwesen und auf scheinheilige Moralfatzken. Das tolle Ganze hielt Direktor Memmler als Spielleiter in schmissigem Tempo und spielte voll erfrischender Komik mit sparsamen, unaufdringlichen Mitteln den gutmütigen Onkel Pietsch, Konsul von Nigeria. Höchst lebendig war wieder Irmgard Sornik als resoluter farbiger Revuestar mit belustigendem Jargon und sprühendem Temperament. In kräftigen Konturen zeichnete Walter Eichstädt die komische Type eines heruntergekommenen Grafen, der Adoptionsgeschäfte macht und Titel besorgt. Auch alle anderen Darsteller hatten lebhaften Anteil an der Wirkung der komischen Angelegenheit: Susanne Bültemann als sittenstrenge, hochfahrende Freifrau und Waldemar Horst als scheinheiliger Professor mit moralischem Pathos, in komischem Kontrast zu ihnen Marianne Rudolph als ihre moderne scharmante Nichte und deren liebenswürdiger Verlobter Eugen Baumann, Liesl Ernik als lebensechte Portiersfrau, Gertrud Liebermann als ihre schnippische Karriere machende Tochter und Elfriede Maruhn als Negermama seien ebenfalls als gelungene Typen genannt.

F.

**D. W. Callwey †.** Der Verleger D. W. Callwey starb in München, wo der 1854 zu Hamm Geborene fast vier Jahrzehnte gelebt und gewirkt hat. Sein Name bedeutet ein Programm. Er gehörte zu den großen deutschen Verlegern, die von wirklichem Einfluß waren auf die kulturelle Entwicklung unseres Volkes und die künstlerische Anschauung ihrer Generation oft beeinflußt haben. Es sei u. a. nur an seine Bedeutung als Verleger des „Kunstwarts", an seine Zusammenarbeit mit Ferdinand Avenarius erinnert und an jenen Kreis von Werken, die aus dem Kunstwartgedanken heraus entstanden sind.

**Der Breslauer Kunsthändler Bruno Wenzel †.** Der 56jährige Kunsthändler Bruno Wenzel aus Breslau, der in Brückenberg zur Erholung weilte, starb plötzlich infolge Herzschlages, als er von der Prinz-Heinrich-Baude nach Brückenberg hinunterrodeln wollte.

**Von der Universität Breslau.** Gestern habilitierte sich Dr. phil. Erich Rothe mit einer Antrittsvorlesung: „Das Unendliche in der Mathematik" als Privatdozent an der Breslauer Universität.

**Dr. Friedrich Wolf aus der Untersuchungshaft entlassen.** Der Untersuchungsrichter von Stuttgart hat mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft beschlossen, Dr. med. Friedrich Wolf gegen Leistung einer Sicherheit in Höhe von 25 000 Mark mit der weiteren Untersuchungshaft zu verschonen.

**Der Dante-Forscher Luigi Valli †.** Der über die Grenzen Italiens hinaus als Dante-Forscher, Wissenschaftler und Schriftsteller bekannte Professor Luigi Valli ist während eines Vortrages an einem Gehirnschlag im Alter von 53 Jahren gestorben. Noch kurz vor seinem plötzlichen Tod, der ihn in einem seiner bevorzugten Dante-Themata erreichte, hatte Valli zu dem Umstehenden ausführlich von seinen politischen Eindrücken gesprochen, die er während seines Besuches in Deutschland gesammelt hat.

**Bühnenvolksbund Beuthen.** Am Sonntag wird nachmittags „Rigoletto" zum letzten Male gegeben. Am Abend des gleichen Tages gelangt das Schauspiel „Voruntersuchung" zur Aufführung. Montag wird für die Theatergemeinde zum letzten Male das Lustspiel „Roxy" gespielt.

**Heute abend spricht Hanussen in Beuthen.** Auf den heute um 20,30 Uhr im Konzerthaussaal in Beuthen stattfindenden Experimentalabend Hanussen sei hiermit nochmals hingewiesen.

**Dusolina Giannini singt in Breslau.** Die gefeierte Sopranistin, die vor zwei Jahren auch in Beuthen mit außerordentlichem Erfolg gesungen hat, wird bei ihrer diesjährigen deutschen Tournee nicht nach Oberschlesien kommen. Sie wird vielmehr diesmal nur in Breslau, und zwar am 11. März, im großen Konzerthaussaal singen.

# Die oberschlesischen Jugendwanderfahrten des Jahres 1931

**Neiße,** 27. Februar.

Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen, Gau Oberschlesien, führt trotz der Not der Zeit auch in diesem Jahre wieder Jugendwanderfahrten durch, die sich allerdings der Kostenersparnis halber nicht in das Reichsinnere, sondern auf Oberschlesien und das benachbarte Ausland erstrecken. **Die Auslandsfahrten werden von den Behörden nicht unterstützt, stehen aber im Dienste des Auslandsdeutschtums.** Sämtliche Fahrten werden von erprobten erwachsenen Jugendführern geleitet, stehen unter staatlichem Versicherungsschutz (auch die Auslandsfahrten) und werden wie üblich alkohol- und nikotinfrei mit Selbstabkochen und Nächtigungen in Jugendherbergen bezw. in den wärmeren südlicheren Gegenden in Zeltlagern wie folgt durchgeführt:

**Zu Pfingsten** findet für Mädchen vom 26. bis 29. Mai eine Wanderfahrt nach dem Bischofskoppengebiet von Kandrzin aus zum Preise von 9 Mark statt; für Jungens vom 22. bis 28. Mai eine Wanderfahrt in das Tatragebirge von Ratibor aus zum Preise von 10 Mark und schließlich von Neustadt aus eine weitere Wanderfahrt ins Bischofskoppengebiet vom 26. bis 29. Mai zum Preise von 5 Mark. Der Meldeschluß ist auf den 11. Mai festgesetzt.

**In den großen Ferien** findet für Mädchen eine Wanderfahrt vom 2. bis 10. Juli in die Tatra von Ratibor aus zum Preise von 25,50 Mark statt, außerdem vom 25. Juli bis 1. August eine Mädchenwanderwoche von der Provinzialjugendherberge Ziegenhals aus zum Preise von 13 Mark. Für Jungens sind vorgesehen: Eine Tatrafahrt mit Standlager in Neu-Walddorf vom 2. bis 11. Juli zum Preise von 25 Mk., Ausgangspunkt Ratibor, eine Wanderfahrt ab Ratibor: Neu-Siedlersee—Burgenland—Semmering—Wien vom 2. bis 12. Juli zum Preise von 30 Mark, eine erste Donaufahrt in Booten von Linz über Wachau—Wien, Ausgangspunkt Ratibor vom 2. bis 12. Juli zum Preise von 30,50 Mark, vom 3. bis 13. Juli eine Radfahrt rund um Oberschlesien ab Gleiwitz zum Preise von 13 Mark, eine zweite Donaufahrt in Booten von Wien nach Budapest vom 11. bis 22. Juli, Ausgangspunkt Ratibor, Kosten 30 Mark, eine Zeltlagerwoche am Lawnikteich bei Tillowitz vom 16. bis 23. Juli. Kostenpunkt 5 Mark und schließlich eine dritte Donaufahrt in Booten von Budapest nach Belgrad vom 20. Juli bis 4. August zum Preise von 45 Mark mit Ausgangspunkt Ratibor. Meldeschluß für diese großen Ferienfahrten ist der 1. Juni. Teilnahme nur für Jugendliche von 14 bis 20 Jahren ohne Unterschied der Verbands- oder Vereinszugehörigkeit. Aeltere (nur Jugendführer) können wegen Versicherungsschutz, Bahn- und Jugendherbergsermäßigung usw. nur in beschränktem Maße als „Hilfsführer" mitgenommen werden. Voranmeldungen vor Erscheinen der näheren Aufrufe am 20. April und 3. Mai sowie Nachmeldungen zwecklos. Anmeldungen nur auf den von Neiße, Marienstraße 4, gegen Voreinsendung von 15 Pfennig gelieferten gedruckten Anmeldescheinen. In den Fahrtenkosten sind die Kosten für Bahn-, Dampfer- und Bootsfahrten, Nächtigungen, Leihgebühren für Zelte usw. sowie Versicherungen enthalten. Diese zeitige Voranzeige bezweckt, auch ärmeren Jugendlichen durch rechtzeitiges Sparen die Teilnahme an diesen Fahrten zu ermöglichen.

# Das oberschlesische Wilsede

Das Naturschutzgebiet von Wilsede in der Lüneburger Heide hat Weltruf erlangt. Wer kennt aber in Oberschlesien das Gebiet, das zwar kleiner ist, jedoch mit Wilsede den Wettkampf aufnehmen könnte, ja an Ursprünglichkeit es übertrifft, da keine Heidschnucken nötig sind, um in die Natur verbessernd einzugreifen? **Es ist das die Wacholderheide von Basan, südlich vom Dorfe Basan gelegen, nicht weit von der Bahnhaltestelle Borkowitz, dicht bei Kreuzburg,** leicht mit der Bahn zu erreichen und doch ein Gebiet von größter Ursprünglichkeit. Es ist richtiger Heideboden, in den aber die Dünen die nötige Abwechslung bringen. Einem Naturfreunde, einem noch vielversprechenden Junglehrer, hat es diese Heide angetan, er preist sie in Worten, wie sie ein Dichter findet, den die Reize seiner Geliebten in Verzückung versetzen. Und der Hüter der Heide, gleichfalls ein Lehrer, möchte um alles in der Welt nicht Basan verlassen; so hat es ihm die Heide angetan, und es schmerzt ihn tief, daß er durch Preistreiberei das Jagdrecht in ihr verloren hat. Und doch hütet er sie wie einen teuren Schatz.

Der Gedanke, die Wacholderheide von Basan zu einem Naturschutzgebiet zu erklären, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Kreisverwaltung von Rosenberg, die derartige Bestrebungen auch sonst unterstützt, steht diesem Plane wohlwollend gegenüber. Es handelt sich zwar um einige hundert Morgen, doch hat das Gelände keinen wirtschaftlichen Wert, während die Erklärung zu einem Naturschutzgebiet der Gemeinde nur Nutzen bringen würde, da mit einem guten Besuch zu rechnen wäre. **Außer den landschaftlichen Reizen würden auch die eigenartigen Pflanzengemeinschaften und die reiche Tierwelt Anziehungsmittel sein, und die Wacholderheide von Basan würde nicht nur Touristen heranlocken, sondern auch Botaniker und Zoologen, so daß in gleicher Weise Wissenschaft wie landschaftliche Belange die Unterschutzstellung der Heide wünschenswert machen.** Die Wacholderheide von Basan ist nicht etwa nur mit Wacholder bewachsen, sondern neben und zwischen den Wacholderbeständen, die bis 4 Meter Höhe erreichen, finden wir Birken, Kiefern, Fichten; an einer Stelle auch Akazien, die von einer Allee aus ein größeres Geländestück erobert haben. Der Besenginster, der früher stark wucherte, ist durch den argen Frostwinter zum größten Teil erfroren, schießt aber schon wieder kräftig empor. An verschiedenen Stellen kann man sehr schön die Vermehrung des Wacholders, der Kiefer, der Birke durch Anflug beobachten. Hier ist ein reiches Arbeitsfeld für den Botaniker. Interessieren dürfte ihn auch, daß **40 Arten von Pilzen gefunden sind.** Nicht weniger Arbeit hat aber auch der Tierkenner und Zoologe zu leisten, um alle daselbst vorkommenden Säugetiere und Vögel zu beobachten.

Die ersten Schritte zu einer Erklärung des Geländes zu einem Naturschutzgebiet sind bereits getan. Es ist zu hoffen, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird, vielmehr schneller eintritt, als es bei den anderen in Oberschlesien geplanten Naturschutzgebieten der Fall ist. **Wir wollen nicht zulassen, daß Oberschlesien auf dem Gebiete des Naturschutzes ins Hintertreffen kommt,** während doch unsere Provinz mehr naturwüchsiges Land enthält als die meisten anderen Landesteile Deutschlands. Darum, Oberschlesier, sorget für die Einrichtung von Naturschutzgebieten und schaffet als Gegenstück der nordwestdeutschen Wacholderheide von Wilsede die oberschlesische „Wacholderheide von Basan".

**Professor Eisenreich,**
Provinzialkommissar für Naturdenkmalspflege in Oberschlesien.

---

Kuntze (Beuthen), Ludwig (Beuthen), Mroß (Beuthen), Pallus (Beuthen), Pogrzeba (Königshütte), Sroka (Beuthen), Vogel (Myslowitz), Wanjura (Chropaczow), Zug (Beuthen).

* **Erfolg eines Komponisten.** Der Festmarsch „Mein Oberschlesien" von Chorrektor Lockay, den dieser Oberbürgermeister Dr. Knakrick gewidmet hat, wird am 29. März bei der Abstimmungsfeier der Heimattreuen Verbände in Berlin von zwei Reichswehrkapellen aufgeführt.

* **Helfer der Menschheit.** Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt unter dem Vorsitz von Dr. Seiffert ihre Monatsversammlung ab. Nach Verlesen der letzten Niederschrift wurde die Ehrung der verstorbenen Kameraden Schramm und Schichowsky vorgenommen und ihnen ein stilles Gedenken geweiht, worauf stehend das „Kameradenlied" gesungen wurde. Hierauf erfolgte die Aushändigung der Zeugnisse der staatlich geprüften Zug- und Gruppenführer. Zu Zugführern befördert wurden: die Kameraden Mitzka und Romankowsky. Zu Zugführer-Stellvertretern die Kameraden Sekatzek und Simainski. Zu Gruppenführern die Sanitätsmänner Adamczyk, Janosch jr., Pianka, Klossek, Schwierzy II und Heisig I. Hierauf wurde bekannt gegeben, daß am Sonntag, 1. März, ein Gasschutzlehrgang durch Professor v. Woltersdorf auf der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen stattfindet. Zu diesem Kursus wird von jeder Sanitätskolonne der Provinz Oberschlesien je ein Mann kommandiert. Das Gesamtkommando liegt in den Händen des Kolonnenführers Janosch. Dieser Kursus wird von 9 Uhr vormittags bis 17 Uhr (5 Uhr) nachmittags abgehalten, an dem auch der Provinzial-Inspektor Oberregierungs-Medizinalrat Dr. Janzon, Oppeln, und die 4 Bezirks-Inspekteure teilnehmen.

* **Was müssen die Eltern über das Lehrverhältnis ihres Sohnes wissen?** Eine ernste Frage für alle Eltern, deren Söhne bereits im kaufmännischen Beruf stehen oder deren Söhne zu Ostern in den Beruf eintreten wollen. Wie oft ist diese Frage entscheidend für einen ganzen Lebensweg! Die Eltern sollen unterrichtet sein über die Rechte und Pflichten des Lehrlings, aber auch des Lehrherrn. Leider muß in dieser Hinsicht sehr geklagt werden, besonders hier in Beuthen, wo viele Lehrherren noch nicht erkannt haben, welche ernste Aufgabe sie übernommen haben. Die Lehrzeit soll den neu in den Beruf eintretenden Menschen vorbereiten für seine Aufgaben im späteren Leben und im harten Existenzkampf. Er ist nicht als eine billige Arbeitskraft zu betrachten, sondern sein Lehrherr hat die Verpflichtung übernommen, ihn in alle kaufmännischen vorkommenden Gebiete einzuführen. Er ist für eine gründliche Ausbildung verantwortlich. Der Gesetzgeber verlangt, daß der Lehrling in allen kaufmännischen Arbeiten unterrichtet wird, — in vielen Fällen dagegen wird er mißbraucht für alle möglichen Dienstboten-, Haus- und Küchenarbeiten. Wie soll ein so beschäftigter junger Mensch heute in der riesige Anforderungen stellenden Zeit bestehen können? Der sicherste Weg, eine ordnungsmäßige Ausbildung zu gewährleisten, ist der Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages, in dem alle Pflichten und Rechte beiderseits niedergelegt sind. Ein solcher Lehrvertrag regelt die Lehrdauer, die Arbeitszeit, Ausbildungsgang, Vermittlung von kaufmännischen, besonders Waren-Kenntnissen, Zeugniserteilung, Kündigungsfristen, Berufsschulbesuch, Sonntagsruhe, Raumbeschaffenheit usw. In ihm sind auch die Pflichten des Lehrlings festgelegt, der Treue, Fleiß, Gehorsam und Pflichterfüllung verspricht. Eltern, denen es ernst ist um das Wohl ihres Sohnes, und das sind wohl alle Eltern, erkundigen sich vor Eingehung eines Lehrverhältnisses über alle diese Fragen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband steht den Eltern zur Seite und gibt ihnen stets Auskunft und Rat. Ueber dieses ernste Thema sprach am Sonntag Kreisgeschäftsführer Suchy, im Saal des Verbandshauses vor den Eltern, die in großer Zahl erschienen waren.



* **Neuer Stadtplan.** Der Pharusplan von Beuthen ist im Verlage von Hermann Freund soeben in neuer Auflage erschienen und in jeder Buchhandlung zum Preise von 1 Mark zu haben. Der Plan ist vollkommen neu durchgesehen und gibt das erweiterte Stadtbild ganz genau wieder. Die schöne Ausführung des Pharusplanes in den bunten Farben ist hinreichend bekannt.

* **Leipziger-Messe-Sonderzug.** Messe-Sonderzug LM 45 Beuthen—Leipzig, verkehrt am 28. Februar bestimmt. Beuthen Hauptbahnhof ab 21,25 Uhr. Fahrkarten sind beim Vertreter des Leipziger Messe-Amtes, Taterka, Beuthen, Bahnhofstraße, bis zum 28. Februar, 19 Uhr, noch zu haben.

*

* **Katholischer Beamtenverein.** Am 3. März, 20 Uhr, Monatsversammlung mit Damen im Schützenhaus. Vortrag des Regierungsassessors Dr. Kwoll über Behördenorganisation.

* **Verein ehem. 51er.** Der Verein beteiligt sich aus Anlaß des Volkstrauertages am Sonntag, dem 1. März, an der allgemeinen Feier des Kreiskriegerverbandes. An Stelle der Monatsversammlung findet am Mittwoch, dem 4. März, 8,15 Uhr, die Enthüllung einer Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen 51er im Vereinslokal Stöhr statt.

* **Verein ehem. Leibkürassiere.** Der Verein beteiligt sich am 1. März an der Gefallenen-Gedenkfeier. Antreten mit Mütze und Standarte um 9,30 Uhr am Moltkeplatz zum Kirchgang.

* **Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen.** Die Monatsversammlung findet am Mittwoch, nachmittag 4 Uhr, in der Wohnung des Vorsitzenden Heeda, Friedrichstraße 46, statt, wo auch die Sprechstunden bis auf weiteres abgehalten werden.

* **Kameradenverein ehem. 63er.** Der Verein beteiligt sich an der Gefallenenehrung des Kreiskriegerverbandes. Antreten hierzu Sonntag, 8,45 Uhr, vor der Fahne, Redenstraße 5.

* **Bürgerschützengilde.** Die Bürgerschützengilde beteiligt sich an der Gefallenen-Gedenkfeier am Sonntag. Antreten der Kameraden 8 Uhr vormittags Restaurant Rybka, Freiheitstraße 7 zum Gottesdienst nach der St.-Hyazinth-Kirche.

* **Ehrenbund Deutscher Weltkriegsteilnehmer.** Sonntag, nachmittag 5 Uhr, Monatsversammlung. Der Verein nimmt bis auf weiteres an öffentlichen Veranstaltungen und Feiern nicht teil.

* **Stahlhelm, Beuthen.** Am 1. März veranstaltet der Stahlhelm Beuthen eine Heldengedächtnisehrung. Antreten 8,45 Uhr am Reichspräsidentenplatz zum Kirchgang und anschließender Kranzniederlegung am Roßberger Kriegerdenkmal und am Selbstschutzdenkmal. 16,15 Uhr Antreten am Reichspräsidentenplatz zur Gedächtnisfeier im Evangelischen Gemeindehaus, Ludendorffstraße.

* **Verein ehem. Jäger und Schützen.** Der Verein beteiligt sich Sonntag an der Gefallenen-Gedenkfeier. 9,30 Uhr Antreten am Moltkeplatz, daselbst Abmarsch nach Roßberg zum gemeinschaftlichen Gottesdienst. Um 12 Uhr findet eine weltliche Feier im Evangelischen Gemeindehaus statt. Abend 8 Uhr im Jägerheim Generalversammlung.

* **Kameradenverein ehem. 156er.** Der Verein beteiligt sich am Sonntag mit Fahne an der vom Kreiskriegerverband veranstalteten Gefallenen-Gedenkfeier. Antreten 9,15 Uhr am Moltkeplatz. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

* **Kranzspendeverein der Eisenbahnbediensteten.** Der Kranzspendeverein der Eisenbahnbediensteten hält am Sonntag pünktlich um 15 Uhr im großen Saale des Schützenhauses eine außerordentliche Generalversammlung ab.

* **Gardeverein.** Der Verein beteiligt sich am Sonntag an der vom Kreiskriegerverband veranstalteten Trauerkundgebung. Antreten der Kameraden um 9,15 Uhr vormittags vor der Fahne, Schaffgotschstraße 2. Abmarsch zum gemeinsamen Gottesdienst vom Moltkeplatz 9,30 bezw. 9,45 Uhr.

* **Kameradenverein ehem. 62er.** Der Verein beteiligt sich an der Gefallenen-Gedenkfeier des Kreiskriegerverbandes. Antreten um 9,15 Uhr im Vereinslokal.

* **Verein ehem. 23er von Winterfeldt.** Der Verein beteiligt sich am Sonntag an der vom Kreiskriegerverband veranstalteten Trauerkundgebung. Antreten der Mitglieder 9,30 Uhr vor der Fahne zum gemeinsamen Kirchgang. Anschließend Abmarsch nach dem Evangelischen Gemeindehaus zur weltlichen Gefallenen-Gedenkfeier.

* **Vereinigte Männergesangvereine.** Sonnabend um 20 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses gemeinsame Probe. Band 2 mitbringen. Anschließend an die Probe Begrüßungsabend für die in Beuthen anwesenden Mitglieder des Hauptausschusses des Schlesischen Sängerbundes. Sonntag um 12 Uhr im großen Saale des Schützenhauses Helden-Gedenkfeier.

* **Männerturnverein „Friesen".** Die Monatsversammlung findet am Sonnabend, abend 8 Uhr, im Restaurant Warkotsch, Scharleyer Straße 23, statt.

## Schomberg

* **Vereinigter Turn- und Spielverein.** Im Gräfl. Gasthaus fand die Gründungsversammlung des Vereinigten Turn- und Spielvereins statt. Zwei bisher als Gegner bekannte Vereine und zwar der Turn- und Spielverein und der Spielverein Schomberg haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam als festes Bollwerk in der Südostecke bei der Erziehung der Jugend und zum Wohle des Vaterlandes mitzuarbeiten. Dipl.-Ing. Krichler als bisheriger 1. Vorsitzender des Turnvereins begrüßte 135 Mitglieder beider Vereine und gedachte in ehrenden Worten des 25. Dienstjubiläums des Ortsjugendpflegers, Turnbruders Enger. Er begrüßte ferner die anwesenden Vertreter des DFB., Gauvorsteher Palenga und den Obmann für Spielausschuß, Responde k. Nachdem sich die Versammlung einstimmig für den Zusammenschluß erklärt hatte, wurden daraufhin die von den alten Vorständen gefaßten Beschlüsse einstimmig angenommen. Als neuen Vereinsnamen einigte man sich auf „Vereinigter Turn- und Spielverein". Der Verein besteht aus einer Turnabteilung, die der DT. angehört und einer Spielabteilung, die dem SOFV. angehört. Aus der Wahl des Hauptvorstandes gingen hervor: Hauptvorsitzender Dipl.-Ing. Krichler, Stellvertreter Fahrsteiger Spaniol, Hauptkassierer Schymczyk, Hauptschriftführer Müller, 1. Vors. der Turnabteilung Steiger Thurn, 1. Vors. der Spielabteilung Fahrsteiger Spaniol. Die Kassenberichte beider Abteilungen sowie das vorhandene Inventar wurden zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Als Kommission für die Statutenänderung wurde der erweiterte Vorstand festgesetzt. Nachdem noch beschlossen wurde, die entsprechenden Meldungen an die Gaue zu geben, wurde auf den am 1. 3. stattfindenden Volkstrauertag und die am 21. 3. stattfindende Abstimmungsfeier aufmerksam gemacht und vorgeschlagen, zuerst die Anregungen der Gemeindeverwaltung abzuwarten. Hierauf ergriff der Gauvorsitzende Palenga das Wort zu längeren Ausführungen und gab seiner Freude darüber Ausdruck für das Interesse, welches dem Sport in Schomberg entgegengebracht würde. Als Zeichen des Dankes überreichte er dem Hauptvorsitzenden, Dipl.-Ing. Krichler und den beiden Abteilungsvorsitzenden, Fahrsteiger Spaniol und Grubensteiger Thurm die Verbandsnadel des DFB. Er betonte ferner, daß es ihn besonders freue, daß diesmal um die Endrunde der Gaumeisterschaft alle 3 Mannschaften der Spielabteilung des Vereinigten Turn- und Spielvereins gestellt würden. Er appellierte an den Sportgeist der Aktiven und ermahnte zu ruhigem Verhalten auf den Sportplätzen, vor allen Dingen dem Schiedsrichter gegenüber. Die oft von Humor gewürzte Rede löste starken Beifall aus. Dipl.-Ing. Krichler dankte hierauf für die Auszeichnungen und versprach, in Zukunft sich auch dem Fußball noch mehr zu widmen

## Bobrek-Karf

* **Spiel- und Sportverein.** Am Sonntag beteiligt sich unser Verein an den Feierlichkeiten anläßlich des Volkstrauertages. Antreten der Mitglieder zum Kirchgang um 7,45 Uhr am Hüttenkasino.

* **Vom Schulwesen.** Mit dem 1. März tritt an Schule I der von der Regierung in Oppeln bestätigte Flüchtlingslehrer Alder seinen Dienst als Rektor an. Von der Schuldeputation ist die Lehrerin Frau Maria Schopka zur Konrektorin an das Schulsystem IV im Ortsteil Karf gewählt worden.

## Rokittnitz

* **Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.** Die Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz zählt jetzt 104 Mitglieder. Es wurden 18 immer sehr gut besuchte Versammlungen abgehalten. Einmal trat der Verein in diesem Jahre mit einem Wohltätigkeitsfeste vor die Oeffentlichkeit. Der Erlös aus dieser Veranstaltung wurde der Allgemeinheit zugeführt. 15 Erstkommunikanten erhielten Kleidung wie auch Geld. Wie immer, wurde auch in diesem Jahre zur Weihnachtszeit der Armen gedacht, und es war möglich, an 52 Ortsarme große Weihnachtspakete mit Lebensmitteln zu verteilen. Ferner erhielten bedürftige Familien, Kranke und Arbeitslose Zuwendungen in Form von Milch, Suppen, Lebensmitteln und auch Geld. Für die Kinder der Vereinsmitglieder wurde im frühen Herbst ein sehr gut verlaufenes Kinderfest veranstaltet. In ganz hervorragender Weise be-

# Jahrestagung der oberschlesischen Molkereien und Milchhändler

**Gleiwitz,** 27. Februar.

Der Provinzialverband der oberschlesischen Molkerei- und Milchhändler hielt unter Vorsitz von Maschik seine gut besuchte Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende hielt nach der Begrüßung einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr, wobei er **im besonderen auf die Ausdehnung der Umsatzsteuerpflicht auf den Milchhandel hinwies.** Die Ermäßigung der Gewerbesteuer durch die Osthilfe sei durch die Einführung und Erhöhung anderer Steuern reichlich ausgeglichen worden, **die sozialen Abgaben hätten sich um ein Vielfaches erhöht.** Das einzig Erfreuliche des vergangenen Jahres sei der Rückgang der Molkereiprodukteneinfuhr um 107 Millionen RM. Schriftführer Hübscher, Gleiwitz, berichtete alsdann über die Preissenkungsaktion, die für die Molkereiprodukte bereits im März des Vorjahres abgeschlossen gewesen sei durch den Einfluß von Angebot und Nachfrage. Bei der Milch sei vom Januar 1929 zu Januar 1930 eine Verbilligung um 12,8 Prozent, bei der Butter, Schweizerkäse und Limburger Käse um 25 Prozent, bei Edamer Käse um 12,8 Prozent, Hauskäse 37,5 Prozent, rindenloser Käse um 20 Prozent und Trinkeier um 50 Prozent eingetreten. In den letzten 9 Monaten hätten die Preise stets nach unten geschwankt. **Durch die Zollerhöhungen werde das Festhalten dieser Preise allerdings erschwert;** weitere Zollerhöhungen seien untragbar, da sonst bei dem verminderten Lebensstandard mit einer völligen Absatzstockung gerechnet werden müßte.

Der Vorsitzende berichtete sodann über das Reichsmilchgesetz. In der Aussprache zu diesem Punkt der Tagesordnung wurde für eine Milderung der Ausführungsbestimmungen oder deren verspätete Inkraftsetzung eingetreten. Dr. Wangnik machte hierauf mit den neuen Milchuntersuchungsmethoden vertraut. **Schon 5 Prozent Wasserbeimengung werde heute rettungslos erkannt.** Die Methode baut sich auf der Bestimmung des Gefrierpunktes der Milch auf. In der Aussprache wurden verschiedene Beispiele vorgebracht, die die Unhaltbarkeit des neuen Systems betrafen. Regierungsrat Müller sagte zu, die vorgebrachten Klagen dem Reichsgesundheitsamt zur Kenntnis zu bringen. Dem Verband gehören nach dem Jahresbericht nunmehr 70 Betriebe an. Der Vorstand wurde auf die Dauer von 3 Jahren einstimmig wiedergewählt.

# Die Kleinhandelspreise im Industriegebiet

## Preisbericht vom Mittwoch, 25. Februar 1931

| Waren | Ladenpreise (in Reichspfennig) | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Rechnerischer Durchschnittspreis je Pfund bezw. Liter oder Stück | | | Häufigster Preis je Pfund bezw. Liter oder Stück | | | Niedrigster Preis je Pfund bezw. Liter oder Stück | | | Häufigster Marktpreis (in Rpf) je Pfund bezw. Liter oder Stück | | |
| | Beuthen | Gleiwitz | Hindenburg | Beuthen | Gleiwitz | Hindenburg | Beuthen | Gleiwitz | Hindenburg | Beuthen | Gleiwitz | Hindenburg |
| **Fleisch- und Wurstwaren** | | | | | | | | | | | | |
| Derbes Rindfleisch o. K. | 113 | 118 | 108 | 120 | 120 | 120 | 100 | 110 | 100 | 100 | 100 | 90 |
| Kochfleisch v. Vorderviertel | 84 | 85 | 83 | 80 | 80 | 80 | 70 | 80 | 70 | 70 | 70 | 70 |
| Rindstalg | 54 | 63 | 57 | 50 | 60 | 60 | 40 | 40 | 40 | 50 | 50 | 50 |
| Kalb: Keule mit Knochen | 117 | 113 | 116 | 120 | 120 | 120 | 100 | 100 | 100 | 100 | 90 | 100 |
| Kochfleisch vom Vorderviertel | 96 | 97 | 96 | 90 | 100 | 100 | 80 | 90 | 90 | 80 | 80 | 90 |
| Schwein: Kotelett mit Knochen | 95 | 102 | 93 | 100 | 100 | 90 | 80 | 90 | 80 | 90 | 90 | 80 |
| Bauch frisch mit Knochen | 77 | 77 | 77 | 80 | 80 | 80 | 70 | 75 | 70 | 70 | 70 | 70 |
| Schinken im Ausschnitt roh | 184 | 196 | 183 | 200 | 200 | — | 150 | 160 | 140 | — | — | — |
| Speck geräucherter inl. fetter | 94 | 102 | 103 | 100 | 100 | 100 | 80 | 80 | 80 | 100 | 100 | 100 |
| Speck frischer inl. fetter | 77 | 75 | 77 | 80 | 80 | 80 | 70 | 68 | 75 | 75 | 70 | 75 |
| Schmalz inl. | 90 | 95 | 91 | 90 | 100 | 90 | 80 | 80 | 80 | — | — | — |
| Leberwurst I | 138 | 154 | 140 | 140 | 160 | 140 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 |
| Leberwurst II | 77 | 94 | 95 | 80 | — | 100 | 60 | 60 | 80 | 90 | 90 | 80 |
| Knoblauchwurst | 93 | 94 | 101 | 90 | 100 | 100 | 85 | 80 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| Krakauer roh | 150 | 158 | 153 | 160 | 160 | 160 | 120 | 140 | 130 | — | 120 | 100 |
| **Brot und Müllereierzeugnisse** | | | | | | | | | | | | |
| Roggenbrot dunkel | 15,1 | 15,1 | 14,4 | 15 | 15 | 15 | 15 | 13 | 13 | — | — | — |
| Roggenbrot hell | 16,9 | 17 | 16,6 | 17 | 17 | 17 | 16 | 16,5 | 16 | — | — | — |
| Brötchen | 30,9 | 31,2 | 30,8 | 30 | 30 | 30 | 30 | 29 | 29 | — | — | — |
| Roggenmehl 60% | 13,7 | 13,9 | 13,6 | 14 | 14 | 14 | 13 | 13 | 13 | — | — | — |
| Weizenmehl 60% | 20,1 | 20,7 | 20,1 | 20 | 20 | 20 | 19 | 19 | 19 | — | — | — |
| Graupen (grobe) | 28 | 28 | 28 | 30 | 30 | 25 | 25 | 25 | 24 | — | — | — |
| Weizengries Mittelsorte | 30 | 29 | 30 | 30 | 30 | 30 | 26 | 25 | 25 | — | — | — |
| Haferflocken Mittelsorte | 31 | 29 | 30 | 30 | 30 | 30 | 25 | 25 | 25 | — | — | — |
| Bandnudeln Mittelsorte | 68 | 65 | 62 | 60 | 60 | 60 | 60 | 50 | 48 | — | — | — |
| **Milch und Milcherzeugnisse** | | | | | | | | | | | | |
| Vollmilch [1]) ab Laden | 25,7 | 28 | 27,8 | 26 | 28 | 28 | 24 | 26 | 26 | — | — | — |
| Molkereibutter | 178 | 182 | 181 | 180 | 180 | 180 | 170 | 170 | 170 | 170 | 170 | 170 |
| Eier inl. frisch | 12,7 | 13,4 | 13,1 | 13 | 13 | 13 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12,5 | 11 |
| Käse: mager, Harzer | 57 | 54 | 55 | 60 | 50 | 60 | 40 | 40 | 40 | 50 | 50 | 50 |
| halbfett, Limburger | 87 | 81 | 83 | 80 | 80 | 80 | 70 | 65 | 60 | — | — | — |
| vollfett, Tilsiter | 159 | 147 | 142 | 160 | 140 | 140 | 140 | 120 | 120 | — | — | — |
| **Gemüse und Obst** | | | | | | | | | | | | |
| Eßkartoffeln | 3,2 | 3,5 | 3 | 3 | 3,5 | 3 | 3 | 3 | 2,5 | — | — | 3 |
| Blumenkohl | 37 | 42 | 42 | 40 | 40 | 40 | 30 | 30 | 30 | 40 | 40 | 40 |
| Rotkohl | 15 | 16 | 15 | 15 | 15 | 15 | 13 | 15 | 10 | 15 | 15 | 12,5 |
| Weißkohl | 10 | 11 | 12 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Wirsingkohl | 14 | 16 | 13 | 15 | 15 | 15 | 13 | 15 | 10 | 15 | 15 | 12,5 |
| Mohrrüben | 15 | 13 | 11 | 15 | 15 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Spinat | 52 | 39 | 40 | 50 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | — | — | 40 |
| Sauerkraut | 11 | 12 | 11 | 12 | 12 | 12 | 10 | 10 | 10 | — | — | — |
| Zwiebeln | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 8 | 7 | 7,5 | 10 | 7,5 |
| Ausländische Tafeläpfel | 44 | 45. | 43 | 40 | 40 | 40 | 35 | 35 | 35 | 40 | 40 | 40 |
| Backobst gemischt | 69 | 66 | 74 | 70 | — | 70 | 60 | 50 | 60 | — | — | — |
| **Hülsenfrüchte und sonstige Lebensmittel** | | | | | | | | | | | | |
| Erbsen gelb ungeschält | 25 | 25 | 26 | 25 | 25 | 25 | 22 | 22 | 21 | 25 | 25 | 25 |
| Bohnen weiß ungeschält | 26 | 26 | 26 | 25 | 25 | 25 | 22 | 20 | 22 | 25 | 25 | 25 |
| Linsen, Mittelsorte | 39 | 36 | 39 | 40 | 40 | 40 | 30 | 30 | 30 | 40 | 40 | 40 |
| Vollreis | 28 | 27 | 27 | 30 | 25 | 25 | 22 | 20 | 20 | — | — | — |
| Zucker gem. Melis | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 29 | 29 | 29 | — | — | — |
| Speisesalz lose | 7 | 8 | 8 | 7 | 8 | 8 | 6 | 7 | 6 | — | — | — |
| Margarine zum Kochen | 56 | 54 | 52 | 55 | 50 | 50 | 50 | 48 | 48 | — | — | — |
| Kornkaffee lose | 24 | 24 | 25 | 25 | 25 | 25 | 20 | 20 | 20 | — | — | — |
| Bohnenkaffee | 323 | 317 | 314 | 320 | 320 | 320 | 280 | 280 | 280 | — | — | — |
| Heringe (Schotten) | 35 | 39 | 41 | 40 | 40 | 40 | 30 | 30 | 33 | — | — | — |

[1]) bezw. ab Wagen, ohne Entgelt für die Lieferung frei Haus.

# Die Theater- und Orchesterfrage in Ratibor

## Erhaltung beider Institute ist ein wirtschaftlicher Vorteil und eine kulturelle Notwendigkeit

(Eigener Bericht.)

**Ratibor, 27. Februar.**

Die Theaterkommission steht vor zwei wichtigen Ereignissen, sie wird sich in der nächsten Zeit mit der Frage des Schicksals von Theater und Orchester zu beschäftigen haben.

Donnerstag vormittag fand auf Einladung des Presse-Dezernenten, Stadtrats Cludius, eine Besprechung mit den Pressevertretern über das Schicksal von diesen zwei wichtigen Kulturfaktoren statt. Stadtrat Cludius hob in seinen Ausführungen hervor, daß die Einnahmen durch die wirtschaftliche Entwickelung ständig gesunken sind. **Ungeachtet der kleinen Eintrittspreise war ein monatlicher Einnahmerückgang von 4000 Mark gegen das Vorjahr festzustellen,** der sogar in den ersten beiden Spielmonaten sich auf 6000 bis 7000 Mark belief, so daß am Ende der Spielzeit mit einem Einnahmerückgang von rund 31 000 Mark zu rechnen ist. Dieses Defizit erscheint durch den erhöhten Mehrzuschuß seitens der Preußischen Landesbühne von 15 000 Mark und die erzielten Sparmaßnahmen von 13 000 Mark sowie durch die Rückstände aus dem Vorjahre gedeckt. Bei dem Orchester ergab sich ein Fehlbetrag von 2000 Mark.

Die Gründe des Rückganges im Theaterbesuch liegen in erster Linie in der steigenden wirtschaftlichen Notlage. Wenn auch die

### Spielplangestaltung

zu Beginn der Spielzeit infolge des späten Engagements der Schauspieler und das Nichtvorhandenseins eines größeren Reportoirs manche Beanstandung nötig machte, so hat sich doch die Theaterleitung die größte Mühe gegeben, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Hierbei muß aber festgestellt werden, daß für Klassikeraufführungen fast gar kein Interesse vorhanden war. Moderne und halbmoderne Stücke haben den Nachteil, daß sie wegen der mit ihnen verknüpften Tendenz wiederholt zu Widersprüchen herausforderten.

Im weiteren Verlaufe der Besprechung gab Stadtrat Cludius eine ganz unverbindliche Zusammenstellung über die Etatsgestaltung. Für den Fall, daß der gegenwärtige Zustand aufrechterhalten bleibt, so könnte bei der **großen Operette und dem Schauspiel** mit folgenden Zahlen zu rechnen sein: Einnahmen aus Eintrittspreisen 65 400 Mk., sonstige Einnahmen 5000 Mk., Zuschuß der Preußischen Landesbühne 35 000 Mk., Zuschuß von der Provinz 6800 Mk., Gesamteinnahme 112 200 Mk., dagegen steht eine Gesamtausgabe von 190 000 Mk., so daß der erforderliche Zuschuß 78 000 Mk. betragen würde, zu dem noch ein Orchesterzuschuß von 42 700 Mk. hinzukommt, so daß sich der

### Gesamtzuschuß auf 120 000 Mark

beläuft. Im laufenden Jahre waren die sehr vorsichtig geschätzten Einnahmen aus Eintrittspreisen auf etwa 112 000 Mark angesetzt, diese werden sich tatsächlich auf etwa 83 000 Mk. belaufen.

Bei **kleiner Operette und Orchester,** deren Einnahmen sich auf 50 000 Mk. schätzungsweise belaufen, käme ein Zuschuß von 60 838 Mk. in Ansatz, der durch das Orchester auf 107 638 Mk. anwachsen würde.

Wenn die Erhaltung der **Operette allein** in Frage käme, würde sich der geforderte Zuschuß noch höher stellen. Hier mußte wiederum mit niedrigeren Einnahmen gerechnet werden, angenommen 45 400 Mk. Hinzu tritt der Staatszuschuß von 30 000 Mk., so beliefe sich der Fehlbetrag, das Orchester mit einbegriffen, auf insgesamt 123 358 Mk.

Das **Schauspiel allein** würde sich teurer als die kleine Operette und Schauspiel stellen. Es wäre hier nur mit 35 400 Mk. Einnahmen zu rechnen, wobei ebenfalls ein niedriger Staatszuschuß angenommen werden muß. Der sich ergebende Betrag belief sich auf 64 638 Mk., hinzu treten würde dann noch das Gehalt des Kapellmeisters mit 6024 Mk., wobei die sonstigen Ausgaben für das in Fortfall kommende Orchester ebenfalls fortfallen würden.

Wenn überhaupt nicht gespielt wird, dann würde sich der städtische Zuschuß auf 43 026,50 Mark belaufen. Auch hierbei mußte das Gehalt des Kapellmeisters hinzugerechnet werden, dessen Vertrag noch längere Zeit zu Recht besteht. Wenn auch im Falle der Vermietung des geschlossenen Theaters mit einer Einnahme gerechnet wird, so müßte die Stadt immerhin noch einen Zuschuß von 35 000 Mark bewilligen, worin ein Betrag von 14 820 Mark für Miete an die Grundstücksverwaltung mit inbegriffen ist.

Das Orchester mit einem Kapellmeister und 18 Musikern allein zu halten, würde einen Kostenaufwand von 48 000 Mark erfordern, selbst für den Fall, daß 20 000 Mark als Nebeneinnahmen eingebracht würden. Eine Bespielung des Theaters durch auswärtige Kräfte dürfte an den sehr großen technischen Schwierigkeiten scheitern. Endlich wären noch die kulturellen Auswirkungen auf den Wirtschaftsbetrieb mit einem Jahresumsatz von mindestens 200 000 Mk. im Auge zu behalten, die Handel und Gewerbe der Stadt Ratibor verloren gingen. Alle diese Punkte möge sich die Theaterkommission wohlweislich überlegen, damit der Bürgerschaft von Ratibor und Umgegend das Stadttheater und das Stadtorchester erhalten bleiben. Aber auch die Stadtväter mögen bei der Beratung des Theater- und Orchester-Etats ihr volles Verständnis für die Erhaltung beider Kulturinstitute dartun.

---

tätigte sich der Verein in der Wochenpflege. Die Pflegerin des Vaterländischen Frauenvereins hat 132 Tagepflegen und 583 Besuche getätigt. Die gesamte Zahl der mit Säuglingswäsche und Lebensmitteln bedachten Wöchnerinnen betrug 182. — Am Roten-Kreuz-Tag veranstaltete die Zweigstelle Wieschowa einen Bunten Abend, an dem die Ortsgruppe sehr zahlreich vertreten war. Am selben Tage fand in Rokittnitz eine Haus- und Straßensammlung statt.

## Miechowitz

* **Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.** Die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins eröffnete die Vorsitzende, Frau Bergwerksdirektor Thomas, mit einer Begrüßungsansprache. Frau Bergverwalter Mücke erstattete den Kassenbericht. Die Krankenfürsorge erforderte in diesem Geschäftsjahre große Mittel. Die Mitgliederzahl beträgt dem Jahresbericht nach 340. Lehrreiche Film- und mündliche Vorträge, Veranstaltungen von Näh- und Handarbeitskursen und die Ausbildung und Prüfung von Samariterinnen bilden die Hauptaufgaben des Vereins. In 25 Fällen stiftete der Verein Säuglingswäsche und verteilte in 51 Fällen Krankenkost an die Wöchnerinnen. An Bedürftige wurden in 115 Fällen Lebensmittel verteilt. Besondere Umstände, die es der bisherigen Vorsitzenden, Frau Bergwerksdirektor Thomas nicht mehr gestatteten, ihren Vorsitz weiterzuführen, veranlaßten die vorbildliche Leiterin zur Amtsniederlegung mit einer Danksagung an den Verein für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Bei dieser Gelegenheit würdigte die 2. Vorsitzende, Frau Baumeister Glatzel, die Verdienste der aus dem Vorsitz scheidenden sowie auch die 25 Jahre lang innegehaltene Vereinsleitung ihrer Vorgängerin, Frau Bergwerksdirektor Koks und unter der Ueberreichung von Ehrenurkunden wurden dann beide Damen zu Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt. Die Neuwahl der 1. Vorsitzenden fiel auf Frau Oberberginspektor Fesser, die mit dem Versprechen, im Sinne ihrer Vorgängerinnen zu wirken, ihr neues Amt antrat. Die übrigen Vorstandsdamen wurden einstimmig wiedergewählt. Den Revisionsausschuß bilden im kommenden Vereinsjahr Frau Podlesny und Frl. Drischel. Beschlossen wurde, einen Austausch mit der Freiwilligen Sanitätskolonne dergestalt zu schaffen, daß deren Vorsitzender, Kolonnenarzt Dr. Kaul, mit im Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins vertreten ist, während Frau Dziallach im Vorstand der Sanitätskolonne mitwirkt. In einer Pause brachte Frau Walter unter Klavierbegleitung von Frau Korgel einige Lieder bestens zum Vortrag. Den Abschluß bildete ein sehr lehrreicher Frauenfilm „Schneidere selbst" und eine heitere Zugabe.

**Wetteraussichten für Sonnabend: Allgemein unbeständig, vielfach Schauer, stellenweise Nachtfröste.**

## Gleiwitz

* **Justizpersonalien.** Der beim Amtsgericht in Rosenberg tätige Obergerichtsvollzieher Bräuer ist auf seinen Wunsch vom 1. April ab in gleicher Amtseigenschaft an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

* **Saatenmärkte im Landkreise.** In der kommenden Woche finden in Tost, in Gleiwitz und Peiskretscham Saatenmärkte statt, bei denen landwirtschaftliche Vorträge gehalten werden. Am Montag spricht um 9 Uhr im Schützenhaus in Tost Landwirtschaftsrat Nick über „Frühjahrsbestellung" sowie über „Bodenuntersuchung" und „Versuchsanstellung" im Kreise; am Dienstag um 10,30 Uhr in Gleiwitz in den „Vier Jahreszeiten" Abteilungsvorsteher Sappok, Oppeln, über „Ergebnisse der Kammerversuchsfelder in Oberschlesien"; am Mittwoch um 10 Uhr in Peiskretscham im Hotel Meyer Abteilungsvorsteher Dr. Bielert, Oppeln, über „Organisation des Pflanzenschutzes in Oberschlesien" und Landwirtschaftsrat Nick über „Frühjahrsbestellung". An sämtlichen Orten werden Erläuterungen zur Ausstellung der Schule gegeben und Filme vorgeführt.

* **Tagung des Stadtausschusses.** Unter dem Vorsitz von Stadtrat Bartels hielt der Stadtausschuß im Stadthaus eine Sitzung ab. Im Beschlußverfahren wurden 4 Schankwirtschaftsangelegenheiten erledigt. Davon betrafen zwei die Erteilung der Genehmigung zum Ausschank von alkoholfreien Getränken. Ferner wurden eine Konzession zur Erweiterung einer Gastwirtschaft auf zwei weitere Räume und eine Erlaubnis zum Betriebe von Schankwirtschaften als Vollkonzession verhandelt. Von diesen Anträgen wurden drei genehmigt und eine vertagt. Ferner wurde über die Erteilung des Straßenhandels mit Obst- und Zuckerwaren in einem Falle und die Erteilung der Erlaubnis zum Straßenhandel mit Speiseeis in 5 Fällen verhandelt. Der erstere Antrag wurde genehmigt, die letzteren wurden abgelehnt. Auch ein Verwaltungsstreitverfahren auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe des Bewachungsgewerbes stand zur Verhandlung an und wurde genehmigt.

* **Soziale Fürsorge.** Die nächste Zahlung der Kleinrenten findet am Montag, in der Zeit von 8 bis 11 Uhr, und zwar im Vorraum des Stadttheaters statt. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Kleinrentner die Rente in der vorgeschriebenen Zeit abholen müssen, damit eine reibungslose Zahlung in der vorgesehenen Zeit erfolgen kann. Die Kleinrentner oder die Abholungsberechtigten haben den amtlichen Ausweis mitzubringen.

* **Von den kaufmännischen Bildungsanstalten.** In der Organisation der Städtischen Handelsschulen tritt mit Beginn des neuen Schuljahres eine Aenderung nicht ein. Beide Schulen, sowohl die zweijährige Höhere Handelsschule als auch die 3jährige Handelsschule beginnen Ostern 1931 neue Kurse.

## Tost

* **Kriegervereins-Versammlung.** In der Generalversammlung des Kriegervereins wurden nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Schriftführer und des Kassenberichtes durch den Kassierer folgende Kameraden in den neuen Vorstand gewählt: Hanke, 1. Vorsitzender; Pietruschka, 2. Vorsitzender; Andres, 1. Schriftführer; Pilz, 2. Schriftführer; F. Pirschke, 1. Kassierer; Kluba, 2. Kassierer; Piontkowitz, Skowronek und Zurek, Beisitzer. Zur Fahnengruppe gehören M. Pirschke, Schlesiona, Swoboda, Stellvertreter Galonska, Malek und Jakubczyk. Die Kameraden Pietruschka, Andres und Pilz wurden als Delegierte zum Kreiskriegerverbandstag gewählt.

## Hindenburg

* **25 Jahre im Polizeidienst.** Polizeirat Rave beim hiesigen Polizeiamt blickt am 1. März 1931 auf eine 25jährige Polizeidienstzeit zurück.

* **Nationalsozialistischer Zeitungsverkäufer mißhandelt.** Freitag nachmittag wurde ein Zeitungsverkäufer, der in einem Bierlokal auf der hiesigen Kronprinzenstraße nationalsozialistische Blätter zum Kauf anbot, aus dem Lokal gewiesen. Als er nicht gleich herausging, wurde er von dem Personal unsanft angepackt und herausbefördert. Hierbei wurde er unbarmherzig mit Fußtritten bearbeitet und blutig geschlagen. Es waren alsbald Parteikameraden des Mißhandelten zur Stelle, die den übel Zugerichteten photographierten und zum Arzt brachten.

* **Evangelischer Jungmädchenverein.** Am Sonntag, abend 6 Uhr, findet im Saale des Evangelischen Gemeindehauses ein Elternabend statt. Fräulein Hoehne, Oppeln, spricht über „Jugendarbeit". Anschließend Märchenspiele u. a.

* **Verband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser", Kreisgruppe Hindenburg.** Am Sonntag findet im Saale Libon (Pilne), Königshütter Straße 1, die Mitgliederversammlung statt.

## Ratibor

* **Vom städtischen Realgymnasium und Reformrealgymnasium.** Unter dem Vorsitz des Oberschulrats Dr. Grabowski, Oppeln, findet vom 26.—28. Februar die Reifeprüfung statt. Am ersten Prüfungstage bestanden folgende Oberprimaner Kurt Berger, Friedrich Bieneck, Hans Foit, Max Leuschner, Friedrich Ludwig, Hans Much, Viktor Nowack und Bruno Proske. Bieneck und Leuschner haben die Prüfung mit „Gut" bestanden.

* **Privilegierte Schützengilde.** Am Mittwoch abend wurde in der Centralhalle bei Kam. Kirste die Februar-Monatsversammlung abgehalten, die der Schützenmeister der Gilde, Landgerichtspräsident Heinisch leitete. Nach Eröffnungs- und Begrüßungsworten wurde das Protokoll der Jahreshauptversammlung zur Verlesung gebracht und darauf eine aus 5 Kameraden der Gilde bestehende Schießkommission für das Schießjahr 1931 gewählt. Mit der Verlegung des Königsschießens, das alljährlich am 1. Sonntag im August stattzufinden hatte, auf Pfingsten, war die Versammlung mit dem vom Verwaltungsrat in dieser Frage gefaßten Beschlüssen einverstanden.

* **KKV.** Im Klubzimmer des Deutschen Hauses hatten sich die Mitglieder des Kath. Kaufm. Vereins zur Abhaltung ihrer Monatsversammlung zusammengefunden, die der 1. Vorsitzende des Vereins, Kaufmann Dudel, mit Begrüßungsworten an die zahlreich Erschienenen eröffnete. Dr. Babilas hielt hierauf einen sehr interessanten Vortrag über „Vergleich und Konkurs". Redner behandelte zunächst die juristische Seite beider Geschäftsvorfälle und zeichnete dann in anschaulicher Form die mit beiden verbundenen Begleiterscheinungen. Eine rege Aussprache brachte noch manche wertvolle Klärung. Zum Vorsitzenden des Mittelstandsbeirats der Zentrumspartei Ratibor Stadt wurde Kaufmann Anton Dudel gewählt. Die Erörterung interner Vereinsangelegenheiten schloß die sehr anregend verlaufene Monatsversammlung ab.

## Leobschütz

* **Der deutsche Osten vor und nach dem Kriege.** Die letzte Versammlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes fand in Form eines Vortragsabends statt, in der der Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Landesausschuß Oberschlesien, Provinzialverwaltungsrat Schneider, Ratibor, über „Der

# Führertagung der schlesischen Jugend im Zentralverband der Angestellten

**Gottesberg, 27. Februar**

Der Gau Schlesien des Zentralverbandes der Angestellten hielt seinen 6. Jugendführerkursus im Jugendheim der Stadt Gottesberg ab. Die Tagung war von etwa 50 Vertretern der schlesischen Jugendgruppen beschickt und berechtigt durch ihren guten Verlauf zu den besten Hoffnungen für die weitere Arbeit. Kollege Bischoff, Berlin, der als Vertreter der Reichsjugendleitung an der Tagung teilnahm, sprach am Sonnabend über das Thema **„Festkultur und Jugend“**. Dem Vortrag schloß sich eine sehr interessante Aussprache an, in der zum Ausdruck kam, daß **sich die Jugend gerade mit der Frage neuer Festgestaltung stark beschäftigt und nach neuen Wegen sucht.** Im Anschluß daran wurde der Reichsjugendtag des ZdA. in Lübeck eingehend besprochen, wobei Koll. Bischoff einen ausführlichen Ueberblick über das Programm des Reichsjugendtages gab. Durch Ausgabe von Sparmarken und ein Werbepreisausschreiben erleichtert der ZdA. seinen Mitgliedern das Sparen für den Reichsjugendtag. Für alle diejenigen, die daran oder an den im Anschluß an den Jugendtag stattfindenden Ferienfahrten nach Dänemark, Helgoland, Hamburg oder durch die Lüneburger Heide teilnehmen wollen, empfiehlt es sich, schon jetzt die Urlaubsfrage zu regeln. Der Reichsjugendtag findet in der Zeit vom 9. bis 11. August statt. Die Ferienfahrten beginnen am 11. August.

Den Sonntag leitete ein Vortrag von Dipl.-Handelslehrer Walter Müller, Breslau, über **„Das kaufmännische Berufsschulwesen“** ein. Neben einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung des Berufsschulwesens und einem Einblick in die Aufgaben der Berufsschule gab der Redner an Hand eines reichen Erfahrungsschatzes Beispiele aus der Organisation und der praktischen Arbeit der kaufmännischen Berufsschulen. Den Geschäftsbericht der Gaujugendleitung gab Kollege Bürgel, Breslau. Es konnten 1930 eine Reihe neuer Gruppen gegründet und die Zusammenarbeit der kleineren Gruppen mit Erfolg gefördert werden. Eine Reihe von zentralen Veranstaltungen, Wandertreffen, Führerkursen und Bezirkstagungen führten die Funktionäre und Jugendmitglieder oftmals zu gemeinsamen Stunden der Arbeit und der Freude zusammen. Einen sehr guten Abschluß fand die Tagung mit einem Vortrag von Dipl.-Handelslehrer Müller über **„Die Praxis der Uebungsfirmenarbeit“. Zugleich mit der berufskundlichen** Arbeit der Jugendgruppen hat auch die Zahl der Uebungsfirmen des ZdA. ganz wesentlich zugenommen, was im Interesse der jugendlichen Mitglieder des Verbandes nur zu begrüßen ist. Nach einem Ausblick auf die Aufgaben, die Gegenwart und Zukunft stellen und einem Appell an die Anwesenden, in ihren Jugendgruppen das Gelernte zu verwerten und mit ganzer Kraft für den Verband und seine Jugend weiter zu arbeiten, schloß der Gaujugendleiter Wachsner die gut verlaufene Tagung.

# Filme der Woche

## Beuthen

### „Mit Byrd zum Südpol“ im Intimen Theater

Durch die Verfilmung der Südpolexpedition Byrd ist es möglich, auch einen Einblick in die Verhältnisse des anarktischen Gebietes zu gewinnen. Die Kameraleute haben glänzende Arbeit geleistet und uns wundervolle Aufnahmen beschert. Der Kampf der Schiffe gegen das wütende Meer wirkt so grandios wie das Land des ewigen Schnees und Eises. Als Kulturfilm soll dieser Bildstreifen weitesten Kreisen, besonders auch der Schuljugend zugänglich gemacht werden. Unter ungeheuren Anstrengungen bei einer grenzenlosen Kälte, abgeschlossen von allen Verbindungen mit der Menschheit, nehmen wagemutige Männer den Kampf mit den Naturgewalten auf und es gelingt ihnen zum ersten Male, seit die Erde besteht, den Südpol, eine ewige Eisfläche, zu überfliegen und Aufnahmen herzustellen. Das Unternehmen ist von besonderem Glück begünstigt. Trotz Tausenden von Gefahren kommen alle 42 Mann wieder heil in ihre Heimat an. Durch diese Forschungsreise wurden über 400 000 Quadratkilometer unerforschten Gebietes studiert und in genauen Karten die Beschaffenheit des Landes festgelegt.

### „Revolutionshochzeit“ in den Thalia-Lichtspielen

Dieser Spitzenfilm der Terra zeigt eine erschütternde Begebenheit aus der französischen Revolution von 1793, als die Schreckensherrschaft eines Robespierre, Marat und Danton blutige Arbeit verrichten ließ, um im Lande „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ herzustellen. Ein Emigrant, der sich beim österreichischen Heere befindet, will mit einer adligen Dame in der Nähe von Paris Hochzeit feiern. Während des Hochzeitsmahles dringt eine Abteilung der Revolutionsarmee in das Schloß ein. Der neu vermählte Marquis benimmt sich feige und will seine junge Frau im Stich lassen. Diese opfert sich, um ihm die Flucht zu ermöglichen. Der Oberst der Revolutionsarmee verhilft dem nur um sein Leben besorgten Marquis aus Liebe zu dessen Gattin zur Flucht und tritt für ihn ein, um ihrem Wunsche nach Freigabe ihres Mannes sein Leben zu opfern. Nach einem erschütternden Abschied von der geliebten Frau erteilt er selber das Kommando zu seiner Erschießung. Hier sind Feigheit und Mut in tragischer Weise gegenübergestellt. Von den Darstellern interessieren Diomira Jacobini, Gösta Ekmann, Fritz Kortner, Karina Bell, Walter Rilla und Paul Henckels. Das ausdrucksvolle, markante Spiel ist sehr zu schätzen. Einen versöhnlichen Ausgang nimmt der zweite Film „Die Sache mit Schorrsiegel“, der eine Mordsache behandelt. Am Ende kann der vermeintliche Mörder jedoch feststellen, daß sein Schuß nur eine leichte Verwundung hinterließ. Beide Stummfilme können sich auch neben guten Tonfilmen sehen lassen.

### „Weib im Dschungel“ in der Schauburg

Der deutsche Paramount-Sprechfilm „Weib im Dschungel“ hinterläßt infolge der großen Darstellungskunst von Charlotte Ander tiefe Eindrücke. Die Handlung ist tragisch. Das trostlose Leben einer jungen deutschen Frau, die seit Jahren mit ihrem Manne auf einer öden Gummiplantage in der Nähe von Singapore wohnt, lastet schwer auf ihr. Sie unterhält Beziehungen zu einem früheren Freund des Hauses, der sich keines guten Rufes erfreut. Als er ihr in roher Weise erklärt, daß er ihrer überdrüssig sei, erschießt sie ihn, denn sie liebte ihn. Vor Gericht erklärt sie, um ihre Frauenehre zu retten, sie habe die Tat bewußtlos vor Angst begangen. Jeder glaubt an ihre Unschuld. Da taucht ein Brief auf, der beweist, daß sie gelogen hat. Unter Demütigungen erhält sie gegen eine hohe Summe, die ihr Verteidiger auslegt, den Brief von einer Chinesin ausgehändigt und wird freigesprochen. Später erfährt ihr Mann von der geheimen Liebe. Sie erklärt ihm offen, daß das Leben in dieser verlassenen Gegend sie wahnsinnig gemacht habe. Der Mann trennt sich nicht von seiner Frau. Ihre Buße soll sein, immer an dem öden Orte an der Seite des ungeliebten Mannes, von bitteren Erinnerungen gefoltert, leben zu müssen. Charlotte Ander sieht trotz der dem Werke eigentümlichen Tragik in ihrem seelenvollen Spiel bezaubernd aus. Ihre Gegenspieler sind Ernst Stahl-Nachbaur als Ehemann und Robert Thoeren als Geliebter. Außerdem sieht man Erich Ponto als Verteidiger, Philipp Manning und zwei chinesische Darsteller. Photographie und Ton sind klar und bildwirksam. Außerdem werden noch zwei Kurzfilme in tönender Fassung und die sehenswerte neue Ufa-Wochenschau gezeigt.

## Gleiwitz

### „Flachsmann als Erzieher“ im Capitol

Die bekannte Komödie von Otto Ernst hat in diesem Tonfilm eine ausgezeichnete Gestaltung gefunden. Die Handlung dürfte kaum unbekannt sein: Flachsmann, der Leiter einer Schule, zeichnet sich durch besonders unpädagogische Maßnahmen aus und wird schließlich als ein Schwindler entlarvt. Sein Gegenspieler, der Lehrer Flemming, wird für seine ausgezeichnete und neuzeitliche Pädagogik mit der Leitung der Schule beauftragt. Ein kleines Liebesspiel zwischen ihm und einer Lehrerin und ein paar entzückende Jungenszenen sind die Hauptanziehungspunkte der Handlung. Unter der Regie von Karl Heinz Wolff ist diese Handlung sehr abwechslungsreich und lebendig gestaltet worden und besonders die einzelnen Charaktere sehr prägnant herausgearbeitet. Paul Henkels Flachsmann als Grenztype bringt ihn in einer zwar sehr unsympathischen, aber schauspielerisch vollendeten Form. Alfred Braun, der Darsteller des Flemming, gefällt vor allem in den Szenen, in denen er sich mit seinen Jungen beschäftigt. Charlotte Ander, jung, frisch und blühend, spielt sehr lebhaft, wenn auch in den Liebesszenen ein wenig süßlich. Im ganzen ist dieser Film eine sehr erfrischende Angelegenheit, die in verschiedenen, humorvoll aufgebauten Szenen ihre Wirkung nicht verfehlt.

### „Ariane“ in der Schauburg

Dieser Film ist Elisabeth Bergner. Wenn auch Rudolf Forster ohne Aufdringlichkeit, künstlerisch bis in die Fingerspitzen spielt und spricht, wenn auch Paul Czinner durch eine direkt musikalisch zu nennende Regie feinste psychologische Wirkungen heraushebt und feine Nuancen zu gestalten weiß. der Höhepunkt dieses zugleich geistvollen und erotischen Spiels ist immer wieder das wechselnd hingegebene und zurückfliehende, ganz zarte, duftige Spiel der Bergner, der Ariane, die mit versteckten Waffen spielt und ihr tiefstes Empfinden verbirgt, in Geste und Blick die empfindungsvollste Ausdrucksfähigkeit hat. Fein ist der Beginn dieses Romans, dieses Ariane-Typs, den Claude Anet schuf, in Mozarts „Don Giovanni“ hineinkomponiert, wunderbar fein gestaltet klingen Arien heraus. Der Uebergang zum Tellergeklapper im Speiseraum des Foyers ist zwar ein wenig kraß und unmotiviert und bricht diese musikalische Einleitung zu unvermittelt ab — wie wohl der Film noch manchen Fehler und manches Störende hat — aber die ganze Komposition dieses Films, die ganze Durchgestaltung des Motivs ist so fein empfunden, daß der Film nichts von seiner so eigenartigen Wirkung verliert. Er arbeitet das Grundmotiv der Ariane fein psychologisch heraus, ohne etwa Psychologie zu treiben, er komponiert vom Photographischen wie vom Tonlichen her und gestaltet fesselnd mit einer mitunter nervösen Ueberempfindlichkeit, dann wieder pastellartig zart. Immer wieder steht die Bergner im Vordergrund, manchmal fast gleichgültig im Spiel, fast schablonenhaft, dann wieder mit einer ganz erstaunlichen Ausdruckskraft. Ein Film, den man nicht bald vergißt.

### „Die Försterchristl“ in den UP.-Lichtspielen

Die Ebene der gleichbenannten Operette ist in diesem operettenhaften, lustig-stimmungsvollen Tonfilm weit vergrößert, in Handlung sowohl als auch in der Musik. Einige überaus feine Melodien Mozarts sind hineingenommen und geben in Musik und Handlung wertvolle Motive. Das Filmbuch ist ganz und gar operettenhaft, es bleibt von aller Wahrscheinlichkeit und aller — Historie — entfernt. Herr Wolfgang Amadeus Mozart tritt persönlich auf, und recht neckisch sind seine Amouren gestreift. In gleicher Weise ist das Duo Kaiser und Försterchristl von harmloser Fröhlichkeit diktiert. Es gibt in diesem Film ein paar köstliche musikalische Episoden, und es gibt eine Menge hübscher Einfälle, die humorvoll und gut gespielt sind. Wenn auch die Photographie dem waldigen Hintergrund nicht ganz den Kulissenzauber nehmen konnte, so stört das weiter wenig, denn diese ganze Operette ist vor allem auf den Ton der Fröhlichkeit und Unterhaltung gestimmt. Irene Eisinger ist eine köstliche Försterchristl mit einer goldenen Kehle, Paul Richter als Kaiser Josef und Oskar Karlweiß als Mozart geben dem Film ebenfalls darstellerische Werte. Ein Film, bei dem man sich gut amüsiert.

# Jahresfest der Kirchlichen Schifferfürsorge

**Coselhafen, 27. Februar.**

Das 23. Jahresfest der Evangelischen Kirchlichen Schifferfürsorge wurde unter überaus reger Teilnahme der evangelischen Schiffer und Hafenbevölkerung dieser Tage gefeiert. In dem stark besuchten Festgottesdienst predigte Pastor Klose aus Ratibor. Der Kirchenchor verschönte den Gottesdienst durch zwei Chorvorträge. In der durch verschiedene musikalische Darbietungen verschönten Nachfeier hielt Pastor Klose einen Vortrag über Pastor von Bodelschwingh, Bethel, und überreichte anschließend eine Altarbibel mit einer Widmung von Generalsuperintendent D. Zänker. Der von Diakon Barthold erstattete Jahresbericht zeugte von einer regen Schifferfürsorge. Pastor Rauschenfels überbrachte die Grüße der Kirchengemeinde Cosel.

deutsche Osten vor und nach dem Kriege“ sprach. Außer den erschienenen Mitgliedern konnte der Vertrauensmann den Redner des Abends, ferner den Kreistagsabgeordneten Berger, Leobschütz, den Kreisbildungsobmann des Kreises Beuthen im DHV., Skalnik, Ratibor, und den Vorsitzenden der Leobschützer Ortsgruppe des Verbandes der Behörden und Büroangestellten, begrüßen. Nach einer kurzen Ausführung über den Zweck des Vortrages erteilte der Vertrauensmann Kollegen Schneider das Wort zu seinem Vortrage. Der Redner zeigte an Hand von Karten, daß der deutsche Osten eines ganz besonderen Schutzes bedarf. Redner führte den Anwesenden besonders ausführlich die oberschlesischen Fragen durch die Auswirkung des Friedensdiktates vor Augen. Stürmischer Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Anschließend an den Vortrag wurde noch der Gedag-Ausschuß gegründet, an welchen sich auch die Gründung eines Ortsausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes anschloß. Nach Wahl dieser beiden Ausschüsse schloß der Vertrauensmann den Vortragsabend.

* **Bodenbrand.** Wahrscheinlich infolge eines Schornsteinschadens entstand gestern früh 5,45 Uhr in einer über der Werkstatt des Fleischermeisters Machill gelegenen Dachbodenkammer ein Schadenfeuer. Die schnell am Brandort erschienene Feuerwehr konnte nach einstündiger Tätigkeit wieder abrücken. Der Schaden ist beträchtlich.

* **Balladen-Abend des Männergesangvereins.** Nach einer längeren unfreiwilligen Pause wird der Männer-Gesang-Verein Leobschütz mit angegliedertem Frauenchor unter Leitung von Oberlehrer Mücke mit einem Konzert (Solo- und Chorballaden) vor die Oeffentlichkeit treten. Die Aufführung findet Sonntag, den 8. März, nachm. 4½ Uhr im Gesellschaftshause Stöbe statt. Als Solisten wirken mit: Konzertsänger Georg Lambert-Misch, Breslau (Bariton) und Kremser, Leobschütz (Violine).

## Kreuzburg

* **Gärtner-Gehilfenprüfung.** Vor dem zuständigen Prüfungsausschuß der Landwirtschaftskammer fand am 21. Februar in der Landwirtschaftsschule Kreuzburg eine Gehilfenprüfung im Gärtnergewerbe statt. Derselben unterzogen sich die Lehrlinge Irmer und Skrzypek (Gartenbaubetrieb Kerk), Pokutta (Gartenbaubetrieb Cofalka, Costau), Günter Schulz (Schulz, Bankau), Strulik (Betrieb Gebauer), Trottnow (Betrieb Dentler), Brysch bei Amtsrat Hepner, Sobania und Krawczyk (Gartenbaubetrieb Könighaus, Thule). Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung.

## Groß Strehlitz

* **Sprengunglück.** Am Mittwoch nachmittag hat sich in den Kalkwerken der Firma Gebrüder Edlinger ein furchtbares Unglück zugetragen. Vier mit Vorbereitungsarbeiten für Sprengungen beschäftigte Arbeiter wurden von herabstürzenden Gesteinsmassen völlig begraben. Die Bergungskolonnen, die sofort ans Werk gingen, konnten ihre Arbeitskollegen erst nach vielen Stunden nur als Tote und fürchterlich verstümmelt bergen. Das Unglück dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Gesteinsmassen sich infolge von Witterungseinflüssen gelockert und gelöst haben. Das Unglück hat in Groß Strehlitz große Bestürzung hervorgerufen. Die Verunglückten sind die Arbeiter Aniol, Mletzek, Franke und Schaletzky. Schaletzky ist ledig, während Aniol 8 Kinder, Franke 5 Kinder, Mletzek 4 Kinder hinterläßt. Die Stadtverwaltung, die einen Betrag zur Unterstützung der Angehörigen bereitstellt, sieht der Einzahlung von freiwilligen Spenden in der Kämmereikasse entgegen, um wenigstens die materielle Not etwas zu lindern.

* **Volkstrauertag.** Am Sonntag vormittag findet Gottesdienst in den Kirchen statt. Nachmittag um 5.45 Uhr sammeln sich die Vereine vor dem Rathaus und marschieren zum Kriegerdenkmal, um dort eine schlichte Feier zu begehen. Der Gesang wird von den beiden vereinigten Kirchenchören und dem Männergesangverein unter Leitung von Chorrektor Michalczyk ausgeführt. Die Gedächtnisrede hält Studienrat Dr. Krüger vom Staatlichen Gymnasium. Von der Stadtverwaltung werden am Vormittag an dem Denkmal im Stadtteil Sucholohna und nachmittag bei der Feier Kränze mit den Stadtfarben zu Ehren der gefallenen Helden niedergelegt.

* **Heimgarten-Spielschar.** Die Heimgarten-Spielschar veranstaltet am Sonnabend, abends 8 Uhr, im Dietrichschen Saale ein Gastspiel, nachdem sie am Vormittag und Nachmittag für die Schulen Vorstellungen gegeben hat.

* **Katholischer Frauenbund.** Der Bund veranstaltet einen Nähmaschinenkursus. Etwa 50 Damen nehmen an dem Kursus teil, sodaß der Nachweis, daß ein Bedürfnis besteht, erbracht sein dürfte. Der Kursus wurde durch die 1. Vorsitzende, Frau Sanitätsrat Dr. Gloß, eröffnet, die ihrer Freude über die rege Beteiligung Ausdruck gab. Es ist vom Vorstand beabsichtigt, im Herbst einen weiteren Kursus zu veranstalten.

## Guttentag

* **Jubiläum.** Am Sonnabend kann Schulleiter Züchner in Kotzuren auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

* **Stadtverordnetensitzung.** Die am Mittwoch anberaumte Sitzung umfaßte nur drei Punkte. Die Neuwahl der Armenkommission löste eine lebhafte Aussprache aus, die schließlich zur Vertagung führte. An zweiter Stelle wurde von der Jahresrechnung 1928 Kenntnis genommen und dem Kämmerer Entlastung erteilt. Punkt 3 behandelte Verschiedenes. Zunächst gab die Erhöhung des Wassergeldes Anlaß zu erregter Aussprache, zumal die Erhöhung sich auf das ganze Rechnungsjahr 1930 erstreckt. Nachdem Bürgermeister Wecker verschiedentlich aufklärend eingegriffen hatte, schien es so, als ob für die nächste Sitzung doch die Einführung von Wasseruhren beantragt werden würde. Nun kamen die Erwerbslosen zum Wort. Sie hatten einen Dringlichkeitsantrag dahin eingereicht, daß in den städtischen Betriebswerken nur einheimische Arbeitskräfte beschäftigt werden sollen. Ihrem Antrage wurde zugestimmt. Ein weiterer Antrag ging dahin, für jeden Hauptunterstützungsempfänger als einmalige Winterbeihilfe 10 Mark, für jeden Unterhaltspflichtigen 5 Mark, für jeden Ausgesteuerten 20 Mark und für jeden Unterhaltspflichtigen 8 Mark zu zahlen. Außerdem sollen ab 1. 1. 31 freie Wohnung, freies Licht und Gas sowie billiges Heizmaterial eingeräumt werden. Bürgermeister Wecker erklärte hierzu, daß der diesjährige Wohlfahrtsetat der Stadt bereits um 4000 Mark überschritten sei und die Zubilligung der Forderungen einen gleich hohen Betrag erfordere. Zur Deckung der Forderungen könnte nur die Gewerbe- und Grundvermögenssteuer herangezogen werden, was jedoch bei der augenblicklichen Finanzlage der Stadt undurchführbar sei. Nach Beratung verschiedener Vorschläge wurde der Antrag dem Wohlfahrtsamt überwiesen.

## Cosel

* **Bestandene Prüfung.** Sohn des verst. Postmeisters Ernst, Groß-Neukirch, Herbert Ernst, hat die Referendarprüfung cand. phil. mit „Gut“ bestanden.

* **Jahreshauptversammlung des Deutschen Beamtenbundes.** Der DBB., Ortskartell Cosel, hielt im Vereinslokal Klein seine Jahreshauptversammlung ab. Eingangs gedachte der 2. Vorsitzende, Oberpostsekretär Hampel, der im vergangenen Jahr verstorbenen Kollegen. In einer der letzten Versammlungen ist der Beschluß gefaßt worden, alle Beamten ohne Rücksicht auf Fach oder Konfession in einem Beamtenkartell zusammenzufassen, worüber Bericht erstattet wurde. Die Kasse weist einen erheblichen Bestand auf. Hiervon ist ein Teil bei der hiesigen Stadtgirokasse angelegt worden. Das Ortskartell wurde in Ortskartell für Stadt und Kreis Cosel umbenannt, worauf die neue Geschäftsordnung bekanntgegeben wurde. Die Vorstandswahl ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Konschadte, Oberrentmeister; 2. Vorsitzender Oberpostsekretär Hampel; 1. Schriftführer Komo; 2. Kreisausschußsekretär Weindlich; 1. Kassierer Postassistent Nawrath; 2. Kassierer Sparkassenobersekretär Kuschnia. Sodann wurde zur Wahl einer ständigen Kommission, die aus sechs Ausschußmitgliedern und zwölf Beisitzern besteht, geschritten.

* **Vom Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz.** An der Generalversammlung nahm auch die Vorsitzende des Provinzialverbandes Fr. Gräfin Matuschka teil. Einen eingehenden Bericht über die Mütterberatung erstattete Frau Bürgermeister Reisky. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen hervor: 1. Vors. Frau Rechtsanwalt Büchs, 2. Vors. Frau Bürgermeister Reisky, Schriftführerin Frau Kaufmann Urbach, stellv. Fr. Pastor Rauschenfels, Kassiererin Fr. Kaufmann Offczarczyk. Dem erweiterten Vorstand gehören Fr. Brüning und Frau Studienrat Thienel an. Bei der anschließenden Auszeichnung für Hausangestellte erhielten Prämien: Frl. Locoz für 16jährige Dienstzeit, Frl Sarnes für 15jährige Dienstzeit, Konstantine und Marie Mroß für 12- und 10jährige Dienstzeit, Frl. Florek für 13-, Frl. Pospiech für 12- und Sczesny für 11jährige Dienstzeit.

Stadtverordnetensitzung in Peiskretscham

# Hebammenlehranstalt kommt nicht nach Peiskretscham —

## sondern nach Gleiwitz

(Eigener Bericht)

**Peiskretscham, 27. Februar.**

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde über einen Dringlichkeitsantrag beraten, in dem die Bewilligung von zwei Zentner Kartoffeln und von drei Zentner Kohle für die Erwerbslosen gefordert wurde. **Bürgermeister Tschauder** weist nach, daß die Stadt einfach nicht in der Lage ist, die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der **Stadtv. Trojok** (Kom.) stellt sich auf die Seite der Antragsteller und glaubt die Mittel durch Anträge und Appelle von der Regierung erhalten zu können. Stadtverordnetenvorsteher **Buchwald** und Stadtverordneter **Lindner** weisen nach, daß vom Staat und der Gemeinde alles nur Mögliche schon geleistet wird. Mit allen gegen eine Stimme wurde die Dringlichkeit des Antrages abgelehnt. Der Erhöhung einiger Titel bei der Hauptverwaltung der Kämmereikasse wird zugestimmt. Auch den Etatserhöhungen der Wohlfahrtskasse wird zugestimmt. **Mit diesem Antrage werden die Beihilfen für Wohlfahrtserwerbslose um 2000 Mark erhöht. Der Anteil zur Krisenfürsorge wurde von 1000 auf 2000 Mark verdoppelt. Der Titel Winterbeihilfen wurde mit dem Antrage um 600 Mark erhöht.**

Der Magistrat schlägt zur Deckung der Mindereinnahmen und der Mehrausgaben im Hauptetat die Erhöhung der Biersteuer vom 1. März ab vor.

### Bürgermeister Tschauder

begründet diesen Antrag und weist nach, daß **die Stadt diese Steuer unbedingt erheben muß, da der Kreis vom 1. 12. 30 ab 40 Prozent der Gemeindebiersteuer für Zwecke des Kreises in Anspruch nimmt.** Die Steuer soll je Hektoliter betragen: für Einfachbier 2,50 Mark, für Vollbier 5 Mark, für Starkbier 7,50 Mark. Da bei einer Ablehnung die zwangsweise Einführung dieser Steuer droht und nach der Ansicht der großen Mehrheit eine Umlegung durch Erhöhung des Bierpreises auf den Konsumenten nicht erforderlich ist, wird der Einführung der Steuer mit allen gegen eine Stimme zugestimmt. In dem nächsten Antrage des Magistrats soll der Oberpräsident ersucht werden, **die Schankerlaubnissteuerordnung mit geringen Aenderungen um zwei weitere Jahre zu verlängern.** Dieser Antrag findet die einstimmige Zustimmung der Versammlung. Auch der Verlängerung der Ankündigungssteuerordnung für Ankündigungen, Reklamen usw. wird zugestimmt.

Der Schlesische Städtetag ersucht die Stadt, die Austrittserklärung zurückzunehmen und an Umlage für den Schlesischen Städtetag für das Etatsjahr 1930/31 156 Mark zu bewilligen. Da die Stadt satzungsgemäß zur Zahlung der Umlage verpflichtet ist, wird diese Summe bewilligt. Es wird beschlossen, den Austrittsbeschluß aufrecht zu erhalten.

Es liegen vier Anträge vor von Parteien und Organisationen für

### Ergänzungswahlen in den Fürsorgeausschuß.

Da der Fürsorgeausschuß bereits zu groß ist, wird einer Erweiterung nicht zugestimmt und mit der Ablehnung des Antrages Lindner werden alle anderen Anträge abgelehnt. Die Versammlung nimmt ein Schreiben des Landeshauptmanns zur Kenntnis, **wonach die Hebammenlehranstalt nicht nach Peiskretscham verlegt werden kann, sondern nach Gleiwitz kommt.**

## Oppeln

* **Förderung der erwerbslosen Jugend durch die Stadt.** Die Not der erwerbslosen Jugendlichen hat das Wohlfahrtsamt veranlaßt, besondere Fürsorgemaßnahmen zu ergreifen. Die Erfahrungen bei Abhaltung von Kursen usw. haben gezeigt, daß es nicht vorteilhaft sei, die Jugend zu Massenveranstaltungen zu vereinen. Aus diesem Grunde ist jetzt dazu übergegangen worden, Gruppen von je 25 bis 30 Mann zusammenzustellen, die je nach Lust und Eignung sich die von ihnen besuchten Kurse und Vorträge auswählen können. Es sind hierbei Kurse bildender und unterhaltender Art, Fortbildungskurse, Haushaltungslehrgänge und verschiedene andere Kurse vorgesehen. Gerade die Haushaltungslehrgänge haben großen Anklang gefunden, sodaß es oft nicht möglich ist, alle sich hierfür Meldenden unterzubringen. Während die vorgenannten Erwerbslosen volle Beköstigung erhalten, werden die erstgenannten Jugendlichen nur einmal täglich gespeist. Es wird auch täglich eine Anzahl Freikarten für Kino und Theater an hierfür geeignete Jugendliche verteilt und ebenso stehen allen Teilnehmern die Stadtbücherei, Lesehalle und Studienbücherei zur Verfügung.

* **Pfarrstellenbesetzung in Heinrichsfelde.** Die evangelische Pfarrstelle in Heinrichsfelde wird demnächst auf Anordnung der Kirchenbehörde mit Pfarrvikar Rüpprich als Pfarrverweser besetzt werden.





# Sport-Beilage

## Sonntagsprogramm

**Beuthen:**

15,00 Uhr: **ATV. Beuthen — Polizei Beuthen**, Handball-Freundschaftsspiel (Promenadensportplatz).

15,00 Uhr: **Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft** (Schützenhaus).

**Gleiwitz:**

15,00 Uhr: **VfB. Gleiwitz — Vorwärts-Rasensport**, Pokalspiel (Wilhelmspark).

14,00 Uhr: **Hallensportfest** (frühere Ulanenkaserne, Raudener Straße).

**Hindenburg:**

15,00 Uhr: **Preußen Zaborze — Viktoria Forst**, Fußballmeisterschaft (Preußenplatz).

**Oppeln:**

14,30 Uhr: **Reichsbahn Oppeln — Borussia Carlowitz**, Handballmeisterschaft der DSB. (Dianasportplatz).

**Oberglogau:**

14,00 Uhr: **Wartburg Gleiwitz — Preußen Lamsdorf**, Handballmeisterschaft der DT.

## Die Termine der Verbandsspiele

**8. März: Viktoria Forst gegen Beuthen 09; BSC. 08 Breslau gegen CFV. 98 Cottbus; Preußen Zaborze gegen FV. 06 Breslau.**

**15. März: FV. 06 Breslau gegen Viktoria Forst; Beuthen 09 gegen BSC. 08 Breslau; CFV 98 Cottbus gegen Preußen Zaborze.**

**22. März: FV. 06 Breslau gegen BSC. 08 Breslau; Beuthen 09 gegen CFV. 98 Cottbus; Viktoria Forst gegen Preußen Zaborze.**

**29. März: Beuthen 09 gegen Preußen Zaborze; BSC. 08 Breslau gegen Viktoria Forst; CFV. 98 Cottbus gegen FV. 06 Breslau.**

**5. April: Viktoria Forst gegen CFV. 98 Cottbus; FV. 06 Breslau gegen Beuthen 09; Preußen Zaborze gegen BSC. 08 Breslau.**

**12. April: Beuthen 09 gegen Viktoria Forst (ausgefallene Spiele der 1. Serie).**

**19. April: Preußen Zaborze gegen Beuthen 09.**

## Preußen Zaborze — Viktoria Forst nicht gefährdet

Wie uns die Vereinsleitung von Preußen Zaborze mitteilt, befindet sich der Platz im Steinhofpark in bestem Zustande. In den letzten Tagen wurde die Decke besonders bearbeitet, sodaß die Fläche nicht nur trocken geworden, sondern sogar vollständig von Schnee und Eis frei ist. Selbst bei einem Witterungsumschlag kommt diesmal eine Absage nicht in Frage. Hoffentlich behält man auch in Zukunft das Verfahren bei, die Oeffentlichkeit rechtzeitig über die Beschaffenheit der Plätze zu unterrichten, damit Vorfälle, wie wir sie bereits zweimal erlebt haben, unmöglich werden.

## Bayern München — Chelsea am 14. Mai

Wie bereits gemeldet, wird die bekannte englische Fußballmannschaft von Chelsea nach Beendigung der englischen Meisterschaftsspiele eine Europa-Tournee unternehmen, die auch auf Deutschland ausgedehnt werden soll. Jetzt ist es durch Vermittlung von Slavia Prag zu einem Spielabschluß mit Bayern München gekommen, und zwar wird Chelsea am 14. Mai (Himmelfahrtstag) in der bayrischen Metropole antreten. Die Engländer sollen weiterhin in Berlin (Tennis Borussia), Prag (Slavia), Wien und Budapest spielen.

## Rückläufige Fußball-Konjunktur?

Obwohl der Fußballsport nach wie vor der Sport der großen Masse ist und bedeutende Ereignisse immer wieder neue Rekordziffern an Zuschauern anziehen, ist doch ein gewisser Rückgang an aktiven Spielern unverkennbar. Einige interessante Aufklärungen über die Gründe der rückläufigen Konjunktur, die sich auch im Ausland zeigen, machte der bekannte Wiener Verbandskapitän Hugo Meisl, der die Ansicht vertritt, daß die Entwicklung des Fußballsports im Sommer sehr stark durch die Bäderkultur und Touristik und im Winter durch den Wintersport beeinträchtigt wird.

Die Erklärungen treffen zweifellos zu. Es wäre nur noch hinzuzufügen, daß sich in Deutschland außer anderen Sportzweigen, insbesondere Handball und Hockey als „Konkurrenten" des Fußballsports entwickelt haben und daß im übrigen die verschiedensten Affären und das nicht mit den Amateurbestimmungen im Einklang stehende Verhalten vieler Vereine Anlaß zu einer Abwanderung nach anderen Sportgebieten gegeben hat.

## Kein DSC-Skandal

Der Herausgeber einer Dresdener Wochenzeitschrift hatte im Herbst vergangenen Jahres „Enthüllungen" über Amateurgepflogenheiten des Dresdener SC. gebracht, die jetzt anläßlich einer Klage des DSC. wegen Erpressung zur Sprache kamen. Dabei wurde festgestellt, daß sich der DSC. keiner Verfehlungen schuldig gemacht hat. Der Herausgeber erhielt 1 Monat Gefängnis.

# Oberschlesische Boxmeisterschaften heute in Gleiwitz

Der Oberschlesische Amateurboxverband bringt heute 20 Uhr im Evangelischen Vereinshaus zu Gleiwitz die Endrunden um seine Meisterschaften zur Durchführung.

Im **Fliegengewicht** treffen Reinert, ABC. Gleiwitz und Langer, Heros Beuthen, aufeinander. Beide sind talentierte Kämpfer, die sich gegenseitig nicht nachstehen. Reinert lieferte kürzlich gegen den achtfachen internationalen und österreichischen Meister Erben, Wien, einen sehr guten Kampf und verlor nur nach Punkten. Langer ist beweglicher als der Gleiwitzer und dürfte diesem viel zu schaffen machen. Der Ausgang ist ungewiß. — Das **Bantamgewicht** sieht zwei Beuthener, Mlynek II und Krautwurst II, Heros Beuthen im Kampf. Hier wird hart um den Sieg gekämpft werden. Hoffentlich ist Krautwurst II gesundheitlich auf der Höhe, sonst müßte Mlynek ein anderer Gegner gestellt werden. Mlynek wird favorisiert. — Im **Federgewicht** sind Mlynek I, Heros Beuthen und Jamrose, HBC. Hindenburg die Gegner. Der Beuthener kämpft noch etwas ohne Ueberlegung und verläßt sich ganz auf seine Kraft. Jamrose erscheint technisch besser und dürfte als Sieger zu erwarten sein. — Das **Leichtgewicht** bringt wohl den interessantesten und spannendsten Kampf. Der technisch ganz vorzügliche Krautwurst I, Heros Beuthen, hat hier den „Wühler" Bienwald I, HBC. Hindenburg, zum Gegner. Krautwurst I in seiner jetzigen Form ist schon zu schlagen. Biewald beabsichtigt „Profi" zu werden und den Meistertitel mit auf den Weg zu nehmen. Krautwurst wird die Absicht des Hindenburgers zu unterbinden suchen. Einen spannenden Kampf bringt auch das **Weltergewicht**, in dem sich Barth, VfL., Beuthen und Lomosik, Heros Beuthen, begegnen Beides hervorragende Techniker mit wirksamer Schlagkraft. Barth schlug den zweiten Deutschen Kampfspielmeister Kmieczak, Hindenburg, in der Zwischenrunde klar nach Punkten, während Lomosik gegen Mildner, Gleiwitz, knapp, aber sicher gewann. Hier ist eine Voraussage schwer, jedoch erwarten wir Lomosik nach hartem Kampf als Sieger.

Interessant ist auch die Paarung des **Mittelgewichts.** Loch, Heros Beuthen, der Bezwingung des Oesterreichischen Meisters Putz, St. Pölten, hat hier Wessolowski, VfL. Beuthen, zum Gegner. W. ist technisch besser geworden und dürfte für Loch ein schwerer Prüfstein werden. Wenn Loch auch die größere Ringerfahrung hat, so könnte Wessolowski, wenn er seine harte Rechte gut anbringt, eine Ueberraschung bringen. Im **Halbschwergewicht** kämpfen Jesch, Ariston Ratibor und Niekrawietz, Hindenburg. Hier hat der Ratiborer gute Aussichten. Jedoch muß der Hindenburger, der schnell und wirksam schlägt, durchaus ernst genommen werden. Das **Schwergewicht** dürfte die Sensation des Abends bringen. Kosubek, Heros Beuthen und Nowara, Hindenburg, HBC., lautet hier die Paarung. Kosubek ist schwerer und in seinem Stil vorsichtiger und wirksamer geworden, sodaß Nowara, der den guten Smuda, Beuthen, in der Vorrrunde ausschaltete, alle Mühe haben wird, den wichtigen Anstürmen des Beutheners standzuhalten.

Um der schweren wirtschaftlichen Not weiter Volkskreise Rechnung zu tragen, hat der OS. ABV. volkstümliche Eintrittspreise angesetzt.

# Radballspiele in Gleiwitz

### Heute Herausforderungskampf mit Gebrüder Nerger, Oppeln

Zu dem Herausforderungskampf im Radball, der heute vom Reichsbahnsportverein Gleiwitz veranstaltet wird, haben nunmehr auch die Gebrüder Nerger, der Oberschlesische Meister im Radball 1931 vom RV. Oppeln 1886, ihre Zusage gegeben. Bei den Oberschlesischen Meisterschaften im Radball, die als Serienspiele ausgetragen wurden, erlitten die Oppelner nicht eine einzige Niederlage. Lediglich die Mannschaft Müller/Tralst vom RSV. Gleiwitz, nahm ihnen ein Punkt ab, da das Rückspiel unentschieden endete. Die Mannschaft Poloczek/Langer (R. u. MV.-Sport Gleiwitz) wird alles daran setzen, um ihre letzte Niederlage gegen die Oppelner gut zu machen. Vom Reichsbahnsportverein Gleiwitz nehmen die Mannschaften Kühn/Jelinnek und Müller/Tralst an diesem Kampfe teil. Alle Spiele dürften äußerst spannend sein und knappe Ergebnisse bringen. Da jede Mannschaft gegen jeden Gegner spielen muß, sind Zufälligkeiten so gut wie ausgeschlossen. Insgesamt finden 6 Spiele statt. Eine Voraussage, welche Mannschaft den Kampf gewinnen wird, ist sehr schwer, doch räumen wir den Gebr. Nerger ein kleines Plus ein, da sie sehr ausdauernd sind und ein sehr gutes Zusammenspiel zeigen.

Als Rahmenprogramm bietet der Reichsbahnsportverein u. a. den Sechser Kunstreigen. Diese Mannschaft ist seit Kriegsende ununterbrochen Oberschlesischer Meister. Die Spiele, die am Sonnabend, dem 28. Februar, nachmittags 7½ Uhr, im Schützenhaus Gleiwitz beginnen, stehen unter Leitung der bekannten Schiedsrichter Heiduk und Marschall.

## Die gefoppten Engländer

Zahlreiche Zuschauer hatten sich im Londoner Eispalast Golders Green eingefunden, um dem angekündigten Eishockeywettspiel zwischen der amerikanischen und der englischen Nationalmannschaft beizuwohnen. Wer aber nicht erschien, waren die Amerikaner, die schon in der vergangenen Woche mit der „Bremen" die Heimreise nach Amerika angetreten hatten und inzwischen in Boston eingetroffen sein dürften. Sie hatten es allerdings verabsäumt, die englischen Veranstalter von ihrer vorzeitigen Abreise zu unterrichten, und diese Unterlassungssünde dürfte noch ein Nachspiel haben. Um die mit Recht empörten Zuschauer zu beruhigen, holte man eine Mannschaft der Universität Cambridge herbei, die von der Nationalmannschaft mit 12:3 (4:1, 7:0, 1:2) geschlagen wurde.

## Handball im Spiel- und Eislaufverband

**Spielverein Oberglogau — Frohsinn Kandrzin 0:2**

Das Vorrundenspiel um den Meister der B-Klasse brachte in Oberglogau die beiden Mannschaften zusammen. Die Gäste waren durch ihr gutes Flügelspiel zeitweise leicht im Vorteil. Die Einheimischen mußten Ersatz einstellen und verloren in der 2. Halbzeit zwei Mann. Dessen ungeachtet legten sie einen großen Eifer an den Tag und konnten das Spiel jederzeit offen gestalten. Nur bedienten sie zu einseitig die rechte Seite und waren vor dem Tor direkt hilflos.

## USA.-Athletik-Hallenmeisterschaften

Einige glänzende Leistungen bekam man bei den amerikanischen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften zu sehen, die unter internationaler Beteiligung im New-Yorker Madison Square Garden vor sich gingen. Im 600-Yards-Laufen konnte der kanadische Neger Phil Edwards seinen Sieg aus dem Vorjahre wiederholen; er gewann in der großartigen Zeit von 1:12,8 knapp gegen den Franzosen Sera Martin. Das schönste Rennen des Abends war jedoch der 1000-Yards-Lauf, den Amerikas mehrfacher Meister Ray Conger in 2:14.1 nach prächtigem Kampfe gegen den auch in Deutschland bekannten Bullwinkle aus dem Feuer riß. Dritter wurde der vorjährige Meister Dr. Paul Martin, Schweiz, vor dem Franzosen Keller. Das 70-Yards-Hürdenlaufen brachte Percy Beard von der Universität Alabama in 8,5 Sekunden an sich.

## Schmeling wird unbeliebt

Gelegentlich eines Box-Großkampftages in Miami auf Florida ließen sich auch die Weltmeisterschaftsgegner Max Schmeling und Stribbling in Schaukämpfen sehen. Während man dem Amerikaner zujubelte, wurden die Darbietungen Schmelings nicht übermäßig freundlich aufgenommen. Hin und wieder ertönten sogar einige Pfiffe.

## Schönrath protestiert

Der Krefelder Schwergewichtsboxer Hans Schönrath, der wegen seiner schlechten Leistung im Kampf mit dem Dänen Sören Petersen vom Sportausschuß mit 500 Mark in Strafe genommen und suspendiert worden ist, hat bei der Boxsportbehörde gegen die Bestrafung protestiert. Schönrath begründet seinen Einspruch damit, daß er nicht krank war, sondern im Gegenteil sich bestens vorbereitet und in guter Form angetreten sei, in der ersten Runde aber zwei schwere Haken erhalten habe, die eine (ärztlich attestierte) sehr schmerzhafte Knochenquetschung am Unterkiefer zur Folge hatten und ihn stark behinderten.

## ATV. 1847 Görlitz Mannschaftsmeister im Gewichtheben

Einem Protest des Sportwartes Alster (ATV. Görlitz)) wegen der am 15. Februar erfolgten Entscheidung um die Südostdeutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben wurde jetzt vom Kreissportwart Wieczorek, Ratibor, stattgegeben. Danach wurde die Leistung des Bantamgewichtlers Senftleben (TV. Vorwärts) gestrichen, sodaß der ATV. 1847 Görlitz mit einer Gesamtpfundzahl von 2580 Pfund Südostdeutscher Mannschaftsmeister im Gewichtheben wurde. Der TV. Vorwärts hatte 2730 Pfd. zur Hochstrecke gebracht, während Germania Hindenburg überhaupt nicht angetreten war.

## Start zum Breslauer Sechstagerennen

### Viele Rundengewinne, aber kein ernster Kampf

(Eigene Drahtmeldung.)

**Breslau, 27. Februar.**

Am Freitag abend nahm das 8. Breslauer Sechstagerennen seinen Anfang. Die neue Direktion dürfte sich wohl doch in der wirtschaftlichen Kaufkraft des Breslauer Publikums getäuscht haben, denn am Freitag war die Halle noch nicht bis zur Hälfte gefüllt. Das einleitende Amateur-Mannschaftsfahren über eine Stunde gewannen Krause/Grundke überlegen mit 37 Punkten und einer Kilometerleistung von 44,280.

Um 10 Uhr gab Altmeister Paul Thomas den Startschuß ab. Das Feld fuhr bis zur ersten Wertung nur Tempo. Die Spurtsieger waren Schön, Preuß, Bühler, Dinale und Resiger. Nach der Wertung begann eine Rundenspielerei, bei der die Fahrer sich absolut nicht anstrengten. Unternahm eine Mannschaft einen Vorstoß, so ließ sie das Feld ziehen, und bis Mitternacht war das Feld völlig durcheinandergewirbelt. Gegen Mitternacht trat dann aber Ruhe ein. Der

**Stand nach Mitternacht**

war folgender:

**Thollembeek/Tietz 3 Punkte, Negrini/Braspenning 0 Punkte, eine Runde zurück: Preuß/Resiger 11 Punkte, Krüger/Funda 6 P., Faudet/Peix 0 P.; zwei Runden zurück: Pijnenburg/Schön 8 P., Renaud/Bühler 8 P., Dinale/Goebel 6 P., Knappe/Maidorn 5 P., Thierbach/Siegel 3 P., van Kempen/Rieger 3 P., Hoffmann/Kutz 0 P.; drei Runden zurück: Junge/Maczynski 2 P. Nach zwei Stunden waren 89,100 Kilometer zurückgelegt.**

## Kirchliche Nachrichten

**Pfarrkirche St. Maria, Beuthen:**

2. Fastensonntag (Reminiscere):

Um 6 und 7.30 Uhr: hl. Messen; 8.15 Uhr: deutsche Predigt; 8.45 Uhr: Hochamt; 9.45 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: polnische Fastenpredigt; 11 Uhr: Hochamt; 11.45 Uhr: stille hl. Messe, darauf Aussetzung des Allerheiligsten zur Anbetung. — Nachmittag 2.30 Uhr: polnische Kreuzwegandacht abds. 6 Uhr: deutsche Fastenpredigt und hl. Segen. — An den Wochentagen: Früh um 6, 6.30, 7.15 und 8 Uhr: hl. Messen. Donnerstag, 8 Uhr: Müttervereinsandacht; Freitag: Herz-Jesu-Freitag. Nachmittag 4 Uhr: polnische Kreuzwegandacht; abends 7.15 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht; Sonnabend, abends 7 Uhr: deutsche Vesperandacht. — Taufstunden: Sonntag, nachm. 3.30 Uhr; Montag und Donnerstag, vorm. 9 Uhr. Nachtkrankenbesuche sind beim Küster, Tarnowitzer Straße 10 (Fernsprecher 2630), zu melden.

**Pfarrkirche St. Trinitatis, Beuthen:**

Sonntag, den 1. März, 2. Fastensonntag, früh um 5.30 Uhr: hl. Messe, polnisch; 6.30 Uhr: hl. Messe mit deutscher Predigt; 8 Uhr: Schulgottesdienst; 9 Uhr: polnisches Hochamt mit Predigt; 10 Uhr: deutsches Hochamt mit Predigt (G. P. da Palestrina, missa papae Marcelli, in der Bearbeitung von Karl Thiel, für sechsstimmigen gemischten Chor á cappella); 11.30 Uhr: stille hl. Messe mit deutscher Predigt. — Nachmittag 2 Uhr: Kinderkreuzwegandacht; 3 Uhr: polnische Fastenpredigt, darauf polnische Kreuzwegandacht; 5 Uhr: deutscher Kreuzweg, darauf um 6 Uhr deutsche Fastenpredigt und hl. Segen. — In der Woche täglich früh um 6, 6.30, 7 und 8 Uhr: hl. Messen. Mittwoch, nachm. 4.15 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht; abends 7.30 Uhr: deutscher Männerkreuzweg. Freitag, nachm. 3 Uhr: polnische Kreuzwegandacht. Sonnabend, abends 7.15 Uhr: polnische Vesperandacht. — Die hl. Taufe wird gespendet: Sonntag, nachm. 2.30 Uhr; Dienstag und Freitag, früh 9 Uhr. Krankenbesuche sind bis 8 Uhr früh in der Sakristei, Nachtkrankenbesuche beim Küster in der Pfarrei, Kleine Blottnitzastraße 1, zu melden.

**Pfarrkirche St. Hyazinth, Beuthen:**

Heute, Sonnabend, abends 8.15 Uhr: deutsche Männer-Predigt. Redner: Caritasdirektor Dr. Grzondziel. — Sonntag, den 1. März: Oberkirche: 5.15 Uhr: stille Pfarrmesse; 6 Uhr: polnische Singmesse; 7.30 Uhr: deutsche Singmesse in der Meinung des Männerapostolates; 8.30 Uhr: deutsche Predigt; 9 Uhr: Hochamt, hl. Messe in der Meinung der Ehrenwachbruderschaft; 10.30 Uhr: polnische Predigt; 11 Uhr: Hochamt. — Nachmittag 2 Uhr: polnische Fastenpredigt und Kreuzwegandacht; abends 6 Uhr: deutsche Fastenpredigt und Kreuzwegandacht. — Unterkirche: um 8.30 Uhr: Gottesdienst für die Gefallenen des Weltkrieges in der Meinung des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen; um 9.30 Uhr: Gottesdienst für die Mittelschule; um 10 Uhr: Gottesdienst für den Kreiskriegerverband anläßlich des Kriegergedächtnistages; um 11 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt. — In der Woche früh um 6, 6.30, 7.15 und 8 Uhr: hl. Messen. — Die hl. Taufe wird gespendet: Sonntag, nachm. 2 Uhr; Dienstag und Donnerstag, vormittags 8 Uhr. — Nachtkrankenbesuche sind beim Küster, Kaminer Straße 1, zu melden.

**Herz-Jesu-Kirche, Beuthen:**

Sonntag, 1. März, 2. Fastensonntag: Gedächtnistag der Gefallenen im Weltkriege, 6.30 Uhr: Frühmesse mit Ansprache; 7.30 Uhr: Kindermesse mit Ansprache; 8.30 Uhr: Amt mit Ansprache und Gemeinschaftskommunion der Männer; 10 Uhr: Akademiker-Gottesdienst mit Ansprache; 11 Uhr: Hochamt mit Predigt und hl Segen; 14.30 Uhr: Andacht der Männerkongregation mit Ansprache und hl. Segen; 19 Uhr: Fastenpredigt mit hl. Segen. Mittwoch beginnt die Gnadennovene zu Ehren des Hl. Franz Xaver täglich anschließend an die hl. Messe um 8 Uhr. Donnerstag von 17 Uhr ab Beichtgelegenheit; 19.30 Uhr: Sühneandacht mit Predigt. Herz-Jesu-Freitag um 8 Uhr: Andacht mit Aussetzung und hl. Segen; 19.30 Uhr: Kreuzwegandacht und hl. Segen. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Beichtgelegenheit täglich bei den hl. Messen und abends zu den Andachten. Nächsten Sonntag: Beginn einer religiösen Woche für Männer und Jungmänner, gehalten von Pater Georg von Sachsen, S. J. Die erste Predigt ist Sonntag um 17 Uhr. An den folgenden Wochentagen finden die Predigten um 19.30 Uhr statt.

# 500prozentige Steuererhöhung im Preissenkungsjahr

## Berliner Bier- und Bürgersteuer werden verdoppelt

Zum Ausgleich des Etats für das Rechnungsjahr 1931/32 hat der Magistrat der Stadt Berlin beschlossen, die Verdoppelung der Bürgersteuer und auch der Biersteuer zu beantragen. Die Biersteuer, die im Laufe eines Jahres mehrfach erhöht wurde, soll verdoppelt werden, sodaß künftig die Steuer 5 bis 15 Mark betragen soll, je nach der Stärke des Bieres. Das würde bedeuten, daß die Biersteuer **seit dem 1. Mai 1930 um 500 Prozent gestiegen** ist. Falls die Stadtverordnetenversammlung den Antrag ablehnt, ist die zwangsweise Einführung durch den Staatskommissar sicher. Die Bürgersteuer ist auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten ohne weiteres verdoppelungsfähig.

# Wieder Tumulte in der Gormannstraße

(Telegraphische Meldung.)

**Berlin,** 27. Februar. Kurz nach 12 Uhr versuchte ein großer Teil der Arbeitslosen, die in der Gormannstraße zum Stempeln und zum Geldabholen eingeteilt sind, einen Demonstrationszug zu bilden und nach dem Alexanderplatz vorzudringen. Die Polizeibeamten, die den Demonstrationszug auflösen wollten, wurden **mit Steinen beworfen und so hart bedrängt, daß sie drei Schreckschüsse abgeben mußten,** um sich Luft zu schaffen. Mit Unterstützung eines Ueberfallabwehrkommandos wurde der Demonstrationszug unter Anwendung des Gummiknüppels auseinandergetrieben.

# Abstimmungsgedenkfeier der Universität Halle

(Telegraphische Meldung)

**Halle a. S.,** 27. Februar. Die Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg feierte am Mittwoch die **Wiederkehr des oberschlesischen Abstimmungstages** mit einer Gedenkstunde in der Aula der Universität. Der Rektor Professor Dr. Dr. Aubin würdigte die Bedeutung des Abstimmungsergebnisses. Dieses Bekenntnis von mehr als 700 000 Menschen zu Deutschland müsse ein Ansporn sein, der heiligen Pflichten gegenüber dem schwergeprüften Lande eingedenk zu sein und denen, die damals für Deutschland stimmten, Treue mit Treue zu vergelten und ihnen zu helfen.

# Eintreffen des deutschen Gesandten in Warschau

(Telegraphische Meldung)

**Warschau,** 27. Februar. Der neuernannte deutsche Gesandte, von Moltke, ist 10.15 Uhr von seiner Gemahlin begleitet, hier eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang als Vertreter des polnischen Außenministeriums der Referent für Deutschland, Ministerialrat Fiedler-Alberti, die Beamten der deutschen Gesandtschaft, an ihrer Spitze der Geschäftsträger von Rintelen und Vertreter der Presse eingefunden.

# Tarif oder Vernunft?

## Zum Fall der Stillegung der Hütte Duisburg-Meiderich

Ein großes Eisenwerk, das augenblicklich etwa 7 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, ist, wie die behördliche Nachprüfung ergeben hat, nicht mehr in der Lage, unter den bisherigen Bedingungen seinen Betrieb aufrecht zu erhalten und die volle Belegschaft zum vollen Tariflohn zu beschäftigen. Es hat daher den Vorschlag gemacht, unter Aufrechterhaltung des Betriebes und Weiterbeschäftigung von etwa 4 400 Arbeitern und Angestellten eine Lohnkürzung von 20 Prozent vorzunehmen und dafür eine Einschränkung der Feierschichten bis auf 10 Prozent anzuordnen. Mehrere unparteiische Instanzen haben sich bemüht, eine Lösung zu finden, jedoch vergeblich. Die Belegschaft hat zuerst in öffentlicher, dann in geheimer Abstimmung mit Stimmenmehrheit das Angebot der Werksleitung abgelehnt. Während die Belegschaft sich mit der Lohnkürzung einverstanden erklärte, haben die Gewerkschaften durch Beharren auf dem Tarif die Stillegung erzwungen und die Arbeiterschaft des Werkes damit zur Arbeitslosigkeit verurteilt. Die Folge wird sein, daß die Erzeugung des stillgelegten Betriebes auf günstiger gelagerte Werke der betreffenden Gesellschaft übertragen werden muß.

Das ist der Tatbestand, der in der letzten Zeit in der Oeffentlichkeit vielfach besprochen worden ist und statt ruhiger wirtschaftlicher Ueberlegung Beschuldigungen gegen das Unternehmertum ausgelöst hat, das der Arbeiterschaft unter Beiseitesetzung des Tarifes solche Opfer zumute. Zunächst muß gegenüber solchen Beschuldigungen als feststehend vorausgesetzt werden, was auch dem weniger Eingeweihten bekannt ist, daß es um die Wirtschaft im lieben Vaterlande recht übel bestellt ist. Das trifft auch auf die Eisenindustrie zu, deren Anträgen auf Stillegung von der Behörde entsprochen werden mußte, weil ihr der Nachweis, daß es unter den jetzt geltenden Bedingungen unmöglich sei, weiterzuarbeiten, sehr leicht wurde. Bei der Hütte Duisburg-Meiderich betrug der jetzige Auftragsbestand nur noch die Hälfte des Bestandes vom Mai 1929. Der Weltmarktpreis für Eisen ist im Monat Dezember im Auslandsabsatz auf weniger als 80 Mark herabgegangen. Sein Anteil am Gesamtabsatz ist dagegen auf etwa 60 Prozent gestiegen. Trotzdem fordert man von der Eisenindustrie, daß sie den Inlandspreis für Eisen auf Kosten der Ausfuhr weiterhin senkt, und man verlangt von ihr, daß sie Stillegungen und Arbeiterentlassungen vermeidet und Löhne und Gehälter nicht weiter abbaut. Man gerät darüber in Zorn, daß die Unternehmungen es heute wagen, in der Wirtschaftskrise nicht ebenso viel herauszuwirtschaften wie in der Zeit der Hochkonjunktur, und daß sie deshalb — wie es jeder ordentliche Kaufmann tun muß — versuchen, ihre Gewinn- und Verlustrechnung, so gut es geht, auszugleichen.

Es ist richtig: Eine solche Lohnsenkung würde mit dem geltenden Tarif nicht in Einklang zu bringen sein. Aber hier geht es um die Frage, ob nicht außerordentliche Zeiten, wie die jetzigen, auch außerordentliche Maßnahmen verlangen; auf diesen Fall (Stillegung der Hütte Duisburg-Meiderich) zugeschnitten, ob es sozialer ist, daß ein immer geringer werdender Teil beschäftigter Arbeiter auf Kosten wachsender Erwerbslosenmassen einen höheren Lohn bezieht, oder daß ein niedrigeres Lohnniveau die Arbeitsgelegenheiten für einen größeren Teil der Arbeiterschaft sichert.

Gerade in letzter Zeit ist schon häufig, so vor allem auch durch den Leiter der Kruppschen Werke, der Vorschlag gemacht worden, die vorhandene Arbeit auf mehr Köpfe zu verteilen, um so der Arbeitslosigkeit zu steuern. Auch in Arbeiterkreisen sind solche Meinungen verschiedentlich laut geworden. Eine Erhöhung der Lohnkosten darf selbstverständlich bei einer solchen Verteilung der vorhandenen Arbeit nicht entstehen, da dadurch die Erzeugung unwirtschaftlich werden würde. Solche Erwägungen hätten auch im Falle der Stillegung der Hütte Duisburg-Meiderich angestellt werden müssen, und zwar um so eher, als durch 6000 unbeschäftigte Eisenarbeiter auch zahlreiche Bergarbeiter im Kohlenbergbau arbeitslos werden müssen. Ebenso wird auch der Beschäftigungsgrad in der Weiterverarbeitungsindustrie in irgendeiner Form in Mitleidenschaft gezogen werden. Alles das hätte die Belegschaft der Hütte Duisburg-Meiderich eigentlich zu einer anderen Entscheidung treiben müssen. Sowohl die Rücksicht auf ihre arbeitslosen Kollegen wie auf das eigene Wohl hätte in diesem Falle, der für die ganze deutsche Industrie eine grundlegende Bedeutung hat, es dahin bringen müssen, daß man lieber der wirtschaftlichen Vernunft als dem starren Tarif gefolgt wäre.

# Kleine Nachrichten

Als politischer Generalsekretär wurde in die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei Dr. Hermann berufen, der bisher Generalsekretär des volksparteilichen Landesverbandes Hamburg gewesen ist.

*

Im Haushaltsausschuß des Thüringischen Landtages wurde der Antrag der Nationalsozialisten, die **Gehälter der Minister von 16 000 auf 12 000 Mark herabzusetzen,** mit den Stimmen der Nationalsozialisten bei Enthaltung aller übrigen Parteien angenommen.

*

Der Schiedsspruch für die Mitglieder des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Webereien, der eine **Herabsetzung der Zeitlöhne von 6,1 bis 6,4 Prozent** vorsieht, ist für verbindlich erklärt worden.

*

**König Ferdinand von Bulgarien** ist 70 Jahre alt geworden.

# Handelsnachrichten

## Warschauer Börse

**vom 27. Februar 1931 (in Złoty):**

| | |
|---|---|
| **Bank Polski ohne Kupon** | **136,50—136,25—137,00** |
| **Bank Handlowy** | **108,00** |
| **Firley** | **14,50** |
| **Lilpop** | **20,50** |
| **Modrzejow** | **20,50** |
| **Modrzejow** | **7,25** |
| **Ostrowieckie** | **45,00** |

### Devisen

Dollar 8,91. Dollar privat 8,90,85. New York 8,913, London 43,33¼, Paris 34,96½, Prag 26,42, Italien 46,71½, Schweiz 171,68, Berlin -212,01, Pos. Investitionsanleihe 4% 102,50. Pos. Konversionsanleihe 5% 49,50, Dollaranleihe 6% 72, Bauanleihe 3% 50, Tendenz in Aktien uneinheitlich, in Devisen schwächer.

### Posener Produktenbörse

**Posen,** 27. Februar. Roggen 15 To. Parität Posen Transaktionspreis 18,70, Roggen 75 To. Parität Posen Transaktionspreis 18,55, Roggen Orientierungspreis 18,35, Weizen 22,25—22,75, Roggenmehl 27—28, Weizenmehl 36,50—39.50, Roggenkleie 12,75—13,75. Weizenkleie 13,75—14,75, grobe Weizenkleie 14—15. Rest der Notierungen unverändert. Stimmung ruhig.

### Metalle

**Berlin,** 27. Februar. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: Preis für 100 kg in Mark: 98¾.

**Berlin,** 27. Februar. Kupfer 89 B., 87½ G., Blei 28 B., 26½ G., Zink 25 B., 24¼ G.

**London,** 27. Februar. Kupfer, Tendenz unregelmäßig, Standard per Kasse 46½—46⅝, per drei Monate 46 13/16—46⅞, Settl. Preis 46⅝. Elektrolyt 49½—50, best selected 48—49¼, Elektrowirebars 50, Zinn, Tendenz fest. Standard per Kasse 121¾—121⅞, per drei Monate 123¼—123⅜, Settl. Preis 121¾. Banka 126, Straits 125, Blei, Tendenz unregelmäßig, ausländ. prompt 13 15/16, entf. Sichten 14 1/16, Settl. Preis 14, Zink Tendenz ruhig, gewöhnl. prompt 12 11/16, entf. Sichten 13 1/16, Settl. Preis 12¾, Antimon Regulus, chines. per 23, Quecksilber 22⅝, Wolframerz cif 11¼, Silber 12½, Lieferung 12 9/16.

**Privatdiskont 4⅞ Prozent für beide Sichten.**

Die Gemahlin des ehemaligen deutschen **Kaisers** hat aus Anlaß des **Goldenen Hochzeitstages des vormaligen Kaiserpaares** einen **Kranz** am Sarkophag der verstorbenen **Kaiserin Auguste Viktoria** in Potsdam niedergelegt.

*

Nach dem jetzigen Stande des Voranschlags der Berliner Verwaltung für 1931 ergibt sich **ein Fehlbetrag von 100 Millionen.** Durch allerstrengste Sparmaßnahmen soll versucht werden, ihn auf 30 **Millionen** herabzudrücken.

# Berliner Börse vom 27. Februar 1931

## Termin-Notierungen

| | Anf.-kurse | Schl.-kurse |
|---|---|---|
| Hamb. Amerika | 63⅛ | 62⅞ |
| Hansa Dampf. | 102⅝ | 102⅝ |
| Nordd. Lloyd | 64⅞ | 64⅛ |
| Barm. Bankver. | 101¾ | 101 |
| Berl. Handels-G. | 123¾ | 123¾ |
| Comm.& Priv.-B. | 107 | 107 |
| Darmst.&Nat.-B | 135 | 135 |
| Dt. Bank u. Disc. | 106 | 106 |
| Dresdner Bank | 106 | 106 |
| Aku | 71¼ | 70½ |
| Allg.Elektr.-Ges. | 103 | 104⅜ |
| Bemberg | 64½ | 63¾ |
| Bergmann Elek. | 115¾ | 115¾ |
| Buderus Eisen | 49¼ | 49¼ |
| Charl. Wasserw. | 91¼ | 90½ |
| Daimler-Benz | 23⅞ | 23¼ |
| Dessauer Gas | 117¼ | 117⅝ |
| Dt. Erdöl | 69 | 67¾ |
| Elekt. Lieferung | 120½ | 122½ |
| I. G. Farben | 138⅛ | 138⅛ |
| Gelsenk. Bergw. | 76 | 76 |
| HarpenerBergw. | | |
| Hoesch Eis.u.St. | 64½ | 64½ |
| Holzmann Ph. | 80¾ | 79¾ |

| | Anf.-kurse | Schl.-kurse |
|---|---|---|
| Ilse Bergb. | | 169 |
| Kaliw. Aschersl. | | 130 |
| Karstadt | 61¼ | 60¾ |
| Klöcknerw. | 57¾ | 58 |
| Köln.-Neuess. B. | 70½ | 70½ |
| Mannesmann | 69½ | 68¾ |
| Mansfeld. Bergb. | 35½ | 35¼ |
| Masch.-Bau-Unt. | 35¼ | 35½ |
| Metallbank | | 79 |
| Oberbedarf | | |
| Oberschl.Koksw | 74½ | 74¾ |
| Orenst.& Koppel | 47⅜ | 47⅞ |
| Ostwerke | | |
| Otavi | 35 | 35⅜ |
| Phönix Bergb. | 56 | 56 |
| Polyphon | 156 | 155½ |
| Rhein. Braunk. | 162¾ | 162 |
| Rheinstahl | 72¼ | 72 |
| Rütgers | 50½ | 50 |
| Salzdetfurth | 201 | 196 |
| Schl. Elekt. u. G. | 112 | 113 |
| Schultheiß | 172 | 170½ |
| Siemens Halske | 172½ | 171⅝ |
| Svenska | 265 | 267½ |
| Ver. Stahlwerke | 57¾ | 58¼ |

## Kassa-Kurse

### Versicherungs-Aktien

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 890 | 880 |
| Allianz Lebens. | 162 | 161 |
| Allianz Stuttg. | 166 | 165½ |
| Frankf. Allgem. | | |

### Schiffahrts- und Verkehrs-Aktien

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| A.G.f.Verkehrsw. | 49½ | 45 |
| Allg.Lok.u.Strb. | 121½ | 119 |
| Canada | 22½ | 22½ |
| Dt. Reichsb. V.A. | 88½ | 88 |
| Gr. Cass. Strb. | 54 | 54 |
| Hapag | 63 | 62½ |
| Hamb. Hochb. | 68 | 68 |
| Hamb. Südam. | | 125⅞ |
| Hannov. Strb. | 92¼ | 92 |
| Hansa Dampf. | 101¾ | 100 |
| Magd. Strb. | 45½ | 45½ |
| Nordd. Lloyd | 65 | 64¾ |
| Schantung | 99 | 98 |
| Schl. Dpf. Co. | 38 | 38 |
| Zschipk. Finst. | 127 | 127 |

### Bank-Aktien

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Adca | 95¼ | 95⅞ |
| Bank f. Br. Ind. | 114¾ | 113½ |
| Bank f. elekt. W. | 91½ | 92 |
| Barmer Bank-V. | 100 | 100¾ |
| Bayr. Hyp. u. W | 135½ | 135 |
| do. Ver.-Bk | 136 | 136 |
| Berl. Handelsges | 123½ | 122½ |
| Comm. u. Pr. B. | 100¾ | 100¾ |
| Darmst. u. Nat. | 134½ | 134 |
| Dt. Asiat. B. | 33 | 33 |
| Dt. Bank u. Disc. | 105½ | 105½ |

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Dt. Hypothek. B. | 130 | 134 |
| do. Ueberseeb. | 72 | 73 |
| Dresdner Bank | 105¼ | 105⅝ |
| Oesterr.Cr.-Anst | 27⅜ | 27⅜ |
| Preuß. Bodkr. | 134½ | 134½ |
| do. Centr. Bod. | | |
| do. Pfandbr. B. | 160¼ | 160¼ |
| Reichsbank | 251¼ | 251 |
| SächsischeBank | 136½ | 136½ |
| Schl. Bod. Kred. | 134½ | 133¾ |
| Wiener Bank-V. | 9⅝ | 9⅝ |

### Brauerei-Aktien

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Berl. Kindl-B. | 380 | 380 |
| Dortm. Akt.-B. | 164½ | 163 |
| do Ritter-B. | 188¾ | 188 |
| do Union-B. | 187¾ | 185¼ |
| Engelhardt-B. | 140 | 138 |
| Leips. Riebeck | 102½ | 102 |
| Löwenbrauerei | 161 | 161 |
| Reichelbräu | 182 | 181 |
| Schulth.Patzenh. | 172 | 169¼ |
| v. Tuchersche | 104 | 105½ |

### Industrie-Aktien

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Accum. Fabr. | 110½ | 110 |
| Adler P. Cem. | | 87 |
| A. E. G. | 104⅞ | 101 |
| do. Vorz.-A. 6% | | |
| do. Vorz. B 5% | | |
| AG. f. Bauaust. | 11 | 12¾ |
| Alfeld-Dellig | 34½ | 34½ |
| Alg. Kunstsijde | 72 | 66⅞ |
| Ammend. Pap. | 89¾ | 88½ |
| Anhalt.Kohlenw | 53½ | 52 |
| Aschaff. Zellst. | 70 | 70 |
| Augsb. Nürnb. | 65 | 64 |

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Bachm. & Lade. | 74¾ | 75 |
| Barop. Walzw. | 28½ | 28½ |
| Basalt AG. | 22⅞ | 22¼ |
| Bayer. Motoren | 70½ | 68½ |
| Bayer. Spiegel | 32½ | 32½ |
| Bemberg | 64 | 61¾ |
| Berger J., Tiefb. | 244½ | 241 |
| Bergmann | 116⅞ | 115½ |
| Berl. Gub. Hutf. | 150 | 146 |
| do. Holzkont. | 25 | 25¾ |
| do. Karlsruh.Ind. | 53½ | 53¾ |
| do. Masch. | 35¼ | 34 |
| do. Neurod. K | 47¾ | 47¾ |
| Berth. Messg. | 25½ | 24¾ |
| Beton u. Mon. | 75 | 75 |
| Bösp. Walzw. | 39½ | 39 |
| Braunk. u. Brik. | 114 | 114 |
| Braunschw.Kohl | 220 | 220 |
| Breitenb. P. Z. | 74¾ | 75 |
| Brem. Allg. G. | 130 | 130 |
| Buderus Eisen | 48½ | 47 |
| Byk. Guldenw. | 42¾ | 41¾ |
| Carlshütte Altw. | | 26 |
| Charl. Wasser. | 90¼ | 88¾ |
| Chem. F. Heyden | 47¾ | 47¼ |
| do. Ind. Gelsenk. | 47 | 47 |
| do. Schuster | 38¼ | 33¼ |
| I. G. Chemie | 167½ | 166 |
| Christ.&Unmack | | |
| Compania Hisp. | 285 | 281½ |
| Conc. Spinnerei | 36 | 36 |
| Cont. Gummi | 114½ | 111⅝ |
| Daimler | 23½ | 23 |
| Dessauer Gas | 118¼ | 114⅞ |
| Dt. Atlant. Teleg. | 92 | 91 |
| do. Erdöl | 68⅛ | 66 |
| do. Jutespinn. | 51 | 50 |
| do. Kabelw. | 51 | 49½ |
| do. Linoleum | 101 | 99⅞ |
| do. Schachtb. | | 90¼ |
| do. Steinzg. | 112¼ | 115½ |
| do. Telephon | 88 | 87 |
| do. Ton u. St. | 77½ | 78½ |
| do. Wolle | 4½ | 4½ |
| do. Eisenhandel | 38 | 37¼ |
| Doornkaat | | 73 |
| Dresd. Gard. | 46¼ | 46 |
| Dynam. Nobel | 67 | 65⅛ |
| Eintr. Braunk. | 119 | 117 |
| Eisenbahn-Verkehrsm. | 147 | 147 |
| Elektr.Lieferung | 122 | 119 |
| do. Wk.-Lieg. | 117 | 117 |
| do. do. Schles. | 65 | 65 |
| do. Licht u. Kraft | 118 | 115½ |
| Erdmsd. Sp. | 25½ | 25½ |
| Essener Steink. | | |
| Fahlbg. List. C. | 36⅛ | 35 |
| I. G. Farben | 139 | 135⅞ |
| Feldmühle Pap. | 110¾ | 108 |
| Felten & Guill. | 84⅞ | 79½ |
| Flöther Masch. | | 29 |
| Fraust. Zucker | 45 | 45¼ |
| Froeb. Zucker | 71¼ | 69 |
| Gelsenk. Bg. | 76 | 75¼ |
| Genschow & Co. | 53 | 52 |
| Germania Ptl. | 80 | 80 |
| Ges. f. elekt. Unt. | | |
| L. Löwe & Co. | 116¼ | 111⅞ |

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Goldina | | 23½ |
| Goldschm. Th. | 38 | 37½ |
| Görlitzer Wagg. | 83 | 82¾ |
| Gruschw. Text. | 47½ | 47½ |
| Hackethal Dr. | 55½ | 51 |
| Hageda | 89 | 88 |
| Hamb. El. W. | 108¾ | 107 |
| Hammersen | 75 | 75 |
| Hannov. Masch. | 49¾ | 48¾ |
| Harb. E. u. Br. | 48 | |
| Harp. Bergb. | 73¼ | 71 |
| Hedwigsh. | | 69 |
| Hemmor Ptl. | 115½ | 117 |
| Hilgers | 40¼ | 40¼ |
| Hirsch Kupfer | 121 | 121 |
| Hoesch Eisen | 63¾ | 63½ |
| Höffm. Stärke | 52½ | 52½ |
| Hohenlohe | 43 | 45 |
| Holzmann Ph. | 80 | 78 |
| Horchwerke | 8½ | 8½ |
| Hotelbetr.-G. | 98¾ | 98½ |
| Huta. Breslau | 60 | 60¼ |
| Hutschenr C. M. | 43 | 42¾ |
| Ilse Bergbau | 168½ | 168 |
| do.Genußschein. | 105½ | 105⅜ |
| Jeserich | | 34 |
| Jüdel M. & Co. | 114 | 114 |
| Jungh. Gebr. | 31½ | 32 |
| Kahla Porz. | 26 | 26 |
| Kais. Keller | 45 | 45 |
| Kali. Aschersl. | 132 | 128¼ |
| Kali-Chemie | 101 | 101 |
| Karstadt | 60½ | 61½ |
| Kirchner & Co. | 34 | 34 |
| Klöckner | 58⅛ | 56¾ |
| Koehlmann S. | 55 | 57 |
| Köln-Neuess. B | 70 | 69½ |
| Köln Gas u. El. | 42½ | 42 |
| Kölsch-Walzw. | 23 | 22 |
| Körting Gebr. | | 29½ |
| Kromschröd. | 91 | 91 |
| KronprinzMetall | 32 | 32 |
| Kunz. Treibriem. | 44 | 43 |
| Lahmeyer & Co. | 125¾ | 123 |
| Laurahütte | 32¼ | 33¼ |
| Leipz. Pianof. Z. | 7½ | 7½ |
| Leonh. Braunk. | 134 | 134 |
| Leopoldgrube | 29 | 28½ |
| Lindes Eism. | 149¾ | 146¼ |
| Lindström | 372 | 375 |
| Lingel Schuhf. | 51½ | 51¾ |
| Lingner Werke | 74 | 74½ |
| Lorenz C. | | 125 |
| Lüneburger Wachsbleiche | 53 | 53¾ |
| Magdeburg. Gas | 31 | 30 |
| do. Bergw. | 33 | 32 |
| do. Mühlen | 38¼ | 37½ |
| Magirus C. D. | 13 | 12½ |
| Mannesmann R. | 69 | 66¾ |
| Mansfeld. Bergb. | 35½ | 34⅞ |
| Mech. W. Lind. | 47½ | 47⅞ |
| Meinecke | 55 | 57 |

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Meißner Ofen | | 33 |
| Merkurwolle | 92 | 91⅞ |
| Metallgesellsch. | 78 | 77 |
| Meyer H. & Co. | 105 | 102 |
| Meyer Kauffm. | 17½ | 18¼ |
| Miag | 59½ | 63 |
| Mimosa | 207 | 205 |
| Minimax | 43¼ | 42 |
| Mitteldt. Stahlw. | 105 | 101 |
| Mix & Genest | 105 | 105 |
| Montecatini | 45¾ | 45½ |
| Motor Deutz | 47¼ | 46½ |
| Mühlh. Bergw. | 82 | 82 |
| Nationale Auto | 7 | 7 |
| Natr. Z. u. Pap. | 139 | |
| Niederlausitz. K. | 116¼ | 114 |
| Niederschl. Elek. | | 10 |
| Nordd. Wollkäm. | 58¼ | 56½ |
| Oberschl.Eisb.B. | 35¼ | 36 |
| Oberschl.Koksw | 75 | 73¼ |
| do. Genußsch. | 68 | 67¾ |
| Orenst. & Kopp. | 47 | 46¼ |
| Ostwerke AG. | 149 | 146½ |
| Phönix Bergb. | 56 | 54¾ |
| do. Braunk. | 54 | 53½ |
| Pintsch L. | 129 | 129 |
| Plau. Tüll u. G. | 28¼ | 28¼ |
| Pöge H. Elektr. | | 12½ |
| Polyphon | 155 | 150¾ |
| Preußengrube | 111 | 111 |
| Rauchw. Walt. | | 14½ |
| Rhein. Braunk. | 160½ | 166 |
| do. Elektrizität | 113¼ | 112 |
| do. Möb. W | 35 | 37 |
| do. Textil | | 27 |
| do. Westf. Elek. | 133 | 132 |
| do. Sprengstoff | | 51¼ |
| do. Stahlwerk | 71⅝ | 70 |
| Riebeck Mont. | 80¼ | 80 |
| J. D Riedel | 47 | 40 |
| Roddergrube | 600 | 600 |
| Rosenthal Ph. | 55 | 53 |
| Rositzer Zucker | 35 | 34 |
| Rückforth Nachf | 51¾ | 51¼ |
| Ruscheweyh | 46 | 46 |
| Rütgerswerke | 50⅛ | 48½ |
| Sachsenwerk | 81¾ | 80 |
| Sächs. Gußst. D. | | |
| Sächs.-Thür. Z. | 54 | 54 |
| Salzdetf. Kali | 201½ | 195½ |
| Sarotti | 88½ | 87 |
| Saxonia Portl. C. | 68½ | 69 |
| Schering | 293 | 293 |
| Schles. Bergb. Z. | 36 | 35 |
| Schles. Bergwk. Beuthen | 71½ | 71½ |
| do. Cellulose | 43 | 41½ |
| do. Gas La. B | 114 | 109½ |
| do. Lein. Kr. | 5 | 5 |
| do. Portl.-Z. | 80½ | 82 |
| do. Textilwerk | 6⅛ | 5¾ |
| Schubert & Salz. | 152¾ | 149 |
| Schuckert & Co | 125 | 122 |
| Schwanebeck Portl.-Zement | 56½ | 56¼ |
| Sieg.-Sol. Gußst. | 11¼ | 10½ |
| Siegersd. Werke | 5 | 4 |
| Siemens Halske | 172¼ | 179¾ |
| Siemens Glas | 86 | 85¾ |
| Staßf. Chem. | 35½ | 35 |
| Stett. Chamott | 42½ | 42 |

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| do. Portl. Z. | | 45 |
| Stock R. & Co. | 61¼ | 61¼ |
| Stöhr & Co. Kg. | 71½ | 70½ |
| Stolberg. Zink. | 45 | 44 |
| StollwerckGebr. | 50 | 50 |
| Stralsund.Spielk | 164½ | 161 |
| Svenska | 266 | 261 |
| Tack & Cie. | 90¾ | 90¾ |
| Teleph. J. Berl. | | |
| Tempelh. Feld | 27¼ | 27 |
| Thöris V. Oelf | 49½ | 49 |
| Tietz Leonh. | 113 | 110½ |
| Trachb. Zucker | 34 | 34 |
| Transradio | 120½ | 121 |
| Triptis AG. | 30 | 30 |
| Tuchf. Aachen | 102 | 100½ |
| Union Bauges. | 26 | 26 |
| Union F. chem. | 60 | 60 |
| Varz. Papierf. | 51½ | 54 |
| Ver. Berl. Mört. | 52 | 53½ |
| do. Dtsch.Nickw. | 113¾ | 113¾ |
| do. Glanzstoff | 91 | 89¾ |
| do. Jut. Sp. L. B. | | 88½ |
| do. M. Tuchf. | 31¼ | 31¼ |
| do. Stahlwerke | 57⅞ | 57⅝ |
| do. Schimisch.Z. | 92 | 93½ |
| do. Schmirg.M. | 23¾ | 23½ |
| do. Smyrna T. | 118½ | 118½ |
| Viktoriawerke | 41½ | 47½ |
| Vogel Tel. Dr. | 48¾ | 48 |
| Vogtl. Masch. | | 35 |
| do. Tüllfabr. | 42½ | 43 |
| Wanderer W. | 48 | 40 |
| Wenderoth | | 53 |
| Westereg. Alk. | 139 | 135¼ |
| Westfäl. Draht | 66 | 66 |
| Wicking Portl.Z. | 50 | 50 |
| Wunderlich & C. | 59½ | 57 |
| Zeitz Masch. | 60 | 59 |
| Zeiß-Ikon | 94⅞ | 95 |
| Zellstoff-Ver. | 41 | 41 |
| do. Waldhof | 97 | 95¾ |

*

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Neu-Guinea | 195 | 197 |
| Otavi | 35 | 34⅞ |

### Amtlich nicht notierte Wertpapiere

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Dtsch Petroleum | 61½ | 61—62 |
| Faber Bleistift | 73 | 73 |
| Kabelw. Rheydt | 144 | 143 |
| Lerche &Nippert | | 62½ |
| Linke Hofmann | 69 | 68 |
| Manoli | 180 | 180 |
| Neckarsulm | 54½ | 54¼ |
| Oehringen Bgb. | 196 | 196 |
| Stoewer Auto | 24 | 25¼ |
| • | | |
| Nationalfilm | 100 | 100 |
| Ufa | 88 | 88 |
| Burbach-Kali | 122 | 120 |
| Wintershall | 106 | 105 |

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Diamond ord. | 5⅛ | 5¼ |
| Kaoko | 90 | 90 |
| Salitrera | 107½ | 107½ |
| • | | |
| Chade 6% | 330 | 325 |

### Renten-Werte

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Dt. Anl. Ablös. | 53½ | 53½ |
| do. Anl. Auslos. | 5⅜ | 5,3 |
| do. Schutzgeb.A. | 2,05 | 2,05 |
| 6% Dt. wertbest. Anl., fällig 1935 | 92 | 92 |
| 6% Dt. Reichsanl. | 85,1 | 85 |
| 7% Dt. Reichsanl. | 98,4 | 98,4 |
| Dt.Kom.-Samme Abl.-Anl. o. Ausl. | 11 | 11 |
| do.m. Ausl. Sch. I | 51,8 | 51,8 |
| 8% Land C.G.Pfd. | 96¾ | 96¾ |
| 8% Schles.Ldsch. Gold-Pfandbr. | 96¾ | 96¾ |
| 8% Pr. Bodkr. 17 | 100 | 99¾ |
| do. Ctrlbdkr. 27 | 99¾ | 99¾ |
| do. Pfdbr.Bk. 47 | 99¾ | 99,9 |
| 7½% Pr.Ctr.Bod. Gold.Hyp.Pfd. I | 99 | 99 |
| 7½% Pr.Ctr.Bod. G.Komm.-Obl. I | 96 | 96 |
| 8% Schl. Bodenk. Gold-Pfandbr. 21 | 99 | 99 |
| do do. III | 97¾ | 97¼ |
| do do. V | 97½ | 97½ |
| do. Kom. Obl. XX | 93 | 93 |
| 8% Pr. Ldpf. R.19 | 100½ | 100½ |
| do. 17/18 | 100 | 100 |
| do. 13/15 | 99½ | 99½ |
| do. 4 | 99 | 99 |
| 7% Pr. Ldpf. R.10 | 96½ | 96½ |
| 8% Pr. Ldpf. Komm. R. 20 | 97 | 97 |

### Industrie-Obligationen

| | heut | vor |
|---|---|---|
| I.G. Farben 6% | 94½ | 93½ |
| Linke-Hofmann | | 96 |
| Oberbedarf | 95,8 | 95,75 |
| Obschl. Eis.-Ind. | 95¾ | 95,6 |
| Schl. Elek. u. Gas | 96¼ | 95¾ |

### Ausl. Staatsanleihen

| | heut | vor |
|---|---|---|
| 5% Mex.1899 abg. | 12 | 11¾ |
| 4½% Oesterr. St. Schatzanw. 14 | 39¼ | 39¼ |
| 4% do. Goldrent. | 24,1 | 24⅛ |
| 4% Türk. Admin. | | 3,1 |
| do. Bagdad | | 4,15 |
| do. von 1905 | 4,05 | 4,2 |
| do. Zoll. 1911 | 4,15 | 4,8 |
| Türk. 400 Fr. Los | 9¼ | 8½ |
| 4% Ungar. Gold | 19¾ | 19,6 |
| do. do. Kronenr. | 1,15 | 1,2 |
| Ung. Staatsr. 13 | 16⅞ | 17 |
| 4½% do. 14 | 19½ | 19,8 |
| * | | |
| 4½% Budap. St 14 | 59½ | 59½ |
| Lissaboner Stadt | 16¼ | 16½ |
| * | | |
| 3% Oesterr. Ung. | 20¾ | 20¼ |
| 4% do. Gold-Pr. | 3,4 | 8,4 |
| 4% Duz Bodenb. | | 11,9 |
| 4% KaschauOder | | 11½ |
| 4½% Anatolier Serie I | | 13⅝ |
| do Serie II | | 13½ |
| do. Serie III | | 14 |

## Breslauer Börse

**Breslau,** den 27. Februar.

| | |
|---|---|
| Breslauer Baubank | — |
| Carlshütte | 23 |
| Deutscher Eisenhandel | 37 |
| Elektr. Werk Schles. | 65½ |
| Fehr Wolff | — |
| Feldmühle | 109½ |
| Flöther Maschinen | 26 |
| Fraustädter Zucker | — |
| Gruschwitz Textilwerke | 49 |
| Hohenlohe | — |
| Huta | 60 |
| Komm. Elektr. Sagan | 59 |
| Königs- und Laurahütte | 33 |
| Meinecke | 53½ |
| Meyer Kauffmann | — |
| O.-S. Eisenbahnb. | — |
| Ost-Werke Aktien | 145 |
| Reichelt-Aktien F | — |

| | |
|---|---|
| Rütgerswerke | 49 |
| Schles. Feuerversich. | 285 |
| Schles. Elektr. Gas lt. B | — |
| Schles. Leinen | 5 |
| Schles. Portland-Cement | 82 |
| Schles. Textilwerke | 6 |
| Terr. Akt.-Ges. Gräbsch. | — |
| Ver. Freib. Uhrenfabrik | — |
| Zuckerfabrik Fröbeln | 69 |
| do. Haynau | — |
| do. Neustadt | — |
| do. Schottwitz | — |
| 6% Bresl. Kohlenwertanl. | 19,4 |
| 5% Schles. Landschaftl. Roggen-Pfandbriefe | 6,00 |
| 8% Niederschl.Prov.Anl.28 | — |
| 8% Bresl. Stadtanl. 28 II | — |

### Valuten-Freiverkehr

**Berlin,** den 27. Februar. **Polnische Noten: Warschau** 47,025—47,225, Kattowitz 47,10 — 47,30, Posen 47,05 — 47,25 Gr. Zloty 46,90 — 47,30, Kl. Zloty -

### Diskontsätze

Berlin 5%, New York 2%, Zürich 2%, Brüssel 2½%, Prag 4%, London 3%, Paris 2%, Warschau 7½%.

# Handel • Gewerbe • Industrie 

## Polens Energiequellen und ihre Ausnützung

### Bedeutende unausgenützte Energievorräte — Polnisches Nationalvermögen = 90 Milliarden Goldfranken

Das polnische Energiekomitee hat eine Statistik über die Energiequellen in Polen sowie über den Stand ihrer Ausnutzung ausgearbeitet. Diese Daten umfassen die Stein- und Braunkohlenlager, ferner die Lager an Rohnaphtha und Erdgas, Torf, die Holzvorräte, die Wasserkräfte und schließlich die Elektrizitätsbewirtschaftung. Danach begann man in Polen zu Ende des 18. Jahrhunderts Kohle zu fördern. Das erste Kohlenbergwerk wurde von Graf Moszczynski in Jaworzno im Jahre 1792 angelegt, und dieses Jahr bezeichnet man allgemein als das Geburtsdatum des polnischen Kohlenbergbaues. Im Jahre 1816 wurde die Hauptdirektion für den Kohlenbergbau des damaligen Kongreßpolen in Kielce gegründet. Polens Kohlenbergbau setzt sich aus vier Revieren zusammen: dem Dombrowaer, Krakauer, oberschlesischen und Teschener Revier. Alle diese Reviere zusammen ergeben 61 Milliarden 881 Millionen Tonnen Kohlenbestände, wobei man drei Hauptgruppen unterscheidet: a) durch Bohrungen und systematisches Suchen festgestellte Lager, b) vermutliche Vorräte, die auf Grund geologischer Berechnungen sowie durch weniger genaue Sucharbeiten festgestellt wurden, und schließlich c) vorhandene, aber bei den gegenwärtigen Verhältnissen noch nicht untersuchte Bestände.

**Die Jahresförderung an Steinkohle betrug in den letzten Jahren durchschnittlich rund 40 Millionen Tonnen,**

davon wurden 60 Prozent im Inlande verbraucht und 40 Prozent ausgeführt. Stellt man diese Ziffern den vermutlichen Beständen gegenüber, so gelangt man zu einem interessanten Ergebnis: Selbst bei stärkster Steinkohlenförderung würde diese für 1547 Jahre ausreichen. Außer Steinkohlenlager besitzt Polen auch noch Lager an Braunkohle, deren Heizwert niedriger ist als bei Steinkohle. Die Braunkohlenlager verteilen sich über ganz Polen. Ihre Produktion erreichte einen besonders hohen Stand in den Nachkriegsjahren infolge der damaligen Schwierigkeiten bei der Steinkohlenförderung. Heute jedoch geht die Förderung in Braunkohle ständig zurück, und infolge der Konkurrenz der Steinkohlenbergwerke tritt der Rückfall von Jahr zu Jahr deutlicher in Erscheinung. Hand in Hand damit geht ein Rückgang der Zahl der Braunkohlenbergwerke: während noch im Jahre 1921 18 Braunkohlenbergwerke bestanden, die jährlich rund 270 000 t förderten, bestehen heute kaum 4, die rund 75 000 t produzieren.

Der Geologe Dr. Grzybowski hat die Länge der vermutlichen Naphthazonen in Polen auf 550 Kilometer berechnet, und indem er ihre Breite mit 300 Kilometer annahm, gelangte er zu dem Ergebnis, daß **die Fläche des Naphtha enthaltenden Terrains in Polen 16 500 ha ausmacht.** Von der Voraussetzung ausgehend, daß auf jeden Hektar zwei Schächte mit einer Ergiebigkeit von 300 Zisternen während der ganzen Zeit der Exploitierung gebohrt wurden, gelangte Prof. Grzybowski zu der Schlußfolgerung, daß **sich in Polen noch in der Erde mindestens 85 Millionen Tonnen Rohnaphtha verbergen.** Die von Prof. Grzybowski einbezogenen Zonen berücksichtigen allerdings nicht alle Naphtha enthaltenden Gebiete, indem z. B. die ergiebigste Zone, das Boryslawer Revier, außer acht gelassen wird. Prof. Grzybowski selbst nimmt an, daß die Naphthavorräte in Polen bedeutend größer sein müssen, und gelangt auf Grund anderer Berechnungen zu einer Zahl von 160 Millionen Tonnen. Ueberdies ist noch der polnische Staat Eigentümer von Wäldern am Fuße der Karpathen, die eine Fläche von 298 371 ha umfassen und die nach Ansicht von Geologen auch als Naphthaterrains anzusprechen sind. Zu bemerken ist, daß heute

**nur rund 8 Prozent der bekannten Naphthazonen ausgenutzt**

werden, und die Gesamtmenge an Rohnaphtha, die bisher seit Bestehen der Naphthaindustrie in Polen gefördert wurde, beträgt rund 30 Millionen Tonnen. Der Rohnaphthaförderung geht voran Erdgas, das ein ideales Heizmaterial dank seines hohen Wärmegrades, seiner Reinheit und gleichmäßigen Temperatur darstellt. Um Erdgas entsprechend auszubeuten, besteht schon ein ziemlich beachtliches Netz von Röhrenleitungen, die Gas in die Bergwerke und Fabriken hinführen; **in zwei Städten, nämlich in Jaslo und Krosno, werden alle Häuser mit Gas geheizt.** 2 380 000 ha, d. h. 6,15 Prozent der Gesamtfläche Polens, nehmen Torfschichten ein, die eine 3-Milliarden-Tonnen-Masse von 25prozentiger Feuchtigkeit enthalten. Da 1 kg Torf 0,5 kg Kohle entspricht, kommen die oben errechneten 3 Millionen Tonnen Masse an Heizwert 1.5 Milliarden Tonnen polnischer Steinkohle gleich.

Die Gesamtfläche der polnischen Wälder beläuft sich gegenwärtig auf rund 9 Millionen Hektar, die 23 Prozent der Gesamtfläche darstellen; 66 Prozent nimmt allein Fichte ein. Die jährliche Ergiebigkeit an Heizholz beläuft sich auf rund 4 Millionen Tonnen, die an Heizwert rund 2 Millionen Tonnen Steinkohle entsprechen.

**Der Wert der polnischen Wasserkräfte beträgt 3 653 000 Pferdekräfte.**

Gegenwärtig sind in Polen kaum 85 000 Pferdekräfte ausgenützt. Der Ausbauplan der polnischen Wasserbewirtschaftung sieht den Bau von rund 100 Wasserbetrieben vor mit einer Gesamtinstallationskraft von rund 475 000 Pferdekräften. Auf dem Gebiete der elektrischen Energiebewirtschaftung weist Polen bedeutende Mängel auf. Die Produktion der gegenwärtig bestehenden Elektrizitätsbetriebe (ungefähr 600) beträgt kaum ein Viertel der Produktionsenergie, die bei der gegenwärtigen Wirtschaftsstruktur Polens notwendig wäre. Was nun die elektrische Kraft betrifft, so besitzen die gegenwärtig bestehenden Elektrizitätswerke nur 25 Prozent der notwendigen Kraft. Bei Berücksichtigung all dieser angeführten Volksreichtümer wird das polnische Nationalvermögen auf rund 90 Milliarden Goldfranken geschätzt.

**Dr. F. S.**

## Berliner Produktenmarkt

### Lieferungsmarkt auf Realisationen scharf rückgängig

**Berlin,** 27. Februar. Bereits gestern gegen Börsenschluß hatte sich im Produktenverkehr nach den vorausgegangenen beträchtlichen Preissteigerungen eine Reaktion geltend gemacht, die sich an der heutigen Produktenbörse in voller Schärfe auswirkte. Am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt bestand in erheblichem Ausmaß Realisationsneigung, und da die Käufer zurückhielten, erschienen für Brotgetreide und Hafer zunächst Minus-Minus-Zeichen bei der amtlichen Notiz. Die ersten Notierungen lagen dann für Weizen 3½ bis 4½ Mark unter gestrigem Schluß. Roggen eröffnete in den vorderen Sichten 5 bis 7 Mark schwächer, während Juli-Roggen, der bereits am gestrigen Börsenschluß sehr schwach lag, nur zwei Mark einbüßte. Im Promptgeschäft kamen Abschlüsse kaum zustande, da Forderungen und Gebote zu weit auseinandergingen. Für Weizenmehl waren die Forderungen wenig nachgiebig, während Roggenmehl billiger angeboten wurde. Die Käufer bleiben abwartend. Hafer und Gerste im Anschluß an die Allgemeintendenz schwächer.

## Berliner Viehmarkt

**Berlin, den 27. Februar 1931**

| | Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht |
|---|---|
| **Ochsen** | |
| a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. jüngere | 48—51 |
| 2. ältere | — |
| b) sonstige vollfleischige 1. jüngere | 45—48 |
| 2. ältere | — |
| c) fleischige | 40—44 |
| d) gering genährte | 34—38 |
| **Bullen** | |
| a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 44—47 |
| b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 41—43 |
| c) fleischige | 39—40 |
| d) gering genährte | 36—38 |
| **Kühe** | |
| a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 32—38 |
| b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 25—31 |
| c) fleischige | 23—24 |
| d) gering genährte | 20—22 |
| **Färsen** | |
| a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes | 42—45 |
| b) vollfleischige | 36 41 |
| c) fleischige | 31—35 |
| **Fresser** | |
| a) mäßig genährtes Jungvieh | 33—41 |
| **Kälber** | |
| a) Doppellender bester Mast | — |
| b) beste Mast- und Saugkälber | 55—60 |
| c) mittlere Mast- und Saugkälber | 47—56 |
| d) geringe Kälber | 28—40 |
| **Schafe** | |
| a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 1) Weidemast | — |
| 2) Stallmast | 53—56 |
| b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel | 48—52 |
| c) gut genährte Schafe | 40—42 |
| d) fleischiges Schafvieh | 40—46 |
| e) gering genährtes Schafvieh | 32—38 |
| **Schweine** | |
| a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht | 50—52 |
| b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. | 50—52 |
| c) vollfl. Schweine v. ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. | 49—51 |
| d) vollfl. Schweine v. ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. | 46—49 |
| e) fleisch. Schweine v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. | 43—45 |
| f) fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgew. | — |
| g) Sauen | 48 |

Auftrieb: Rinder 2318, darunter: Ochsen 588, Bullen 508, Kühe und Färsen 1222, Kälber 1915, Schafe 3583, Ziegen —, Schweine 10315. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1120. Auslandsschweine 712.

Marktverlauf: Rinder, Schafe und Schweine ruhig, halbjährige Lämmer über Notiz, Kälber ziemlich glatt.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

## Breslauer Produktenmarkt

### Schwach

**Breslau,** 27. Februar. Die Tendenz am Getreidemarkt war flau. Roggen ist gegen den höchsten Kurs von gestern 6 Mark und Weizen 5 Mark niedriger. Auch Hafer und Gersten liegen um 1 bis 2 Mark niedriger. Im Allgemeinen halten die Verkäufer im Augenblick noch stark zurück. Am Futtermittelmarkt sind keinerlei Veränderungen zu verzeichnen, die Tendenz ist weiter fest, bei kleinster Umsatztätigkeit. Alle übrigen Artikel liegen unverändert.

### Warschauer Produktenbörse

Warschau, 27. Februar. Roggen 18,50—19, Weizen 26—27, Roggenmehl 33—34, Weizenmehl 0000 42—52, Weizenmehl luxus 52—62, Roggenkleie 12,50—13, Weizenkleie mittel 15—16, Weizenkleie grob 16—17, Hafer einheitlich 20—21, Graupengerste 17.50—18,50, Braugerste 24—25, Leinkuchen 28—29, Rapskuchen 19—20, Felderbsen 25—28, Viktoriaerbsen 29—33, Peluschken 33—38, Serradelle 58—62, Wicken 29—34, weißer Klee 270—380, Umsätze weiter klein, Stimmung erhalten.

## Berliner Produktenbörse

**Berlin, 27. Februar 1931**

| | |
|---|---|
| **Weizen** | |
| Märkischer | 287—289 |
| " März | 298½—299½ |
| " Mai | 304 - 305 |
| " Juli | 303½—304 |
| Tendenz matter | |
| **Roggen** | |
| Märkischer | 167—169 |
| " März | 180—181 |
| " Mai | 188—188¾ |
| " Juli | 189—190½ |
| Tendenz: matt | |
| **Gerste** | |
| Braugerste | 208—216 |
| Futtergerste und Industriegerste | 192—208 |
| Tendenz: matter | |
| **Hafer** | |
| Märkischer | 147—153 |
| " März | 155—157 |
| " Mai | 166½—167 |
| " Juli | 174 |
| Tendenz matter | |
| für 1000 kg in M. ab Stationen | |
| **Mais** | |
| Plata | — |
| Rumänischer | — |
| für 1000 kg in M. | |
| **Weizenmehl** | 34—40½ |
| Tendenz schwächer | |
| für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin | |
| Feinste Marken üb. Notiz bez. | |
| **Roggenmehl** | |
| Lieferung | 24,35—27 |
| Tendenz: matter | |

| | |
|---|---|
| **Weizenkleie** | 11½—11¾ |
| Weizenkleiemelasse | — |
| Tendenz still | |
| **Roggenkleie** | 10,2—10,7 |
| Tendenz: still | |
| für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin | |
| **Raps** | — |
| Tendenz: | |
| für 1000 kg in M. ab Stationen | |
| **Leinsaat** | — |
| Tendenz: | |
| für 1000 kg in M. | |
| Viktoriaerbsen | — |
| Kl. Speiseerbsen | 22,00—24,00 |
| Futtererbsen | 19,00—21,00 |
| Peluschken | 21,00—24,00 |
| Ackerbohnen | 17,00—19,00 |
| Wicken | 18,00—21,00 |
| Blaue Lupinen | 13,00 - 15,50 |
| Gelbe Lupinen | 21,00 - 24,00 |
| Seradelle alte | — |
| " neue | 50,00—55,00 |
| Rapskuchen | 9,1—9,6 |
| Leinkuchen | 15,00—15,30 |
| Trockenschnitzel prompt | 6,70—6,90 |
| Sojaschrot | 14,10—14,30 |
| Kartoffelflocken | 12,60 - 13,00 |
| für 100 kg in M. ab Abladestat | |
| märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg | |
| Kartoff. weiße | — |
| do. rote | — |
| Odenwälder blaue | — |
| do. gelbfl. | — |
| do. Nieren | — |
| Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent | — |

## Breslauer Produktenbörse

**Getreide** Tendenz: Brotgetreide abgeschwächt

| | 27. 2. | 26. 2. |
|---|---|---|
| Weizen (schlesischer) Hektolitergewicht v. 74 kg | 28,60 | 28,80 |
| " " 76 " | 28,80 | 29,00 |
| " " 72 " | 28,10 | 28,30 |
| Roggen (schlesischer) Hektolitergewicht v. 70,5 kg | 17,10 | 17,20 |
| " 72,5 " | —,— | —,— |
| " 68,5 " | 16,60 | 16,70 |
| Hafer, mittlerer Art und Güte | 15,70 | 15,70 |
| Braugerste, feinste | 24,50 | 24,50 |
| " gute | 21,50 | 21,50 |
| Sommergerste, mittl. Art u. Güte | 20,30 | 20,00 |
| Wintergerste | —,— | —,— |
| Industriegerste | —,— | —,— |

**Hülsenfrüchte** Tendenz: beachtet

| | 27. 2. | 24. 2. |
|---|---|---|
| Vikt.-Erbs. | 26-28 | 26-28 |
| gelb.Erbs.m. | | |
| kl.gelb.Erbs. | | |
| grüne Erbs. | 29-31 | 29-31 |
| weiße Bohn. | 25-26 | 24-26 |

| | 27. 2. | 24. 2. |
|---|---|---|
| Pferdebohn. | 18 19 | 18 19 |
| Wicken | 18 20 | 18-20 |
| Peluschken | 24 26 | 23 25 |
| gelbe Lupin. | 21 23 | 21 23 |
| blaue Lupin. | 13,5 14,5 | 13,5-14,5 |

**Futtermittel** Tendenz fest

| | 27. 2. | 24. 2. |
|---|---|---|
| Weizenkleie | 11¼ - 12¼ | 11—12 |
| Roggenkleie | 10¾—11¾ | 10½—11½ |
| Gerstenkleie | — | — |

**Rauhfutter** Tendenz: sehr ruhig

| | 27. 2 | 24. 2. |
|---|---|---|
| Roggen-Weizenstroh drahtgepr. | 0,90 | 0,90 |
| " " bindfgepr. | 0,75 | 0,75 |
| Gerste-Haferstroh drahtgepr. | 1,00 | 1,00 |
| " " bindfadgepr. | 0,90 | 0,90 |
| Roggenstroh Breitdrusch | 1,30 | 1,30 |
| Heu, gesund, trocken | 2,30 | 2,40 |
| Heu, gesund, trocken | 2,60 | 2,60 |
| Heu, gut, gesund, trocken, alt | — | — |
| Heu, gut, gesund, trocken, neu | — | — |

**Mehl** Tendenz: abwartend

| | 27. 2 | 26. 2. |
|---|---|---|
| Weizenmehl (Type 70%) | 40.50 | 40,50 |
| Roggenmehl*) (Type 70%) | 27,00 | 27,00 |
| Auzugmehl | 46.50 | 46,50 |

*) 65%iges 1 RM teurer, 60%iges 2 RM teurer.

## Devisenmarkt

| Für drahtlose Auszahlung auf | 27. 2. | | 26. 2. | |
|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Buenos Aires 1 P. Pes. | 1,395 | 1,399 | 1,381 | 1,385 |
| Canada 1 Canad. Doll. | 4,201 | 4,209 | 4,201 | 4,209 |
| Japan 1 Yen | 2,081 | 2,085 | 2,079 | 2,083 |
| Kairo 1 ägypt. St. | 20,93 | 20,97 | 20,93 | 20,97 |
| Konstant. 1 türk. St. | — | — | — | — |
| London 1 Pfd. St. | 20,417 | 20,457 | 20,42 | 20,46 |
| New York 1 Doll. | 4,2030 | 4,2110 | 4,2040 | 4,2120 |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | 0,351 | 0,353 | 0,360 | 0,362 |
| Uruguay 1 Gold Pes. | 2,967 | 2,973 | 2,93 | 2,943 |
| Amstd.-Rottd. 100 Gl. | 168,58 | 168,92 | 168,62 | 168,96 |
| Athen 100 Drchm. | 5,445 | 5,455 | 5,445 | 5,455 |
| Brüssel-Antw. 100 Bl. | 58,585 | 58,705 | 58,59 | 58,71 |
| Bukarest 100 Lei | 2,498 | 2,504 | 2,499 | 2,505 |
| Budapest 100 Pengö | 73,29 | 73,43 | 73,30 | 73,44 |
| Danzig 100 Gulden | 81,65 | 81,81 | 81,67 | 81,83 |
| Helsingf. 100 finnl. M. | 10,578 | 10,598 | 10.578 | 10,598 |
| Italien 100 Lire | 22,01 | 22,05 | 22,005 | 22,045 |
| Jugoslawien 100 Din. | 7,386 | 7,400 | 7,394 | 7.408 |
| Kowno | 41,98 | 42,06 | 41,98 | 42,06 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 112,41 | 112,63 | 112,44 | 112,66 |
| Lissabon 100 Escudo | 18,87 | 18,91 | 18,85 | 18,89 |
| Oslo 100 Kr. | 112,43 | 112,65 | 112,43 | 112,65 |
| Paris 100 Frc. | 16,468 | 16,508 | 16,469 | 16,509 |
| Prag 100 Kr. | 12,451 | 12,471 | 12,451 | 12,471 |
| Reykjavik 100 isl. Kr. | 92,09 | 92,27 | 92,09 | 92,27 |
| Riga 100 Lats | 80,91 | 81,07 | 80,95 | 81,11 |
| Schweiz 100 Frc. | 80,91 | 81,07 | 80,98 | 81,14 |
| Sofia 100 Leva | 3,046 | 3,052 | 3,047 | 3,053 |
| Spanien 100 Peseten | 44,11 | 44,19 | 43,16 | 43,24 |
| Stockholm 100 Kr. | 112,50 | 112,72 | 112,50 | 112,72 |
| Tallinn 100 estn. Kr. | 111,94 | 112,16 | 111,99 | 112,21 |
| Wien 100 Schill. | 59,06 | 59,18 | 59,075 | 59,195 |

**Bremer Baumwollkurse.** Nordamerikanische Baumwolle. März 11,85 B., 11,75 G., Mai 12,03 B., 11,96 G., Juli 12,28 B., 12,22 G., Oktober 12,52 B., 12,48 G., Dezember 12,71 B., 12,70 G., Januar 1932: 12,82 B., 12,77 G.

## Berliner Börse

### Auslandsinteresse für Spezialwerte — Elektrowerte angeregt — Nachbörse ruhig, aber freundlich

**Berlin,** 27. Februar. Die Börse zeigte heute im Einklang mit der Mehrzahl der Auslandsbörsen und im Anschluß an die Tendenz der Frankfurter Abendbörse ein freundlicheres Aussehen. Das Geschäft war zu Beginn recht ruhig, und nur für einige Spezialwerte bestand etwas Auslandsinteresse. Im allgemeinen besserten sich die Kurse auf kleine Deckungen der Spekulation um 1 bis 2 Prozent. Bei AG. für Verkehrswesen regte die beabsichtigte Abstoßung des Industriebaupaketes an, am Markt der Kunstseideaktien wirkte sich die beginnende Besserung der Absatzlage aus. **AG. für Verkehrswesen, Aku und Bemberg gewannen nach anfänglicher Plus-Plus-Notiz 2¾ bis 3⅝ Prozent.** Außerdem waren Rheinische Braunkohlen, Holzmann, Wicking-Zement, Polyphon, Westeregeln, Gesfürel und Siemens im gleichen Ausmaße gebessert. Bei letzteren ist heute der Dividendenabschlag (12,6 Prozent) zu berücksichtigen. Die Auslandswerte Chade und Svenska zogen um 6 bezw. 4 Mark an. Im allgemeinen waren Elektrowerte angeregt und von der Schweiz her gesucht, zumal bei Schuckert erneut Dividendenhoffnungen laut werden. Montane lagen auf die Gefahr von Massenentlassungen im Ruhrbergbau vernachlässigt.

Im Verlaufe kam es vorübergehend bei ruhigerem Geschäft zu Abbröckelungen um etwa 1 Prozent. Zeitweilig ging vom Karstadt-Markt eine gewisse Unsicherheit aus. Miag wurden auf die Möglichkeit einer Dividendenreduktion durch notwendig werdende größere Abschreibungen verspätet 2½ Prozent schwächer zur Notiz gebracht. Gegen ¾1 Uhr setzte sich jedoch, ausgehend vom Elektromarkt und von Svenska, die erneut 3 Mark gewannen, eine neue Befestigung durch. Die Besserungen gingen bis zu 2 Prozent gegen den Anfang, Schantung-Handels-AG. erreichten den Paristand. Anleihen nicht ganz einheitlich, im großen und ganzen behauptet. Ausländer ruhig, Türkenlose ¾ Prozent fester. Pfandbriefe auf Kapitalrückflüsse aus der Schweiz durchweg freundlich. Goldpfandbriefe bis 1% fester. Reichsschuldbuchforderungen bis 1% gesteigert. Von Devisen Dollar und Buenos fester, Madrid leicht erholt. Schweiz flau. Tagesgeld zum Zahltag auf 6 bis 8 Prozent anziehend, die übrigen Sätze unverändert. Der Kassamarkt war auf kleine Publikumskäufe überwiegend erholt. In Privatdiskonten war das Angebot immer noch stark, die Sätze wurden jedoch unverändert belassen. Eine Mißstimmung kam in dem weiteren Börsenverlauf durch einen stärkeren Kursrückgang der Salzdetfurth-Aktien. Vom Kalimarkt ausgehend, bröckelten die Kurse gegen Schluß allgemein etwas ab und gingen vereinzelt sogar unter Anfangsstand. Nur AEG. und Julius Berger, Svenska und Elektrische Lieferungen schlossen bemerkenswert fest.

Die Tendenz an der Nachbörse ist ruhig, Kurse eher etwas freundlicher.

## Breslauer Börse

### Ziemlich fest

**Breslau,** 27. Februar. Die Tendenz der heutigen Börse war ziemlich fest, bei sehr kleinem Geschäft. So stellten sich Schlesische Leinen-Kramsta auf 5 Prozent, Meinecke 55½, Waldenburger 53. Am Anleihemarkt erholten sich Liquidations-Landschaftliche Pfandbriefe auf 85, die Anteilscheine wie gestern 11,40. Liquidations-Bodenpfandbriefe 88,70 fest, die Anteilscheine 14,60. 8% Landschaftliche Goldpfandbriefe schwächer, 96,60, Roggenpfandbriefe 6,00, der Altbesitz 53,10. Die Umsätze hielten sich allgemein in engen Grenzen.

## Frankfurter Börse

### Wenig verändert

**Frankfurt a. M.,** 27. Februar. Die Börse eröffnete behauptet, sie blieb aber ohne Anregung. Die Kulisse zeigte weiterhin Zurückhaltung. Orders der Bankenkundschaft fehlten auch weiterhin. Es notierten bei Eröffnung: Barmer Bankverein 101, Commerzbank 107, Dresdner Bank 106, AEG. 105, Farben 138¼, Salzdetfurth 195. Im Verlauf gut behauptet. Bei langsamem Geschäft Farbenaktie zwischen 138¼ bis 138½. Schluß unverändert: Berliner Handelsgesellschaft 124, Reichsbank 157¼, Verkehrswesen 51½, Hapag 63, Aku 71½, Buderus 49½, Daimler 23¼, Deutsche Linoleum 100½, Felten 84, Gesfürel 117, Harpener 73½, Holzmann 79¼, Aschersleben 129, Lahmeyer 124½, Mansfeld 35½, Phönix 95¾, Rheinstahl 72, Rütgerswerke 50¼, Schuckert 125, Siemens 172½, Tietz 112, Waldhof 97, Stahlverein 58, Zellstoff Aschaffenburg 69¼. Reichsbahn-Vorzugsaktien 88½, Neubesitz 5,4, Altbesitz 53¼, fünfprozentige Silbermexikaner 7¾.

### Magdeburger Zuckernotierungen

**Magdeburg,** 27. Februar. Tendenz ruhig. Februar 6.70 B., 6,60 G., März 6,70 B., 6,65 G., April 6,75 B., 6,70 G., Mai 6,90 B., 6,75 G., August 7.25 B., 7,20 G., Oktober 7,45 B., 7,40 G., November 7,50 B., 7,45 G., Dezember 7,65 B., 7,55 G.

Verantwortlicher Redakteur Dr Fritz Seifter, Bielsko, Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.